Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 135. Morgen-Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 20. März 1880.**

Die Consequenz in der Reaction.

Fürst Bismarck hat sich mit der französischen Republik abgefunden; er ist sogar mit anderen vernünftigen Leuten der Ueberzeugung, daß der Friede mit und für Deutschland eher und besser erhalten wird, wenn Frankreich Republik bleibt, als wenn es wieder Monarchie wird, gleichviel von welcher Sorte. Daher sein Kampf gegen den Grafen Arnim. Die Kreuzzeitung und ihre Partei schwärmen heute noch für Le Roy Henry V. und für das Königthum von Gottes Gnaden, denn Bismark ist ein deutscher Staatsmann und hat vor Allem das deutsche Vaterland im Auge, während die Reaction consequent und international ist. Fürst Bismarck findet es in der Ordnung oder entschuldigt Frankreich wenigstens, daß es den Nihilisten Hartmann nicht an Rußland ausgeliefert hat, während die Kreuzzeitung die Auslieferung fordert und dadurch das Bündniß zwischen Frankreich und Rußland zum Schaden Deutschlands inniger macht. Wie Bismarck über Artikel VII. des Ferry'schen Unterrichtsgesetzes denkt, wissen wir nicht; wenn aber nicht Alles täuscht, so steht er eher auf Seiten des französischen Ministeriums als des Senats, denn es kann ihm nicht gleichgiltig sein, in seinem Kampfe gegen den Ultramontanismus, der noch nicht zu Ende ist, in Frankreich einen Bundesgenossen zu finden; die Kreuzzeitung steht natürlich auf Seiten des Senats und der Jesuiten, denn die Reaction ist consequent und international.

In alledem liegt der Unterschied zwischen conservativ und reactionär; Bismark ist conservativ, die Kreuzzeitungspartei reactionär; die conservative Partei kann Staatsmänner schaffen gleich der liberalen, die reactionäre niemals. Seit dem Jahre 1848 bis auf Bismarck haben wir nur reactionäre Staatsmänner gehabt; sie führten nach Olmütz zur größten Demüthigung Preußens, der conservative dagegen nach Wien und nach Paris zum größten Triumphe Preußens. Die politische Reaction hatte auch stets die religiöse Orthodoxie im Gefolge, während mit dem politischen Aufschwung die religiöse Freisinnigkeit, nicht der Unglaube, sondern die freiere Auffassung und vor Allem die Toleranz Hand in Hand ging.

Uns hat es nicht im Mindesten überrascht, daß sich die Kreuzzeitung für die Auffassung des französischen Senats in Bezug auf den Artikel VII. entschied, denn wo sich auch immer eine Anklammerung an die religiöse oder politische Reaction zeigt, da kann man sicher sein, diese Preußen erb- und eigenthümliche Partei zu finden. Wenn sie für den Handelsvertrag mit den Samoa-Inseln sich erklärt, so steht sicher obenan die Aussicht der Heidenbekehrung durch orthodoxe Missionäre; der deutsche Handel ist Nebensache.

Während des ganzen Culturkampfes hat diese ganze Partei mehr auf Seiten des Ultramontanismus als des Staates gestanden, und ihr Repräsentant, der bekannte Rundschauer Herr v. Gerlach, war ja stets Mitglied des Centrums; er war der consequenteste aller Reactionäre, so daß sich selbst die Kreuzzeitung zeitweilig von ihm lossagte. Gedenken wir nur der Zeit der sogenannten Declaranten, in welcher diese Partei dem Fürsten Bismarck offen den Krieg erklärte, durchaus ganz consequent, denn hoch über Allem steht die Warte der Partei.

Daher auch für den Senat und für die Jesuiten in Frankreich, sie mag im Stillen ahnen, daß nur ein jesuitisches Regiment eine Aenderung in Frankreich herbeizuführen im Stande ist und daß diese Aenderung für Deutschland nicht ohne Nachwirkung bleiben kann. Was würde aus Frankreich werden, wenn auch dort den Clericalen der Einfluß auf die Schule genommen wird! Wenn auch dort die Schule Sache des Staates wird und die Kirche ohne Einfluß bleibt!

Es liegt eine Engherzigkeit und Kurzsichtigkeit in dieser Auffassung, die wahrhaft Schrecken erregend ist, aber diese Engherzigkeit gehört auch zu den hervorragenden Eigenschaften unserer Reaction, welcher der Blick auf die weitere Entwickelung unseres Vaterlandes solchen Parteianschauungen gegenüber verloren gegangen ist. Jedermann muß begreifen, daß durch das, was in Frankreich geschieht und was dort freiere Geister hervorrufen, auch wir selbst vorwärts kommen, aber wir sollen eben nicht vorwärts kommen und deshalb wird zugleich in Frankreich unterdrückt, was uns auf unserem Wege unterstützt.

Das Hinderniß, das jetzt der französische Senat unter dem großen Jubel unserer Reaction dem Vorwärtsdrängen der französischen Nation entgegenwirft, mag ja auch von Nutzen sein; jedenfalls stärkt es die Energie und die Widerstandskraft, um das Ministerium in den Mitteln, die ihm zu Gebote stehen, um die Reaction zu brechen, zu unterstützen, denn der Kampf ist mit der Beseitigung des Artikels VII nicht zu Ende. Auch wecken die französischen Vorgänge unsere Aufmerksamkeit, damit wir besser begreifen, wohin die Reaction auch bei uns steuert, wenn sie zum Unheile Preußens wieder einmal zur Herrschaft kommen sollte. Das Votum des französischen Senats zeigt nur wieder, daß es den Völkern nicht leicht gemacht wird, zur Freiheit zu gelangen, sondern daß es dazu schwerer Arbeit bedarf und daß man niemals ermüden soll, wenn man auch, wie in Frankreich, bereits Alles errungen zu haben glaubt. Wird die Reaction nie müde, um immer und immer wieder sich hervorzuwagen und selbst vom Auslande Hilfe zu holen, so wollen wir, die wir im Kampfe für die politische und religiöse Freiheit stehen, es noch weit weniger werden.

Breslau, 19. März.

Die „Köln. Ztg.“ macht in einer Berliner Correspondenz mit Recht darauf aufmerksam, daß der preußische Staat, bevor er seinerseits einen Schritt in dem politisch-kirchlichen Streite thun kann, eine ähnliche Erklärung des Papstes, wie sie in dem Schreiben an Melchers enthalten ist, direct und in unzweideutigster Form erhalten haben muß. Erklärungen des Papstes an einen Dritten haben für die amtlichen Schritte der Regierung schlechthin keinen Werth. Die Erklärung des Papstes an die preußische Regierung aber ist bis jetzt noch nicht erfolgt, wenn auch zu erwarten. Es geht der gedachten Zeitung bezüglich dieses Punktes so eben folgende Zuschrift zu: „So erfreulich die in dem neuesten päpstlichen Schreiben eröffnete Aussicht auf Beilegung des zwischen der deutschen, besonders preußischen Staatsgewalt und der römischen Curie seit Jahren bestehenden Zweikampfes und Zwiespaltes ist — und die Aeußerungen der nichtclericalen Presse Deutschlands beweisen klar genug, daß der Wunsch nach einem wirklichen ehrenvollen Frieden allseitig getheilt wird —, müssen wir doch davor warnen, die praktische unmittelbare Tragweite der päpstlichen Erklärung zu überschätzen. Das Tastende und Unsichere, welches sich unter dem Eindruck dieser Kundgebung in der Haltung der ultramontanen Organe, mag es sich um Personen oder Blätter handeln, erkennen läßt, beruht weniger, als man vielleicht glauben möchte, auf diplomatischer Feinheit, sondern vielmehr auf der einfachen Thatsache, daß man auch in diesen Kreisen nicht recht weiß, woran man sich zu halten hat. Die versöhnliche Denkart des gegenwärtigen Papstes kommt in dem Schriftstück an den seines Amtes entsetzten Erzbischof Melchers in erfreulicher Weise zum Ausdruck. Aber wir hören doch zunächst nur eine allgemeine Bereitwilligkeit, in einem der wesentlichen Streitpunkte eine gewisse Nachgiebigkeit zu zeigen. Allein schon die Adresse, an welche sich diese Erklärung richtet, beweist, daß es sich noch keineswegs um ein positives Angebot an die deutsch-preußische Staatsregierung handelt, und für die mit dieser gepflogenen oder zu pflegenden Unterhandlungen ist die Mittheilung, so werthvoll sie als Anzeichen der persönlichen Denkart Leos XIII. erscheint, ohne jede Verbindlichkeit. Welche praktische Gestalt diese zum Frieden geneigte Stimmung des Papstes in den wirklichen Verhandlungen mit unserer Staatsregierung gewinnen wird, kann erst eine hoffentlich nahe Zukunft zeigen.“ Jedenfalls also wird der Papst seine unzweideutige Erklärung zunächst noch an eine andere Adresse richten müssen, als an die des staatlich abgesetzten Erzbischofs von Köln, der nun wohl bald wird Cardinal werden müssen.

Das **österreichische** Abgeordnetenhaus wird, wie eine beim Präsidenten desselben stattgehabte Conferenz der Obmänner der verschiedenen Parteiclubs festgestellt hat, seine durch die Osterferien unterbrochenen Arbeiten wieder am 6. April aufnehmen und sofort mit der Berathung des Budgets beginnen.

Der Polen-Club hat bezüglich seiner Stellung gegenüber der Regierung folgenden Beschluß gefaßt: „In Erwägung, daß die Regierung sich unserem Lande in Angelegenheiten, welche für dasselbe von höchster Wichtigkeit sind, nicht geneigt erwiesen hat; in fernerer Erwägung, daß die Vervollständigung des Cabinets keinerlei politische Idee zum Ausdruck gebracht hat, kann der Polen-Club die jetzige Regierung nicht für eine freundschaftliche betrachten. Der Club wird sich dem Ministerium gegenüber vollkommen objectiv verhalten und nur das Landesinteresse zu seiner Richtschnur nehmen.“ Die Officiösen sind über diese Kundgebung ziemlich verschnupft und betonen, was ohnedies Jedermann weiß, daß die Polen politische Geschäftsmänner sind, bei denen der Vortheil das Handwerk treibt. Sämmtliche polnische Blätter erhalten aus Wien die Mittheilung, daß der Rücktritt Ziemialkowski's und dessen Ersetzung durch das Herrenhaus-Mitglied Fürst Konstantin Czartoryski unmittelbar bevorstehe. „Dziennik Polski“ erfährt überdies, Ziemialkowski habe in Folge des ihm letzthin vom Polen-Club ertheilten Mißtrauensvotums bereits demissionirt. Mit diesen Nachrichten im Widerspruch steht die Angabe der inspirirten „Presse“, welche zu erzählen weiß: Der Krakauer Bürgermeister Dr. Zyblikiewicz, obgleich bekanntlich ein politischer Gegner des Ministers Ziemialkowski, weilt bereits seit einigen Tagen in Wien, um durch seinen Einfluß auf die Mitglieder des Polen-Clubs eine etwaige Demission Ziemialkowski's zu verhüten, welche Zyblikiewicz in Uebereinstimmung mit der Krakauer Fraction als inopportun betrachtet. — Der „Czas“ bespricht die gegenwärtige politische Situation, findet das Heil der Polen in einem durch das Bündniß mit Deutschland gekräftigten Oesterreich und bekämpft energisch die deutschfeindlichen Auslassungen Hausner's gelegentlich der Arlbergbahn-Debatte. Der „Czas“ sagt, Hausner habe gesprochen, als ob er ein anderes Bündniß in der Tasche hätte, welches Oesterreich vor dem Panslavismus und Rußland schützen könnte. Der ihm gewordene Beifall seitens der Czechen und der „Rechts“partei könne weder dem Polen-Club noch Jemandem in Galizien angenehm sein. Wir haben es hier mit einer Kundgebung der Krakauer Fraction der Polen zu thun, welche bekanntlich gemäßigter und russenfeindlicher als die anderen ist.

Die Czechisirung deutscher Unterrichts-Anstalten in Mähren macht Fortschritte. Die deutschen Parallel-Klassen am Gymnasium zu Walachisch-Meseritsch, welche zum Theil von den deutschen Bürgern der Stadt erhalten wurden, sind aufgelöst, und nun kommt die Nachricht, daß an den deutschen Gymnasien zu Weißkirchen, Ungarisch-Hradisch und Kremsier czechische Parallel-Abtheilungen errichtet werden sollen. Man muß — schreibt die „D. Ztg.“ — dieses Vorgehen eine flagrante Verletzung der Gleichberechtigung nennen, welche wir Deutsche gegenüber den andern Nationalitäten zu beanspruchen haben.

Das aus 18 Notablen aller Confessionen bestehende **bosnische** Landes-Midschlis (administrativer Verwaltungsrath) ist nach Serajewo einberufen. Falls kirchliche Angelegenheiten zur Sprache kommen, wird das betreffende geistliche Oberhaupt diesem Verwaltungsrath mit Stimmberechtigung beigezogen werden.

Die **Türkei** ist in einen neuen Conflict mit England gerathen, indem, wie telegraphisch gemeldet worden, Layard sich bemüssigt fand, gegen die Finanzconvention vom November vorigen Jahres Protest zu erheben. Die Sicherheitszustände werden durch die gleichzeitige Meldung illustrirt, daß ein Untergouverneur in Macedonien in seinem eigenen Palaste von Räubern überfallen wurde. Zwischen der Pforte und Montenegro sind neue Reibungen entstanden, deren Ursache in der bezüglichen Depesche des Mittagblattes mitgetheilt worden ist.

Der **russische** Kaiser soll, einer Depesche des „Standard“ zufolge, seit Wochen an Nervosität und Erschlaffung leiden. Die Nachricht, der bisher eine weitere Bestätigung fehlt, ist an und für sich nicht unglaubwürdig und dürften die neuesten Gerüchte über die Erkrankung des Czaren auf den hier geschilderten Zustand des Czaren zurückzuführen sein.

Den besten Beweis, daß die Nachrichten von einer Aufhebung der berüchtigten dritten Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei vollständig unbegründet waren, liefert folgende Publication, die wir heute in den Petersburger Blättern finden:

„Allerhöchster Befehl. An den dirigirenden Senat.

Um Einheit in den Angelegenheiten zu erzielen, welche unter der Leitung der höchsten anordnenden Commission zur Wahrung der staatlichen Ordnung und der öffentlichen Ruhe stehen, befehlen Wir, die III. Abtheilung Unserer Eigenen Kanzlei zeitweilig dem obersten Chef der erwähnten Commission, dem Mitgliede des Reichsraths, Unserem Generaladjutanten, General der Cavallerie, Grafen Loris-Melikoff unterzuordnen.

Der dirigirende Senat wird nicht unterlassen, zur Ausführung dieses das Erforderliche zu veranlassen. Alexander!“

Die im Mittagblatt gebrachte Meldung, daß der Warschauer General-Gouverner, Graf Kotzebue, demissionirt hat, finden wir auch in verschiedenen Wiener Blättern.

In der **italienischen** Deputirtenkammer ist es nach den Depeschen des heutigen Mittagblattes gestern zu einem starken Conflicte zwischen dem Deputirten Mancini und dem Präsidenten Farini gekommen, so daß Letzterer sich bewogen fühlte, den Präsidentensitz zu verlassen und die Verhandlungen einstweilen unter der Leitung des Vicepräsidenten Spantigati fortgeführt werden mußten. Indeß ist Hoffnung vorhanden, die Sache noch gütlich beizulegen. Wenigstens schloß Herr Spantigati die gestrige Sitzung schon mit der Hoffnung, daß Farini in der nächsten Sitzung (also heute) das Präsidium wieder übernehmen werde.

In **Frankreich** steht die Vertagung des Parlaments vom 24. d. bis 1. Mai bevor. Was die Jesuiten betrifft, so dürften dieselben schon während dieser Parlamentspause die schlimmen Früchte des von den Herren Simon und Dufaure für sie errungenen Sieges zu kosten bekommen. Freilich hat der „Univers“ auch jetzt noch die Keckheit, seinen Gläubigen zuzurufen: „Die bestehenden Gesetze, das sind die Waffen, mit denen Herr de Freycinet die Jesuiten bedroht; der Herr Conseilspräsident wird wahrscheinlich weniger hochmüthig werden, wenn er belehrt worden ist, daß die famosen „bestehenden“ Gesetze gar nicht bestehen.“ Indeß will man, allen diesen Rodomontaden gegenüber, schon mit ziemlicher Sicherheit wissen, daß die frommen Väter selbst bereits darauf bedacht sind, ihr Haupt möglichst zeitig in Sicherheit zu bringen, weshalb sie schon jetzt diejenigen Mitglieder der Congregation, welche nicht französischer Nationalität sind, veranlaßt hätten, sich nach dem Auslande zu begeben. Ob diejenigen deutschen Mitglieder, welche bei ihrer Austreibung aus Deutschland sich nach Frankreich gewandt haben, jetzt ihre Zuflucht wieder in Deutschland suchen werden, darüber scheint freilich noch nichts festzustehen. In Betreff der auch von uns nach den Meldungen der „Corr. Havas“ erwähnten Ankunft des Pater Beckx in Paris versichert jetzt die „Franz. Corr.“ daß diese Meldung auf einem vollständigen Irrthume beruhe; indeß meint man trotzdem, daß die „Agence Havas“ diese Nachricht denn doch nicht ganz aus der Luft gegriffen haben möchte, und die „Estafette“ wußte sogar noch am 16. d. nichts besseres zu melden, als daß „der Jesuitengeneral Beckx vor der an jenem Tage stattgefundenen Kammersitzung um eine Audienz bei Herrn Gambetta nachgesucht und dieser ihm dieselbe auch bewilligt habe.“ Der Schritt des Pater Beckx, bemerkt freilich ein Pariser Correspondent der „K. Ztg.“ zu dieser letzteren Meldung, hat, wenn er wirklich gethan worden, jedenfalls nichts genützt, wie die Kammersitzung lehrte.

In **England** liefert die Unzahl Reden, welche die Blätter füllen, den besten Beweis, daß die Wahlcampagne in vollem Gange ist. Die Hauptadressen, welche die Blätter vom 16. d. mittheilten, waren diejenigen Lord John Manners' und Sir William Harcourt's, letzteres ein sehr langes Document, das die ganze Politik der Regierung angreift. Vier liberale Führer hielten am 15. d. Ansprachen an ihre Wähler. Mr. W. E. Forster sprach in Bradford; Mr. Lowe in der Exeter Halle; Mr. Göschen in Ripon und Mr. Stansfeld in Halifax. Mr. Fancell sprach in Hackney und die liberalen und conservativen Mitglieder für die City hielten gleichfalls Ansprachen an ihre Wähler. Aus dem Nord-Osten Lancashire's wird der Uebertritt von Mr. James Lomax von Clayton Hall vom liberalen ins conservative Lager gemeldet. In Leeds wurde bei einem liberalen Meeting bekannt gegeben, daß Mr. Gladstone im Falle einer Niederlage in Midlothian für Leeds eintreten würde. Die Nachricht wurde mit Jubel aufgenommen. Was die irischen Adressen anlangt, so nehmen von den bisher veröffentlichten nur sehr wenige directen Bezug auf die Homerule; die Phrase scheint rasch aussterben zu wollen. Das erste Wahlmeeting in Irland ist in Tralee abgehalten worden. Aus der Grafschaft Wicklow wird gemeldet, daß eine Anzahl römisch-katholischer auf ihren Gütern lebender Grundbesitzer, ja sogar Farmer gegen die Homeruler stimmen werden. In Grafschaften wie Tipperary und Städten wie Limerick und Cork wundert man sich über die geringe Aufregung, welche die Wahlen hervorrufen. In Cork wird zu Ehren des rückkehrenden Mr. Parnell ein Empfang und Umzug stattfinden. Der schon mit großer Ungeduld Erwartete wird sofort seine Thätigkeit beginnen und soll für Wahlzwecke Lstrl. 10,000 aus den Ver. Staaten mitbringen. — Bei einem Landmeeting wurde Lord Beaconsfield neulich ein alter politischer Ränkeschmied, der Marquis von Hartington ein politischer Dummkopf genannt und Mr. Shaw endlich als eine Persönlichkeit bezeichnet, die höchstens politische Feiglinge und Traktätchen vertheilende alte Jungfrauen repräsentiren könne. Die Home-Rule-Liga hat O'Donnel beauftragt, den Norden Englands zu besuchen und für die liberalen Candidaten Propaganda zu machen; Tinigan wird sich zum gleichen Zwecke nach Birmingham begeben. Vor Kurzem kam es in Portadown anläßlich eines Landmeetings zu Ruhestörungen.

Was die in jüngster Zeit vielfach aufgestellte Behauptung betrifft, Lord Beaconsfield und der Sprecher des englischen Unterhauses beabsichtigten,

nach Abschluß der allgemeinen Wahlen in den Ruhestand zu treten, so ist Beides einem Londoner Telegramm der „Köln. Ztg.“ zufolge unrichtig. Der Premier wird bleiben, so lange ihm seine Gesundheit es erlaubt, und der Sprecher, welcher zurücktreten wollte, willigte ein, seinen Posten in dem neuen Parlamente beizubehalten, wofern er wiedergewählt werde; letzteres ist unzweifelhaft.

In **Spanien** hat nach den Depeschen des heutigen Mittagblatts gestern die Ernennung zweier neuer Minister stattgefunden. Diese Ernennung wurde schon seit mehreren Tagen erwartet. Wenigstens sollte nach einer Meldung des „Temps“ in Folge der Krankheit des Marquis Orovio ein theilweiser Ministerwechsel stattfinden, und zwar sollten Cosgayon und Elduayen die Portefeuilles der Finanzen und des Aeußeren erhalten und General Moriones nach seiner Rückkunft von den Philippinen das Kriegsministerium übernehmen. Der Eintritt Elduayens in das Cabinet bedeutet eine Verstärkung der reactionären Partei in der Regierung.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 18. März. [Vergütung der Zollverwaltungskosten für Elsaß-Lothringen. — Internationale Fischerei-Ausstellung. — Gewerbeschule mit neunjährigem Cursus. — Diäten und sonstige Gebühren für preuß. und Reichsbeamte.] Der Ausschuß des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen hat unter Zutritt der Ausschüsse für Rechnungswesen und für Elsaß-Lothringen beim Bundesrath beantragt, daß Elsaß-Lothringen gestattet werde, auch nach Ablauf des Jahres 1879—1880 je nach Feststellung der Zeitdauer, welche der Ausschuß dem Plenum des Bundesraths überläßt, bezw. bis zu einer anderweitigen Regelung der Vergütung der Zoll-Verwaltungskosten neben den Normalsätzen die an die Beamten der Grenz-, Zoll- und Salzsteuer-Verwaltung wirklich gezahlten Ortszulagen mit $^2/_3$ ihres Betrages bis zur Maximalsumme von 300,000 Mark aufzurechnen. — Es ist bereits gemeldet worden, daß am 13. März der Kronprinz einer Ausschußsitzung des deutschen Fischerei-Vereins beigewohnt hat, in welcher über die Vorarbeiten der für den 20. April d. J. zu eröffnenden internationalen Fischerei-Ausstellung Bericht erstattet worden ist. Indem wir den über diese Ausschußsitzung veröffentlichten Referaten die ergänzende Bemerkung hinzufügen, daß in Betreff der auszugebenden Preismedaillen, welche von dem Hofmodelleur Schwenzer aus Stuttgart angefertigt werden, die Bestimmung getroffen ist, daß dieselben auf der einen Seite den Kronprinz in Kürassier-Uniform darstellen, während auf der anderen Embleme der Fischerei veranschaulicht werden sollen, wollen wir eine Zusammenfassung der Ehrenpreise geben; es sind 3 vom Kaiser, je eine vom kronprinzlichen Paar, vom König von Sachsen, vom König von Würtemberg, von den Großherzogen von Mecklenburg-Schwerin und von Oldenburg, von den Hansestädten Hamburg und Bremen und vom Club der Landwirthe. Mit Ausnahme von Frankreich, der Türkei, Griechenland, Spanien und Portugal sind alle europäischen Staaten an der Ausstellung betheiligt; Nordamerika wird bei derselben sehr stark vertreten sein. Aus Central-Amerika sind ebenfalls Anmeldungen eingegangen; Brasilien, Japan, China, die malayischen Inseln und Holländisch-Indien sind gleichfalls stark betheiligt. Die Baumeister Heyden und Küllmann führen die baulichen Einrichtungen des Ausstellungsterrains aus. — Ueber die Erreichung der den Gewerbeschulen mit 9jährigem Cursus gesteckten Lehrziele hat der Unterrichtsminister den Provinzial-Schulcollegien kürzlich Anweisungen ertheilt, welche sich auf die Durchführung des Normalbesoldungsetats, der Schulgeldsätze und die Beseitigung sog. Hospitanten in allen Klassen der Gewerbeschulen beziehen. In Betreff des ersten Punktes giebt der Minister eine ausführliche Darlegung der Grundsätze, durch welche der Forderung eines einheitlichen Besoldungsetats genügt wird; in Betreff des zweiten Punktes, der Gleichstellung der Schulgeldsätze mit denen der Gymnasien resp. Realschulen desselben Ortes bestimmt der Minister, daß dieselbe durchgeführt werden muß, da es für die Gewerbeschulen nicht wünschenswerth sei, wenn ein Theil der Eltern ihnen die Kinder nicht wegen der Eigenthümlichkeit des Lehrganges, sondern wegen des geringeren Schulgeldes anvertraut. Die Hospitantenfrage anbelangend, bestimmt der Minister die Beseitigung dieser Einrichtung; nur für die Arbeiten im chemischen Laboratorium können aus localen Gründen Ausnahmen gemacht werden. In einer zweiten Verfügung wird den Provinzial-Collegien ein Normal-Unterrichts-Vertheilungsplan für die Gewerbeschulen mit 9jährigem Cursus überwiesen. Hiernach werden für die Lehrgegenstände Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Naturbeschreibung, Zeichnen, Mathematik, Rechnen und Schreiben, zusammen 28, 29, 30, 32 und 36 Stunden pro Klasse und Woche bestimmt. — Die überaus zahlreichen Bestimmungen in Bezug auf die Tagegelder, Reisekosten und Umzugskosten in Preußen und dem Deutschen Reich für Beamte sind zerstreut publicirt und in ihrer Anwendung, wie die Erfahrung gelehrt hat, vielfach zweifelhaft. Der Verfasser einer soeben im Verlag von F. Schneider hierselbst erschienenen Schrift über diesen Gegenstand hat in dankenswerther Weise dazu beigetragen, durch Sammlung und zweckentsprechende Ordnung des Stoffes, sowie durch Erläuterung der Vorschriften principieller Natur an der Hand ihrer Entstehungsgeschichte und der ergangenen ministeriellen Entscheidungen die hervorgetretenen Schwierigkeiten zu vermindern. Man darf wohl hinzufügen, daß es dem Verfasser gelungen ist, nicht nur eine sachgemäße Anwendung der vorhandenen Bestimmungen über Tagegelder, Reisekosten und Umzugskosten zu erleichtern und zu sichern, sondern auch für die weitere Ausbildung derselben nach dem Grundsatz gleichmäßiger Berücksichtigung der Staatsökonomie und berechtigter Privatinteressen eine brauchbare Vorarbeit zu liefern. Der Titel der Schrift, von welcher zunächst die erste, die allgemeinen Bestimmungen enthaltende Abtheilung, erschienen ist, lautet: Die Bestimmungen über Tagegelder, Reisekosten und Umzugskosten in Preußen und im Deutschen Reich, auf Grund der veröffentlichten amtlichen Materialien mit Commentar in Anmerkungen, herausgegeben von Dr. jur. Eugen Dippe, preußischem Regierungs-Assessor. Dem Verfasser war als Hilfsarbeiter in der Abtheilung des Finanz-Ministeriums für Etats- und Kassenwesen die Bearbeitung speciell der Tagegelder, Reisekosten und Umzugskosten übertragen worden.

□ **Berlin,** 18. März. [Das Centrum zu den Ausgleichsverhandlungen. — Aus der Commission für das Socialistengesetz. — Der Laskersche Antrag zum deutsch-österreichischen Handelsvertrag.] Die ultramontanen Abgeordneten des Reichstages nehmen die circulirenden Gerüchte über die Ergebnisse des gestrigen Ministerraths mit eben so viel Reserve auf, als sie sich kühl zu der sog. neuen Sachlage verhalten, wie sie durch das Schreiben des Papstes Leo an den Erzbischof von Cöln geschaffen worden ist. Im Gegensatz zu den lärmenden Kundgebungen einzelner Organe der Presse verhalten sich die Clericalen schweigsam und nüchtern; und die conservativen Abgeordneten, welche es unternehmen, ihren Collegen vom Centrum zu gratuliren, erhielten die Antwort, daß sie mit ihrem Urtheil über die päpstlichen Concessionen so lange zurückhalten müßten, bis über die Resultate der gestrigen Ministerberathung, resp. die Modalitäten, nach welchen künftighin die Anstellung der Geistlichen erfolgen solle, Näheres bekannt sei. Begreiflich ist es auch, daß die Regierungsorgane angewiesen wurden, sich vorläufig jeder Kritik über das päpstliche Schreiben zu enthalten. Diese Taktik wird deshalb beobachtet, weil man annehmen zu dürfen glaubt, daß das Centrum in seiner oppositionellen Stellung gegenüber einem guten Theil der Regierungsvorlagen im Reichstag eine Schwenkung machen werde, welche dem concilianten Verhalten des Papstes entspricht. In diesem Punkte hat man sich indessen im Regierungslager offenbar getäuscht. Nach den uns heute zugehenden Mittheilungen wird sich das Centrum gegenüber den wichtigsten Beschlüssen der Militärvorlage nicht spalten, sondern in seiner Opposition verharren und bei der Schlußabstimmung das Ganze des Gesetzes verwerfen. Selbst die Concession, welche den Ultramontanen in der gestrigen Sitzung der Militärcommission gemacht wurde, indem ihr Antrag, die Geistlichen von der Heranziehung zu den Uebungen der Ersatzreserve erster Klasse zu befreien, die Mehrheit fand, konnte die Centrumsmitglieder der Commission nicht bestimmen, von ihrer oppositionellen Haltung abzugehen. Nichtsdestoweniger hält man in liberalen Abgeordnetenkreisen dafür, daß die schlauen Anwälte des päpstlichen Stuhles im Reichstagssaale nicht eher zu greifbaren Leistungen sich entschließen, bis sie wissen, in welchen Grenzen und bis zu welchem Umfange die Revision der Maigesetze durch den Fürsten Bismarck im Rathe der Krone befürwortet worden ist. Gerade über diesen Punkt und über das Schreiben des Papstes selbst geht uns von einem Abgeordneten folgende Mittheilung zu: „Das Schreiben des Papstes an den ehemaligen Erzbischof Melchers von Cöln ist, so viel man auch daran deuteln mag, ein bedeutsames Zeichen dafür, daß die Grundlagen für die Beilegung des Culturkampfes bereits im Wege der Verhandlung festgestellt sind. Bemerkenswerth ist in dem Schreiben auch die Stellung, welche Leo XIII. der modernen Cultur gegenüber einnimmt. Er spricht von dem „bewundernswürdigen und unglaublichen Fortschritt“, der, „wie Niemand leugnet“, in den Künsten, welche sich auf die Pflege des Lebens beziehen, und in den „natürlichen Wissenschaften“ in unserem Zeitalter erfolgt ist. Das ist für den Erwecker des Thomas von Aquino schon eine starke Concession, es ist aber gegenüber dem Syllabus geradezu ein Widerruf. Dieses Denkmal Pius IX. verdammt bekanntlich alle Fortschritte der modernen Cultur, und namentlich die naturwissenschaftlichen Forschungen auf das nachdrücklichste. Der milde Papst Leo XIII. hat öffentlich den ersten Schritt zur Versöhnung gethan, das läßt sich nicht leugnen; allerdings in der Erwartung, daß preußischerseits eine ganze Reihe bedeutsamer Concessionen erfolge. Das päpstliche Schreiben ist an den durch Urtheil des kirchlichen Gerichtshofes abgesetzten Erzbischof von Cöln gerichtet, der nach der Auffassung der Curie trotzdem noch gegenwärtig als das geistliche Oberhaupt der Erzdiöcese zu betrachten ist. Ganz gleich ist das Verhältniß auch bezüglich der anderen Bischöfe, den streitbaren Cardinal Ledochowski nicht ausgenommen. Die den Bischöfen ertheilte Berechtigung, der Regierung den anzustellenden Priester vorher anzuzeigen, setzt daher die Wiederzulassung der abgesetzten Bischöfe seitens der Regierung, die Cassirung der Absetzungsurtheile voraus. Es ist das eine Concession, die jedenfalls schwerer wiegt, als etwa die Beseitigung des Culturexamens. Alle Vermuthungen über die Ausdehnung, welche die Revision der Maigesetze erhalten soll, entbehren zur Zeit noch jedes thatsächlichen Anhaltes; man muß aber darauf gefaßt sein, daß sie recht weit gehen, und daß gerade deshalb der zeitige Cultusminister als nicht ersetzbar trotz aller sonstigen Differenzen fortgesetzt die Gunst des Reichskanzlers genießt.“ — In der gestrigen Sitzung der Commission für das Socialistengesetz wurde zunächst die Debatte über die Anträge fortgesetzt, welche Sammlungen für unterstützungsbedürftige Angehörige ausgewiesener Socialdemokraten dem Polizeiverbote ausdrücklich entziehen wollen. Man überzeugte sich allseitig, daß die gewählten Fassungen der Amendements zweischneidig seien, insofern die Hervorhebung einer einzelnen, jedenfalls schon jetzt gesetzlich erlaubten Handlung den Rückschluß zuließe, daß alle übrigen Sammlungen ohne Weiteres dem Verbote unterliegen. Die Commission einigte sich schließlich über eine Resolution, welche, anknüpfend an eine Petition gegen das Verbot von Sammlungen durch das Berliner Polizeipräsidium, die von dem Minister des Innern, Grafen Eulenburg, ausdrücklich gebilligte Auslegung des Gesetzes feststellt, daß Sammlungen nur zum Zwecke der Unterstützung der Familien Ausgewiesener nicht zu verbieten sind. Die Amendements Reichensperger, welche den kleinen Belagerungszustand nur für Berlin zulassen, die Ausweisungsbefugniß dabei ganz beseitigen oder doch nur auf Socialdemokraten beschränken wollen, wurden kurzer Hand abgelehnt. Graf Eulenburg betonte wieder ausdrücklich, daß Städte wie Hamburg, Leipzig 2c. des Belagerungszustandes durchaus würdig seien. Ueber den theils von Marquardsen, theils von Reichensperger, in veränderter Fassung sogar von Herrn v. Helldorf formulirten Antrag, welcher authentisch erläutert, daß Ausweisungsbefehle gegen Mitglieder des Reichstages und anderer gesetzgebenden Versammlungen während der legislatorischen Session außer Wirksamkeit treten, fand ziemlich anstandslos eine Einigung statt, da auch Graf Eulenburg einen Einspruch dagegen nicht erhob. Eben so bedurfte es nur einer kurzen Debatte, um die geforderte Verlängerungsfrist von fünf Jahren auf den 30. September 1884 zu verkürzen, mithin auf dem nächsten Reichstage abermals den Beschluß über die Verlängerung des Ausnahmegesetzes anheimzustellen. Am Schlusse der Sitzung erregte noch eine Petition des Dr. Stolp, Redacteurs der „Deutschen Gemeindezeitung“, außerordentliche Sensation, da sie ein grelles Schlaglicht auf die Interpretationsfähigkeit des Socialistengesetzes warf. Der genannte Herr war zu 150 M. Geldstrafe rechtskräftig verurtheilt worden, weil er aus der letzten verbotenen Nummer der Berliner „Freie Presse“ einen Artikel abgedruckt hatte, der nicht nur an sich gänzlich unschuldig, sondern sogar eine entschiedene Beförderung der Kornzölle gegen die Manchesterpartei enthielt. Ueber die Petition mußte nach Lage der Sache zur Tagesordnung übergegangen werden. Schließlich wurde das Gesetz mit 10 gegen 3 Stimmen angenommen. Auch das Mitglied des Centrums, Frhr. v. Hertling, stimmte dafür. — Der Antrag des Ag. Lasker und Genossen auf Vorlegung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages an den Reichstag zur verfassungsmäßigen Genehmigung seitens desselben wird einen der ersten Berathungsgegenstände des Hauses nach den Ferien bilden. Wenn die Reichsregierung sich schon jetzt durch ein officiöses Organ gegen jenen Antrag erklärt und ihn als staatsrechtlich unzulässig hinzustellen versucht, so betritt sie damit ein Gebiet, auf welches ihr auch ihre näheren Freunde nicht ungetheilt zu folgen gewillt sein werden. Denn die sogenannte „Erklärung“ vom 31. December 1879 fällt durchaus nicht unter jene Bestimmungen des Artikel 11 der Reichsverfassung, Alinea 1, bezw. unter jene Kategorie von Verträgen, welche der Kaiser selbstständig einzugehen befugt ist. Und daß die Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn ein that-

Stadt-Theater.

(„Was ist Liebe?“)

Graf Ulrich Baudissin ist den Lesern unserer illustrirten Journale als beliebter Verfasser von Novellen und Romanen wohl bekannt, von Zeit zu Zeit fühlt aber der gräfliche Dichter das Bedürfniß, sich auch auf dramatischem Gebiete zu versuchen. Einen solchen Versuch sahen wir am Mittwoch im Stadttheater in Scene gehen. Wenn wir dem Lustspiel „Was ist Liebe“ eine gebildete, stellenweise poetisch angehauchte Sprache und einige scherzhafte Einfälle nachrühmen, so haben wir seine sämmtlichen Vorzüge erschöpft; leider genügen diese Eigenschaften nicht, um den Mangel an einer halbwegs interessanten Handlung und die Dürftigkeit der Charakterzeichnung vergessen zu machen. Trotzdem das Lustspiel nicht ganz zwei Stunden in Anspruch nahm, ermüdete es durch seine Breite, und es würde sicherlich vom Publikum abgelehnt worden sein, wenn sich überhaupt ein Publikum im Theater befunden hätte. Die wenigen Zuhörer, die sich eingefunden hatten, verhielten sich still und ruhig und athmeten erleichtert auf, als die Heldin auf ihre stereotype Frage, was Liebe sei, endlich die Antwort gefunden hatte. Zu bedauern sind die Darsteller, welche sich der Mühe des Einstudirens ihrer Rollen unterzogen hatten. ?

Verschollene Herzensgeschichten.*)

Nachgelassene Memoiren von **Caroline Bauer.**
Bearbeitet von **Arnold Wellmer.**

(Fortsetzung.)

Wie weit aber das unklare Gerücht damals schon gedrungen war, habe ich erst vierzig Jahre später in Varnhagen's Tagebüchern gelesen. Da heißt es unter dem 5. Februar 1829 aus Kassel, wo Varnhagen damals im Auftrage Friedrich Wilhelms III. weilte, um das eheliche Zerwürfniß zwischen dem Kurfürsten und der Kurfürstin (wegen der Maitresse Gräfin Reichenbach, geborene Ortlepp) womöglich beizulegen, wörtlich:

„Der Kurfürst will sein Verhältniß zur Gräfin von Reichenbach als etwas schlechthin Einziges, mit keinem Andern Vergleichbares, durch seine Besonderheit völlig legitimes angesehen und so behandelt wissen; er tadelt als etwas Anstößiges, daß der Großherzog von Darmstadt die Schauspielerin Mlle. Peche zur Geliebten habe, der Herzog von Koburg die Schauspielerin Caroline Bauer dazu habe werben wollen.“

Wie mochte jenes Gerücht nach Kassel zu den kurfürstlichen Ohren gelangt sein? Hatte Herr von Varnhagen seiber es etwa mit von Berlin gebracht? — Und es ließ sich doch auf nichts zurückführen, als auf meine flüchtige Reise nach Koburg — und auf einige mit Vetter Christian und dem Prinzen Leopold gewechselte Briefe. Hielt man Beide etwa gar für Kuppler des regierenden Herzogs?

Vom Januar bis Ende April hatte ich weder vom Prinzen Leopold, noch von Christian Stockmar eine Zeile empfangen. Ich wußte nicht mal, ob der Eine noch in Italien und der Andere noch in Koburg weilte.

Da komme ich eines Mittags aus der Probe nach Hause und sehe an unserer Corridorklingel einen jungen Herrn stehen. Wir betreten zugleich die Wohnung. Er fragt nach der Mutter und stellt sich als ein Commis des Bankhauses Lewald vor, beauftragt: auf Ordre des Baron Stockmar an die Frau Rittmeisterin Bauer zwölfhundert Thaler zu zahlen und einen Brief einzuhändigen!

Mir klopfte das Herz. Die Mutter erblaßte. Die Entscheidungsstunde war da.

Die Mutter zitterte so, daß sie kaum die Quittung über den Empfang des Geldes unterschreiben konnte. Als wir allein waren, mußte ich den verhängnißvollen Brief öffnen. Er war von Christians Hand und aus London an mich gerichtet. Er lautete:

„Meine gute Caroline!

Solltest Du wirklich der Bühne entsagen können und Dein Herz noch so empfinden, wie Deine Briefe darthaten, so verlasse Berlin spätestens in einigen Wochen. Du wirst mit Sehnsucht erwartet und kannst frohen Muthes und ruhigen Gemüthes den neuen Lebensweg betreten. Grüße freundlichst Deine Mutter. Ihr müßt über Frankfurt a. M. und Brüssel nach Calais reisen, ohne Bedienten, und bei Niemandem ein Wort verlauten lassen, sonst stehe ich für nichts ein. Steigt in Calais im Hotel Mesiève ab; dort wird Eurer Hühnlein harren, um Euch nach Dover und weiter zu begleiten.

Verlange also ungesäumt Deinen Abschied von der Bühne. Sollte die Entlassung vor Ablauf des Contracts verweigert werden, so wende Dich durch Deinen alten Freund und Gönner Timm an die Gnade des Königs, aber mit der Bitte: das Geheimniß vor der Hand streng zu bewahren.

Alle anderen Angelegenheiten können von hier aus beseitigt werden. Gieb den Bekannten an: Du verließest Berlin, um Gastrollen zu geben.

Lebt wohl! Gott behüte Euch! Auf frohes Wiedersehn!

Dein treuer Vetter Stockmar.

P. S. Hoffentlich genügen 1200 Thaler zu den nöthigsten Ausgaben und zum Reisegeld.“

„Es soll also sein! Gott will es!“ rief ich namenlos ergriffen aus und schloß die Mutter stürmisch in die Arme. Da erst bemerkte ich, daß sie stumm und blaß dastand und daß ein Schatten auf ihrem Gesicht lag. — „Mutter, was hast Du? Du sagst kein Wort? Freust Du Dich denn nicht mit mir, daß das so heiß ersehnte Glück jetzt wirklich da ist? — Ich fühle mich wahrhaft beseligt — wie der Erde und allen ihren Sorgen und Kämpfen entrückt!“

„Der Prinz hätte Dir, mit der er jetzt ein so wichtiges, heiliges Lebensband knüpft, auch ein Wort der Liebe und der Treue und ermuthigender Zusicherung schreiben müssen, — jetzt, wo Du ihm zu Liebe einen Dich beglückenden Lebenspfad aufgiebst und im Vertrauen auf ihn einen uns heute noch ganz verhüllten Weg einschlägst . . . Sollte der Prinz etwa in gar zu klüglicher Vorsicht alle Verantwortung für diesen Schritt seinem getreuen Stockmar aufladen wollen? Der Gedanke bedrückt mich!“ — Das Alles brachte die Mutter nur mühsam vor.

Ich war wie vom Donner gerührt. Denn die kluge, energische Mutter hatte sonst viel mehr Muth und Unternehmungsgeist, als ihre leichtbewegliche, leichtherzige Tochter.

„O Mutter, es ist ja noch Zeit, zurückzutreten. Laß uns geschwind das Geld wieder zusammenpacken und an Christian zurückschicken. Dann sind wir wieder frei!“ — rief ich unter hervorstürzenden Thränen aus.

„Und dann, Lina? Dann sitzen wir wieder in den alten Sorgen und Nöthen . . . Und was steht Dir in Petersburg bevor? Ich kann die lüsternen Blicke und frivolen Scherze von Fürst Wolkonski und Kutaizow immer noch nicht vergessen. Am liebsten wünschte ich, Du könntest sorgenlos bei der Berliner Bühne bleiben . . . O hätte doch der liebe Gott Dein Gebet um unseres seligen Lottchens Fürbitte erhört und uns etwas in der Lotterie gewinnen lassen — wir wären aller Sorgen und aller Versuchungen ledig!“

„Mutter, Schwester Lottchens Fürbitte hat uns den guten

*) Nachdruck verboten.

sächliches novum enthält und keineswegs nur eine zeitige Ausdehnung schon bestehender Verträge ist, dafür spricht, ganz abgesehen von der Meistbegünstigungsclausel, auch der Umstand, daß in der Bundesrathssitzung vom 22. Januar der würtembergische Vertreter selbst sein Bedenken in dieser Beziehung auch dahin äußerte, daß nach der Ansicht seiner Regierung in der That hier „neue Verträge" vorliegen. Wenn deshalb die Antragsteller in sehr herablassender Weise darüber belehrt werden, daß ihre Rechtsauffassung mit denjenigen sämmtlicher verbündeter Regierungen im Widerspruche stehe, so entspricht diese Behauptung eben so wenig der Wahrheit, wie die fernere, daß jene Abgeordneten zum Nachtheil kaiserlicher Rechte der Verfassung eine neue Interpretation zu geben versuchten. Hat doch der Reichskanzler selber bei Gelegenheit der Verlängerung des Handelsvertrages im December 1878 anerkannt, daß jene Verlängerung der Genehmigung von Bundesrath und Reichstag bedürfe; allerdings aus dem formellen Anlasse, weil durch die Hineinziehung der Eisenbahnwaggonbeschlagnahme zum Theil neues Recht geschaffen war. Das liegt aber auch gegenwärtig vor durch die Aufnahme der Meistbegünstigungsclausel in der Erklärung vom 31. December v. J. Diese Clausel vinculirt unzweifelhaft die künftige Gesetzgebung, zugegeben selbst, daß sie den gegenwärtigen gesetzlichen und Vertragszustand in keiner Weise ändert. Nicht der Artikel 11 der Reichsverfassung, sondern die Artikel 4 und 24 derselben kommen hier in Frage. Wenn der Reichstag dem Antrage Lasker und Genossen zustimmt, wird er nur seine verfassungsmäßig garantirten Rechte wahren. Und daß es den Antragstellern nicht in den Sinn gekommen, in die Prärogative der Krone einzugreifen, dafür sollte schon der Name des ehemaligen Reichskanzleramtspräsidenten bürgen, der mit unter jenem Antrag steht.

△ **Berlin,** 18. März. [Die letzte Reichstagssitzung vor den Osterferien.] Der Reichstag hat heute die dritte Berathung des Etats glatt und prompt erledigt, um nun auf $2^2/_3$ Wochen in die Ferien zu gehen. So lang waren die Osterferien noch niemals, aber freilich war auch noch niemals ein Reichstag beisammen, der eine so specifisch christliche Mehrheit hat. Von Wichtigkeit für alle politischen Parteien war die mit erheblicher Mehrheit erfolgte Annahme des Antrages Richter-Lasker, die Erwartung auszusprechen, daß die Reichsbehörden bei Zuwendung von Inseraten für Zeitungen nur die Zweckmäßigkeit der Verbreitung und nicht die politische Parteirichtung der Zeitungen in Betracht ziehen. Der Antrag war durch die Erörterungen im preußischen Landtage („Posener Zeitung" und „Ostpreußische liberale Blätter") und in der zweiten Berathung ausreichend vorbereitet und wurde von den Antragstellern in sehr sachlicher Weise vertheidigt. Die Einwendungen vom Kriegsminister Kameke klangen wie eine Entschuldigung, und der Unterstaatssecretär Scholz platzte mit seinem Einwande, daß auch das Decorum bei der Auswahl der Zeitungen zu beachten sei, an recht unpassender Stelle hinein, da an der Züchtigkeit der Königsberger Hartungschen, die zunächst in Frage stand, absolut nichts auszusetzen ist. Herr von Kardorff freilich meinte, mit dem Ausspruche, daß die Fortschrittspartei, wenn sie am Regiment wäre, ebenso einseitig handeln werde, sein Votum gegen den Antrag rechtfertigen zu können, mußte aber von Richter prompt die Entgegnung in Empfang nehmen, daß ja die Fortschrittspartei vielfach in Communalverwaltungen, z. B. in Ostpreußen mit seinem in großer Mehrheit fortschrittlichen Provinziallandtage und seinem fortschrittlichen Landesdirector Reichstagsabgeordneten von Saucken-Tarputschen in der Lage ist, über Inserate zu entscheiden. Auch der treffende Hinweis Lasker's auf die Kreuzzeitung und des Fürst Bismarcks Ausspruch über deren ehrlose Haltung (Reichstagssitzung vom 9. Februar 1875) vermochte die Conservativen nicht, dem Antrage zuzustimmen. Dafür traten aber die übrigen Parteien für ihn ein. — Die Episoden einer Ludwigschen Rede gegen die Actiengesetzgebung und einer stundenlangen Liebknechtschen Rede über das angeblich gegen Socialdemokraten nicht gewahrte Briefgeheimniß — beide Reden mit mindestens einem Ordnungsruf gehören — zu den unvermeidlichen Zuthaten einer dritten Budgetberathung. Uebrigens zeigt Liebknecht eine weit parlamentarischere Haltung als früher, vielleicht eine Folge seiner erst neuerlich begonnenen königlich sächsischen Landtagsthätigkeit. — Ein Novum war eine lange, fast nur aus Citaten zusammengesetzte Rede des Agrarierführers von Mirbach gegen die Goldwährung für Doppelwährung. Die landläufigen Redensarten auf den Congressen der Steuer- und Wirthschaftsreformer und in den Schriften des seligen M. Ant. Niendorf und Genossen fanden im Hause nirgends geneigte Hörer. Der namentlich angegriffene Abg. Bamberger fertigte den strebsamen Agrarier ziemlich vornehm ab, und der Abg. von Helldorff fand für gut, den münzgelehrten Fractionsgenossen von Fractions wegen zu verleugnen. — Der Generalpostmeister Stephan hatte die Genugthuung, für seinen dritten Director, den er in zweiter Berathung nur mit einer Stimme Mehrheit bewilligt erhalten hatte, jetzt eine große Mehrheit zu bekommen. Der Versuch seiner Freunde, daraus eine „Vertrauensfrage" zu machen, wurde mit Recht von Richter und Windthorst als unpassend zurückgewiesen. Man beabsichtigte wohl nur ein Pflaster für die Angriffe der Kreuzzeitung. Herrn Stephans Tüchtigkeit als Verwaltungsbeamter ist nirgends bestritten, — als Politiker kommt er weniger in Betracht.

[Das deutsch-österreichische Bündniß.] Im neuesten Hefte der „Grenzboten" wird über die Entstehung dieses Bündnisses gesagt, daß sich Fürst Bismarck schon seit 1866 mit dem Gedanken eines öffentlichen verfassungsmäßigen Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegen eine Coalition getragen, daß vorbereitende Schritte unter Beust aber erfolglos geblieben seien und sich erst unter Andrassy bessere Aussichten entwickelt hätten. „So, heißt es dann wörtlich weiter, kam der russisch-türkische Krieg heran, der Berliner Congreß, die Ausführung der Stipulationen desselben und in Bezug auf letztere erst nur dringende, bald aber drohende Mahnungen der Russen, die Regierung des Kaisers Wilhelm möge die Interessen derselben wahrnehmen und ihre Ansprüche unterstützen — Ansprüche, die auch unbillige und gefährliche Forderungen einschlossen. — Diese Mahnungen wurden in immer gebieterischerem, anmaßenderem Tone vorgebracht, sie wurden zuletzt förmlich brutal. Und daneben gingen Intriguen aller Art her. Die moskowitische Diplomatie suchte nach Bundesgenossen gegen Deutschland, unter Anderem in Paris, wo der General Obrutscheff, der Adjutant und Vertraute des Kriegsministers Milutin, die betreffenden Ränke spann, wo man den Versucher aber nicht nur abwies, sondern — ‚wie eine tugendhafte Frau es ihrem Manne sagt, wenn Jemand ihr unanständige Anträge macht" — diese Machinationen auch deutschen Diplomaten mittheilte."

„Als die Drohungen aber fortdauerten, konnte man sich in Berlin dieses dreiste Auftreten kaum noch anders als mit der Vermuthung erklären, daß zwischen Wien und Petersburg ein Einvernehmen entweder schon bestehe oder im Werke sei. Die Reise Andrassy's nach Petersburg und verschiedene andere Beobachtungen hatten diese Befürchtungen nahe gelegt, und mit ernster Besorgniß ging der Kanzler im vorigen Sommer von Kissingen nach Gastein; denn kam es zu einem gegen Deutschland gerichteten Bündnisse zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, so war ein Hinzutritt Frankreichs zu der Coalition nicht blos eine Möglichkeit, sondern wahrscheinlich und kaum noch eine Frage der Zeit. Ob dann aber England zu Deutschland gehalten hätte, war zweifelhaft, da die britische Politik nicht leicht Partei für eine Macht ergreift, die nicht als Uebermacht erscheint. Daß es damals in Wien eine russisch gesinnte Partei gab, war allgemein bekannt. Daß man sich auf der Basis: Rußland bekommt bis zu einem gewissen Grade freie Hand auf der Balkan-Halbinsel und verhilft dafür den Oesterreichern zur Wiedererringung ihres Einflusses in Deutschland und zur Erweiterung und Verstärkung desselben gegen früher, verständigen könne, war denkbar. Kurz, man hatte Ursache, den politischen Horizont im Südosten trübe zu finden."

„Das Erscheinen Andrassy's in Gastein zerstreute diese Wolken vollständig. Nach der Art und Weise, in der er sich äußerte, war keine der Befürchtungen, die der Fürst Bismarck in der letzten Zeit in Betreff Oesterreich-Ungarns gehegt hatte, thatsächlich begründet. Da nahm der Reichskanzler Gelegenheit, mit seinem oben von uns dargelegten Gedanken herauszukommen, und derselbe wurde von Andrassy wohl aufgenommen und mit Ausnahme der Oeffentlichkeit und Verfassungsmäßigkeit des damit angestrebten Bündnisses durchweg gut geheißen."

Der Artikel schildert dann die großen Schwierigkeiten, welche Fürst Bismarck zu überwinden hatte, ehe das Abkommen, welches er abgeschlossen, hier an der entscheidenden Stelle genehmigt wurde, und schließt mit der Versicherung, daß „das Bündniß besteht und ungeachtet aller persönlichen Pflege des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den Monarchen in Berlin und St. Petersburg zu unserem und Oesterreich-Ungarns Heil fortbestehen wird, welches uns alle Zeit näher liegen und alle Zeit viel mehr Vertrauen — oder, wie man in dieser unvollkommenen und unbehaglichen Welt vielleicht richtiger sagt — viel weniger Mißtrauen einflößen wird, als Rußland."

[Welfisches.] Die „Magdeb. Ztg." schreibt: Es ist nur zu billigen, daß bei der Errichtung von Volksbibliotheken auf die nationale Geschichtsschreibung gebührend Rücksicht genommen wird. Das Oberpräsidium der Provinz Hannover hat denn auch nach dieser Rücksicht die für die Volksbibliotheken als Geschenke bestimmten Bücher mit ausgewählt. Natürlich zum großen Aerger der Welfen. Eine der letzten Nummern der welfischen „Deutschen Volkszeitung" macht denn auch ihrem Grimme herzhaft Luft. Die Volksbibliotheken in Hannover, heißt es darin, schließen eine große Gefahr in sich. „Sie sollen nämlich die Borussificirung Hannovers bewirken und gemäß dieses Zweckes sind die Bücher ausgewählt." „Unser (das heißt das hannoversche) Volk darf nicht in den preußischen Geschichten verdummen." Es wird nun vorgeschlagen, diesem preußischen Gifte durch Abfassung von Schriften entgegen zu wirken, die in populärer Form die Thaten der Fürsten aus dem welfischen Hause verherrlichen. „Dann werden die preußischen Bücher verschwinden, und ein Heinrich der Löwe, ein Erich, ein Ernst der Bekenner, ein Georg III., Ernst August I. und Georg V. als edle Beispiele voranleuchten." Was nun die letzteren „edlen Beispiele" betrifft — risum teneatis amici!

[Vorarbeiten zum Nord-Ostsee-Canal.] Das „Amtsblatt des Bezirksvereins zu Schleswig" vom 13. März enthält die auf drei Jahre ertheilte Erlaubniß für Herrn H. Dahlström in Hamburg „zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten für einen die Nord- und Ostsee verbindenden Schifffahrtscanal", was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die betreffenden Grundbesitzer verpflichtet sind, diese Vorarbeiten nach gesetzmäßiger Benachrichtigung zu gestatten. Der Unternehmer hatte am 15ten März in Oldenburg eine Conferenz mit zufällig dort anwesenden Finanz-Notabilitäten, um sich wegen der Bestellung eines die Vorarbeiten leitenden Oberingenieurs zu verständigen. Es liegt im Plane, eine vorzugsweise aus Fachmännern der Provinz Schleswig-Holstein und Vertrauensmännern der deutschen Seeschifffahrtskreise zusammengesetzte berathende Commission zu bilden, die sich in zwei Gruppen theilt, eine technische und eine nationalökonomische.

[Hahn.] Der schon seit längerer Zeit wegen Krankheit beurlaubte vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geh. Oberregierungsrath Hahn, der bekanntlich lange Jahre, nach der „Pos. Ztg.", der eigentliche Leiter der officiösen Presse gewesen ist, hat nunmehr seine Pensionirung nachgesucht.

München, 14. März. [Freiherr v. Pfretzschner] erhielt, wie man dem „Nürnb. Corr." schreibt, aus Anlaß seines Rücktrittes aus dem Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern von vielen Seiten die verbindlichsten Schreiben, so namentlich, wie versichert wird, auch ein Schreiben des Fürsten v. Bismarck, in welchem der Reichskanzler sein größtes Bedauern über den Rücktritt Pfretzschner's ausdrückt.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 16. März. Abends. [Die Interpellation in der Deputirtenkammer. — Gambetta. — Fürst Orloff.] Nachdem der Senat seine Meinung über den Artikel 7 definitiv ausgesprochen, wendet sich die Aufmerksamkeit der politischen Welt jetzt wieder der Kammer zu, die auch noch ein Wort mitreden will. Die gestrige Erklärung de Freycinet's hat eine neue Situation geschaffen, sie hat namentlich die Lage der Regierung verbessert, aber es ist dem Conseilpräsidenten nicht gelungen, die Interpellation der republikanischen Deputirten zu verhindern. Das linke Centrum zwar und die gemäßigte Linke zeigten sich gewillt, sich mit dem Versprechen de Freycinet's, daß die bestehenden Gesetze zur Anwendung kommen sollen, zufrieden zu geben und auf die Interpellation zu verzichten; aber die republikanische Union und die äußerste Linke bestehen auf derselben und so haben denn die beiden ersteren Fractionen nachgegeben, um es nicht in dieser wichtigen Angelegenheit zu einer Spaltung der Mehrheit kommen zu lassen. Die Vorstände der vier Gruppen haben sich heute Nachmittag nach längeren Debatten über die von ihnen zu befolgende Taktik geeinigt. Die Interpellation soll in keiner Weise gegen das Ministerium gerichtet sein. Sie geht im Gegentheil von dem Gedanken aus, daß es die Pflicht der Mehrheit sei, die von dem Ministerium bereits kundgegebenen löblichen Absichten zu unterstützen und der Regierung eine verstärkte Autorität zu geben. Um sich nicht den Anschein einer unstatthaften Einmischung in die Aufgabe der ausübenden Gewalt zu geben, verlangen die Interpellanten keinen eingehenden Aufschluß über das, was die Minister thun wollen, um die Gesetze zur Geltung zu bringen, und sie werden sich mit einer neuen Principienerklärung von Seiten des Cabinets begnügen. Man glaubt, daß der erste Schritt der Regierung in der Ausweisung der Jesuiten fremder Nationalität bestehen wird. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer (welcher, nebenbei bemerkt, der Marschall Mac Mahon in der Präsidentenloge beiwohnte) übernahm Gambetta wieder den Vorsitz, und dementirte so die Behauptungen des „Gaulois" in Betreff seines Gesundheitszustandes. Beim Beginn der Verhandlung legte der Unterrichtsminister J. Ferry das Unterrichtsgesetz, wie es aus dem Senat hervorgegangen, d. h. ohne den Artikel 7, nieder und verlangte die Dringlichkeitserklärung, die sofort gewährt wurde, worauf sich die ehemalige Commission für dies Gesetz ohne Verzug zurückzog, um ihren Bericht auszuarbeiten. Man will die Vorlage sogleich annehmen, um ihr Gesetzeskraft zu geben, da sie auch, abgesehen von dem Artikel 7, eine Anzahl wichtiger Neuerungen einführt, und da man bekanntlich den Artikel 7 durch andere Maßregeln zu ersetzen hofft. — Die plötzliche Abberufung des Fürsten Orloff hat begreiflicherweise hier große Verstimmung hervorgerufen, obgleich man auf dieselbe wohl gefaßt sein mußte. Die Schnelligkeit des Verfahrens besonders machte Eindruck. Am Sonntag Nachmittag traf der Graf Bakmetieff mit den Acten der Hartmann'schen Angelegenheit in St. Petersburg ein und schon am Abend desselben Tages erhielt Fürst Orloff von dem russischen Kanzler das lakonische Telegramm: „Sendung Bakmetieff empfangen. Der Kaiser befiehlt Ihnen zurückzukommen. Accreditiren Sie den Grafen Kapnist als Geschäftsträger." Morgen schon wird Fürst Orloff abreisen. Die hiesigen Journale sprechen sich nur mit Zurückhaltung über diesen Vorfall aus, mit Ausnahme der antirepublikanischen Blätter, welche kaum ihre Freude darüber verhehlen, daß die Republik sich mit Rußland überworfen habe. Die „France" tröstet sich mit der Erwägung, daß die Abberufung des Botschafters wohl keine definitive sei. Die „Liberté" geht schon näher auf den Kern der Sache ein und meint, Rußland hätte

---

Prinzen Leopold zugeführt!" — rief ich wieder muthig und fröhlich aus. — „Er ist das uns bescheerte große Loos — das beglückendste, das mir zu Theil werden konnte . . . Und nun frisch ans Werk, daß ich schnell meinen Abschied erhalte und wir unserem Glück entgegen eilen können. Wie schön, wenn wir noch den Frühling an der Seite des Prinzen verleben können, auf seinem schönen Landsitze Claremont!"

Ja, wie unschuldig war ich damals noch: daß ich an ein Glück an der Seite des Prinzen — auf seinem Landsitze Claremont dachte!

„So wollen wir in diesem Zwiespalt unserer Wünsche und Bedenken noch einmal das Schicksal entscheiden lassen!" — sagte die Mutter gefaßter. — „Wird Dir der Abschied bis Mitte Mai von der Intendanz und vom Könige bewilligt — so gehen wir nach England.

Wird Dir das Gesuch abgeschlagen, so bleiben wir geduldig bis zum Ablauf Deines Contracts hier — und dann weiter, wie Gott will! — Erst nach endgiltiger Entscheidung antworten wir Christian und dem Prinzen!"

Von diesem Wort an beunruhigte die Mutter mich nicht mehr durch Bedenklichkeiten, sie sah mich so hoffnungsselig so überglücklich, und es schien, als stärkte meine Zuversicht die ihrige.

Noch denselben Abend sandte ich mein schriftliches Abschiedsgesuch, motivirt durch Gastreisen vor Antritt meines Petersburger Engagements, an den Intendanten Grafen Redern — — und erhielt natürlich einen fulminanten abschläglichen Bescheid.

So machte die Mutter sich schweren Herzens auf den Weg zu Papa Timm, theilte ihm Alles im tiefsten Vertrauen mit, legte Vetter Christians Briefe vor und bat um freundliche Vermittelung bei Sr. Majestät . . . während ich zu Hause vor Unruhe fast verging. Wurde in dieser Stunde doch um meine Zukunft — und meines Lebens Glück und Wehe gewürfelt.

Endlich kehrte die Mutter zurück: mit hochgerötheten Wangen und frohen Hoffnungen. Der gute Geheimkämmerer hatte Vetter Christians Briefe mit Befriedigung gelesen und auch gemeint: dies seltene Glück dürften wir nicht von uns stoßen! Er wollte noch denselben Abend mit dem Könige über Alles sprechen und er hoffe auf günstige Entscheidung!

Wir hatten nur eine Furcht: der gute etwas schwatzhafte Timm oder Se. Majestät möchten unser großes Geheimniß ausplaudern.

Schon nach zwei Tagen brachte Timm mir selber die geheime Cabinetsordre: Se. Majestät bewilligten meine Entlassung von der Bühne am 14. Mai 1829 in Gnaden und in den huldvollsten Ausdrücken: „um meinem Glück nicht im Wege zu sein!"

So war der Würfel denn gefallen! Ich lachte und weinte in einem Athem. Ich jubelte über mein goldenes Glück der Zukunft — und ich vergoß manche bange heimliche Thräne über mein nahes Scheiden von der Bühne und von den vielen theuren Berliner Freunden. Ja, heimliche Thränen, denn Niemand durfte ja wissen: daß ich ging — und warum ich ging! Jeder Besuch und jedes Auftreten war für mich solch schmerzliches Abschiednehmen. Und mir war es, als wären die Freunde gerade in diesen Tagen besonders lieb und gut zu mir — und als würde meinen letzten Rollen vom Publikum ungewöhnliche Theilnahme entgegen gebracht.

Meine letzte neue Rolle hatte ich am 14. April in Jünger's „List gegen List" als Henriette gespielt. Zum vorletzten Mal betrat ich als stummer Victorin die Bühne. Zum letzten Mal erschien ich als Preußische Hofschauspielerin am 6. Mai 1829 auf der Berliner Bühne — als Christina Königin von Schweden in „Christinens Liebe und Entsagung." Und Niemand wußte, daß es das letzte Mal war: als der König — Timm — meine Mutter — und Graf Redern, der aber den Grund meines Scheidens nicht ahnte und mir grollte: daß ich meine Entlassung gegen seine Entscheidung beim Könige doch durchgesetzt habe.

Mit heißen — stummen Thränen nahm ich Abschied von der Bühne, auf der ich in den letzten vier Jahren und vier Monaten nicht weniger als 564 Mal mit wahrer Lust und Liebe gespielt hatte. Mit tiefer Bewegung sagte ich in meinem Herzen den lieben Collegen Lebewohl . . . Mit lautem Schluchzen machte ich in meiner kleinen Garderobe die letzte Toilette zum Nachhausegehn . . .

Zum letzten Mal! Zum letzten Mal! Nie — nie wieder!

Es giebt im Leben wohl kaum ein traurigeres Wort.

Am zwölften Mai waren die Mutter und ich bei Freund Timm zum Abschiedsdiner geladen. Wir waren die einzigen Gäste. Beim Dessert erschien der König: mir Lebewohl zu sagen und Glück auf den neuen Lebensweg zu wünschen.

Ich konnte vor Rührung kaum ein Wort des Dankes sagen, Weinend küßte ich die gute, väterliche Hand, die mir so viel Gnade gespendet.

Da legte der König, selber sichtbar ergriffen, mir seine Hand aufs Haupt und sagte milde:

„Prinz Leopold ist zu beneiden! Möchte er auch Sie glücklich machen! Leben Sie wohl, denken Sie freundlich an uns Berliner zurück und schreiben Sie Timm, wie es Ihnen geht!"

O, warum fiel ich in jener Minute dem herrlichen Monarchen nicht zu Füßen — wie mein Herz es forderte! Warum umschlang ich nicht seine Kniee, flehend: „Majestät, bewilligen Sie mir einen zehnjährigen Contract mit erhöhter Gage, denn ich und die Mutter winden uns sonst nicht durch alle Sorgen! Bewilligen Sie für meinen Lebensabend eine kleine Pension — und ich bleibe mit Freuden hier und entsage allen goldenen Lockungen in England und meinem Petersburger Engagement — und mein Leben lang werde ich Ihnen danken und der Berliner Bühne leben und sterben!"

Ja, warum hatte ich in jener letzten entscheidenden Minute nicht den Muth zu dieser Bitte? Warum ließ ich diese Minute ungenutzt verrinnen? — Und dann wars — zu spät!

Als der ehrliche Timm mich nach Jahren in Dresden besuchte und ich ihm mein ganzes Herz ausschüttete, sagte er mir bewegt: „Ja, hätten Sie doch damals den Mund aufgemacht! Der König war Ihnen stets in Gnaden gewogen und hätte Ihre Bitte gern erfüllt. Auch er sah Sie ungern scheiden!"

Endlich waren alle Vorbereitungen zur Abreise getroffen, — doppelt schwer, weil Alles mit peinlichster Heimlichkeit geschehen mußte. Unser Wirth wußte nicht anders, als daß ich auf Gastreisen ging und — vielleicht nicht wiederkäme. Die Miethe für unsere Wohnung war noch auf ein halbes Jahr bezahlt, So ließen wir alle unsere Möbel stehen, gaben dem sehr zuverlässigen Hauswirth die Schlüssel und eine Vollmacht, daß er Alles verkaufen solle, wenn wir bis zu Ablauf des Miethscontractes nicht wiederkehrten.

(Fortsetzung folgt.)

[Ausgrabungen in Olympia.] Ein Telegramm des „R.-Anz." aus Athen vom 14. d. M. meldet, daß bei den fortgesetzten Ausgrabungsarbeiten auf dem Boden des alten Olympia in jüngster Zeit folgende Kunstgegenstände zu Tage gefördert worden sind: ein nackter, überlebensgroßer, römischer Marmortorso, ein hocharchaischer lebensgroßer Herakopf in Terrakotta, eine feine archaische Broncestatuette, ein nackter Jüngling und ein Hoplit.

Unrecht, zu schmollen, da Frankreich nur den Gebräuchen der anderen Nationen und seinen eigenen Ueberlieferungen gehorcht habe. — Im Amtsblatte ist heute die Ernennung A. Grevy's zum Gouverneur von Algerien erschienen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. März.

= **[Die Unterhaltungspflicht der Bürgersteige]** seitens der angrenzenden Hauseigenthümer, wie sie im Allgemeinen Landrecht ausgesprochen ist, bezieht sich nach einem Erkenntnisse des Reichsgerichts nur auf die Bürgersteige in Städten, nicht aber auf die Fußwege, welche sich in Dörfern den Häusern entlang neben der Landstraße hinziehen, vielmehr liegt die Unterhaltung dieser Fußwege, falls keine besonderen Anordnungen darüber getroffen sind, der Ortsgemeinde ob.

—d. **[Von der Universität.]** Zu der am 22. März c., Vormittags 11 Uhr, in der Aula Leopoldina stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers laden Rector und Senat hiesiger Universität durch Anschlag am schwarzen Brett ein. Den Schluß der Feier bildet der Bericht über den Erfolg der Preisbewerbungen der Studirenden und die Bekanntmachung der neuen Preisaufgaben.

—r. **[Von der Universität.]** Behufs seiner Habilitation als Privatdocent der medicinischen Facultät wird Herr Dr. Maximilian Bernhard Freund Dinstag, den 23. März, Mittags 12 Uhr, seine Habilitationsschrift: „Zur Prophylaxe der Impfsyphilis und des Impferysipels. Eine Untersuchung über den Schutzwerth der gegen beide Gefahren zu Gebote stehenden Maßregeln" — in der kleinen Aula der Universität öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten werden die praktischen Aerzte Herren Dr. Hermann Levy und Dr. Heinrich Körner sein.

[Lobe-Theater.] Am Donnerstag wurde die hinlänglich bekannte Posse Delacour's und Hennequin's: „Die Rosa-Dominos" gegeben, ein Stück, welches seine Existenzberechtigung wohl nur auf Voltaire's Ausspruch stützen kann, daß alle Genres erlaubt seien, mit Ausnahme des langweiligen. Ein Kind frivoler Laune, ein kleines Einmaleins weltmännischer Leichtfertigkeit, ein Compendium heiterer Ehebruchs-Philosophie, steht es wohl mit der Sitte in Widerspruch, sichert sich aber die Bühnenwirksamkeit durch das große scenische Geschick, die verfänglichsten Situationen in scheinbar unverfänglicher Weise zu entfalten und uns durch eine Reihe ergötzlicher Verwickelungen zu überraschen. Nicht sehr tugendhaft, aber amüsant: das ist der Refrain aller Urtheile, die über das muntere Coulissengeschöpf ausgesprochen werden. Der Darstellung, welche gestern dem Lustspiel zu Theil wurde, darf im Allgemeinen nachgerühmt werden, daß sie möglichst decent war und sich davor hütete, das Angedeutete stärker hervortreten zu lassen. Herr Lebrun, der gestern sein zweites diesjähriges Gastspiel abschloß, war köstlich als Beaubuisson, dem nach einem Abenteuer lüsternen Provinzialen in vorgerückten Jahren. Fräulein Hofmann (Angéle) und Fräulein Steble (Margarethe) haben die Typen der vertrauenden und der skeptischen Ehefrau recht lebensvoll zu veranschaulichen gewußt. Die Herren Richter (Aubier) und Kleinecke (Duménil) hätten vielleicht noch etwas mehr Temperament und Formenglätte zeigen können, spielten jedoch sicher und ungezwungen. Herrn Mebius als Henri fehlte der naive Sinn des lebemännischen Novizen, und auch Fräulein Lauber (Hortense) gab mehr eine deutsche, als eine französische Kammerzofe. Das Zusammenspiel war vortrefflich und die Aufführung somit eine die Zuschauer vollständig befriedigende. k. p.

—r. **[Oeffentliche Prüfung.]** Zu der Mittwoch, den 24. März, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Prüfungssaale der Realschule am Zwinger stattfindenden Prüfung der Schüler des Wanckel'schen Unterrichts-Instituts ladet der Director der Anstalt, Herr W. Beißenherz, mittelst Programm ein.

B—ch. **[Schulfeierlichkeit. Schulprüfung.]** Heute Vormittag fand in der katholischen höheren Töchterschule des Fräulein Holthausen im gräflich Renard'schen Palais an der Sandbrücke zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers ein feierlicher Actus statt. Der Festansprache schlossen sich patriotische Gesänge an. Nach dem Festact erfolgte die Vertheilung der Zeugnisse und Entlassung der Schülerinnen zu den Osterferien. — Der gestern, in derselben Anstalt abgehaltenen öffentlichen Schlußprüfung wohnten Mitglieder des Domcapitels, darunter Herr Weihbischof Gleich, der Revisor der Anstalt, Herr Seminardirector Marx und ein zahlreiches Publikum bei. In seiner am Schlusse der Prüfung gehaltenen Rede betonte Herr Seminardirector Marx die schnelle und kräftige Entwickelung des noch jungen Bildungsinstituts. Die Anstalt zählte bei ihrer Eröffnung vor zwei Jahren im Ganzen 30 Schülerinnen, während die Zahl derselben nunmehr über 150 beträgt.

G. T. **[Altkatholische Gemeinde.]** In der letzten Versammlung der Gemeindemitglieder, welche auch von Gästen sehr zahlreich besucht war, sprach Herr Professor Dr. Weber über eine grobe Verdächtigung des Altkatholicismus durch die ultramontane „Schlesische Volkszeitung". Nachdem Redner in der Einleitung auf die geringe Objectivität der Referate 2c. in ultramontanen Blättern des Näheren hingewiesen hatte, wandte er sich zur Besprechung eines Artikels in Nr. 43 der „Schlesischen Volkszeitung" vom 22. Februar d. J., welcher von der kurz zuvor stattgehabten General-Versammlung der Altkatholiken handelt. Er sei geschrieben, um die hiesige altkatholische Gemeinde als dem Unglauben zusteuernd, den Lesern der „Volkszeitung" zu denunciren. Schon die Ueberschrift: „Aus dem Lager der katholischen Protestantenvereinler" sei bezeichnend. Zur Erklärung dieses Ausdrucks geht der Vortragende auf das vatikanische Concil und seine Bedeutung in längeren Ausführungen ein, als deren Resumé wir anführen, daß es in der katholischen Kirche zwei außerordentlich weit auseinandergehende Richtungen gebe, zwischen denen eine Versöhnung nicht möglich sei, den Ultramontanismus und den Altkatholicismus. Auch in der evangelischen Kirche Deutschlands existirten zwei Richtungen, die orthodox-lutherische und die protestantenvereinliche. Das Auseinandergehen der beiden in letzterer Kirche bestehenden Richtungen aber habe ein ganz anderes Gepräge als das in der katholischen. Die Gegensätze zwischen Altkatholiken und Ultramontanen beschränkten sich auf ein Minimum, auf die persönliche Infallibilität des Papstes und auf die Lehre, daß der Papst der Universalbischof der ganzen katholischen Kirche sei. In der evangelischen Kirche hätten sich die Richtungen größtentheils auf dem dogmatischen Gebiete getrennt; die Richtung des Protestantenvereins sei diejenige, welche der Ansicht huldigt, daß manche Lehren, die man früher allgemein als wesentlich christliche Lehren angesehen hat, durch die wissenschaftliche Entwickelung als verkehrt nachgewiesen seien. Mit diesen seien die Altkatholiken durch die Ueberschrift des qu. Artikels in Parallele gestellt, wogegen sich Redner auf's Schärfste verwahrt. — Herr Redacteur Dr. Hager, welcher demnächst das Wort erhielt, erklärte, daß es ihm nicht in den Sinn gekommen sei, zu meinen, daß der Altkatholicismus mit dem Protestantenverein verglichen werden könne. Redner greift heftig letzteren an, der nicht einmal mehr an die Dreieinigkeit glaube und darin mit dem Semitismus übereinstimme. Er wolle damit gesagt haben, daß die Altkatholiken die heut protestirenden Katholiken seien. Die Tendenz des Artikels sei aber gewesen, den Cultusminister darauf aufmerksam zu machen, daß, so wenig es in der Ordnung sei, den Protestantenvereinlern Kirchen einzuräumen, ebensowenig den Altkatholiken solche eingeräumt werden dürfen. Redner schlägt ihnen vor, sie sollten sich eine Kirche bauen, es gäbe ja auch billige Säle, welche gemiethet werden könnten. Nicht der Unterschied des Glaubens habe die Erbitterung erzeugt, sondern daß den Römisch-Katholischen, die doch in der Parochie in großer Majorität waren, eine Kirche entzogen worden sei. — Herr Professor Weber sprach sodann noch einige Worte des Friedens, indem er bat, durch Vermeidung persönlicher Angriffe in den Zeitungen den Kampf zu mildern und nur die Sache selbst im Auge zu haben. An der weiteren Debatte betheiligten sich noch die Herren König, Hager, Weber und schließlich der Vorsitzende, welcher von der Ehrenhaftigkeit des Herrn Hager erwartete, daß er das in jenem Artikel Gesagte widerrufen werde. Dr. Hager erwiderte hierauf, er werde selbstverständlich in seiner Zeitung erklären, warum er die Altkatholiken die Protestantenvereinler in der katholischen Kirche genannt habe. — Sodann erfolgte um 11 Uhr der Schluß der Versammlung.

—ϱ **[Referendariats-Prüfung.]** Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitze des Senatspräsidenten Herrn Heimbrod eine Referendariats-Prüfung abgehalten. Als Examinatoren fungirten die Herren Professoren Dr. Gitzler, Dr. Schwanert und Dr. Brie. Von den sechs Rechtscandidaten, welche sich dem Examen unterzogen, bestanden fünf, nämlich die Herren Bergmann, Hübner, Maase, Marcynek u. Zimmermann.

B-ch. **[Elftes Donnerstag-Sinfonie-Concert.]** Das gestrige Nachmittags-Concert der Sinfonie-Capelle des „Breslauer Concerthauses", welches ein außerordentlich zahlreiches Auditorium versammelte, bot ein ansprechendes Programm. Herr Concertmeister Lachner spielte mit der ihm eigenen, bereits an dieser Stelle lobend erwähnten Virtuosität das mit außerordentlich schwierigen Passagen ausgestattete Concert für Violine Nr. 1 von Max Bruch. Einen großen Genuß bereitete der Künstler durch den meisterhaften Vortrag der „Zigeunerweisen" von Pablo Sarasate, welche Piece auf stürmisches Dacaporufen wiederholt werden mußte. Den Schlußtheil eröffnete das Concert in D-moll für Clavier von Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von dem Dirigenten des akademischen Gesangvereins „Leopoldina", Herrn stud. phil. Palenga. Herr Palenga spielte die keineswegs leichte Composition mit einer Virtuosität, wie man sie nur bei einem Künstler von Beruf erwartet und wurde durch die schmeichelhaftesten Beifallsbezeugungen ausgezeichnet. Das Orchester, welches die Begleitung der Herren Solisten mit zarter Discretion ausführte, erntete ebenfalls am Schlusse jeder Nummer lauten Beifall, der namentlich die vorzügliche Executirung der frühlingsfrischen Sinfonie G-dur von Haydn in reichem Maße lohnte. Das zwölfte und letzte Donnerstag-Concert in dieser Saison, welches noch einen interessanten Solovortrag in Aussicht stellt, findet des Gründonnerstags wegen am 1. April statt.

W. **[Directer Personenverkehr nach Konstantinopel.]** Mit dem 15ten d. M. ist mittelst durchgehender Züge ein directer Verkehr von Oderberg via Lemberg, Czernowitz, Suczawa, Roman, Galatz, Bukarest, Rustschuk und Varna nach Konstantinopel eingerichtet. Bei Abfahrt von Breslau, Donnerstags oder Sonntags 12 Uhr 15 Min. Mittags, erreicht man Konstantinopel Montags oder Donnerstags 12 Uhr 30 Min. Mittags, also nach einer Fahrt von 96 Stunden. Der Preis der Billets beträgt von Oderberg in I. Klasse 302 Frcs., der II. Klasse 222 Frcs., worin der Preis für die Beköstigung auf dem von Varna zu benutzenden Eildampfer des österreichisch-ungarischen Lloyd eingerechnet ist.

=ββ= **[Unterstützung.]** Eine für die Hinterbliebenen der beim Koch'schen Kellerbrande verunglückten Feuerwehrleute veranstaltete Sammlung hat 3535 M. ergeben. Diese Summe ist an die Hinterbliebenen, sowie an die damals verletzten Feuerwehrleute vertheilt worden; auf Letztere ist ein Betrag von 950 M. entfallen. Nachträglich ist auch noch ein Weihnachtsgeschenk von der freiwilligen Feuerwehr zu Reichenbach in Höhe von 130 M. 85 Pf., sowie außerdem 428 M. 28 Pf. eingegangen und vertheilt worden.

= **[Goldstickerei-Ausstellung.]** Ein in der Kunststickerei von Frau Rosalie Reiter, Unterbär 1, goldgestickter Vorhang liegt heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, im Schaufenster des Herrn Hoflieferanten Immerwahr, Ring, zur Ansicht aus.

+ **[400 Mark Belohnung.]** Am 28. Februar sind die zur Verbüßung einer je 10jährigen Zuchthausstrafe nach Striegau zu transportirenden Verbrecher Cigarrenmacher Anton Leber und Arbeiter August Lehmann, beide von hier, ihren Transporteuren auf dem Wege von der königlichen Gefangenenanstalt bis nach dem hiesigen Freiburger Bahnhofe entsprungen. Auf die Wiederergreifung beider Flüchtlinge ist von Seiten der königlichen Regierung eine Belohnung von je 200 Mark ausgesetzt worden. — Anton Leber ist 46 Jahre alt, 1,59 Meter groß und von untersetzter Gestalt und hat schwarzes Haar. Er trug bei seiner Flucht ein gestreiftes Hemd, grauen Anzug, blaue Mütze, Plüschschuhe und rothe Socken. — August Lehmann ist 34 Jahre alt, 1,59 Meter groß, von untersetzter Statur und hat blondes Haar und braune Augen. Er war bei seinem Entfliehen mit grauem Anzug, blauer Jacke, braunem Shlips und grauer Mütze bekleidet.

=ββ= **[Statistisches. — Vom Armen- und Arbeitshause.]** Im städtischen Armenhause befanden sich Ende Januar 220 Männer, 119 Frauen, 41 Knaben und 13 Mädchen, zusammen 393 Personen. Im Februar kamen hinzu 13 Männer, 11 Frauen, 22 Knaben und 16 Mädchen, so daß Ende Februar noch in der Anstalt verblieben 224 Männer, 117 Frauen, 49 Knaben und 17 Mädchen, zusammen 407 Personen, darunter Idioten und Geistesschwache 17 Männer und 16 Frauen. — In der Abtheilung auf der Basteigasse befanden sich Ende Januar 63 Männer, 79 Frauen, 1 Knabe und 1 Mädchen, zusammen 144 Personen. Es kamen hinzu im Februar 4 Männer und 3 Frauen, dagegen gingen ab 4 Männer und 3 Frauen, es verblieben daher daselbst 61 Männer, 76 Frauen, 1 Knabe und 1 Mädchen, darunter Geistesschwache 17 Männer, 32 Frauen und 1 Knabe. — Im städtischen Arbeitshause waren Ende Januar internirt 399 Männer und 174 Weiber. Im Februar kamen hinzu 145 Männer und 36 Weiber, dagegen wurden entlassen 92 Männer und 50 Weiber, so daß Ende Februar noch in der Anstalt verblieben 452 Männer und 160 Weiber, zusammen 612 Individuen.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurden: einem Milchhändler auf der Holteistraße aus verschlossenem Kleiderschrank eine Sparbüchse mit 50 M. Inhalt, einem Kaufmann auf der Neuen Schweidnitzerstraße eine Rolle roth und schwarz gestreifter Kattun, einem Hausbesitzer auf der Bohrauerstraße aus verschlossenen Stallungen 7 Stück Hühner und ein Hahn, einem Schneidermeister auf der Mäntlergasse 7 Meter olivenfarbiger Stoff, einem Brauereibesitzer auf der Nicolaistraße ein roth und grau gestreifter Stubenläufer, einem Bäcker auf der Mariannenstraße 10 Kilo Fett, einer ebendaselbst wohnenden Wittwe 14 Flaschen Roth- und Rheinwein und eine Tonne Steinkohlen. — Abhanden gekommen ist einem Handlungscommis auf dem Wege von der Hummerei bis zur Blumenstraße ein schwarzes Portemonnaie, enthaltend mehrere Billets zum Concerthaustheater, diverse Droschkenmarken und 5 Mark, einem Arbeiter von der Michaelisstraße ein schwarzes Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt, einer Dame in einer Droschke während der Fahrt von der Alexanderstraße nach dem israelitischen Friedhofe ein schwarzes Beutelportemonnaie, in welchem sich ein Eisenbahnretourbillet III. Klasse nach Trachenberg und 30 Mark befanden. — Mit Beschlag belegt wurde eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und Sekundenzeiger und der Fabriknummer 7985. Die erwähnte Uhr ist Mitte November 1878 an der Weißgerbergassenecke und Nicolaistraße gefunden worden. — Verhaftet wurden der Arbeiter Fritz M., der Fleischer Carl G. und der Arbeiter Gustav B. wegen schweren Diebstahls, der Arbeiter Gustav K. wegen Unterschlagung, der Arbeiter Carl K. und der Arbeiter Wilhelm K. wegen Bettelei und Diebstahl.

H. **Hainau**, 18. März. [Giftmischerin. — Aufgefundener Leichnam.] Verhaftet wurde ein im benachbarten Tschirbsdorf bei dem Stellenbesitzer Reimann in Diensten stehendes, circa 17 Jahre altes Dienstmädchen, das seine Dienstherrschaft und den kranken Vater des Dienstherrn dadurch zu vergiften versucht hat, daß es den Speisen und auch der Medicin des Kranken Phosphor von Streichhölzchen beimischte. Das Mädchen soll das Verbrechen eingestanden haben. — Gestern wurde unweit der Stadt auf den sogenannten Fleischerstücken an der Hainau-Klein-Kotzenauer Chaussee ein männlicher Leichnam vorgefunden, der am Gesicht einige geringe Verletzungen, vielleicht von einem Falle, erkennen ließ, die jedoch ein etwaiges Verbrechen ausschließen. Aus den bei dem Todten vorgefundenen Papieren scheint hervorzugehen, daß der Entseelte der Arbeiter Gottlieb Klose aus Kunzendorf, Kreis Schweidnitz, sein dürfte, der erst seit dem 12. oder 13. d. seine Heimath verlassen hat.

—n. **Bernstadt**, 18. März. [Feuer. — Schulprüfungen. — Telephonische Leitung.] In der Nacht vom Montag zum Dinstag brach in dem zur Gasthofbesitzer Krien'schen Wirthschaft in Kraschen gehörigen Auszugshause Feuer aus, wodurch die auf dem Heuboden befindlichen Vorräthe, nämlich einige 30 Centner Heu und einige Fuder Seradellastroh, welche dem Pächter der Krienschen Wirthschaft, Gastwirth Glatz, gehören und nicht versichert waren, zerstört wurden. Das Gebäude ist mit 1500 M. versichert. In dem unter dem Heuboden gelegenen Stall fand man deutliche Spuren einer vorsätzlichen Brandstiftung. — Ferner brannte in der Nacht von Dinstag zu Mittwoch das alte, zur Bauergutsbesitzer Heinzelmann'schen Wirthschaft in Buchwald gehörige Wohngebäude nieder. Auch hier dürfte Brandstiftung vorliegen. — Die diesjährigen Prüfungen an der hiesigen evangelischen Stadtschule wurden gestern Nachmittag beendigt und haben wiederum ganz befriedigende Resultate ergeben. — Von hier nach Wabnitz wird eine telephonische Leitung angelegt, und ist man bereits mit Herstellung derselben beschäftigt.

⊙ **Beuthen**, 19. März. [Postverkehr. — Zum Zoppik'schen Morde.] Bei dem Postamte Beuthen sind im vorigen Jahre 636,804 Briefe aufgeliefert und 652,770 Stück ausgegeben worden. Die Zahl der Postkarten, Drucksachen und Waarenproben beträgt 231,000 im Aus- und 227,880 im Eingange, von welchen Zahlen die größeren Hälften auf die Postkarten allein entfallen. Gewöhnliche Packete kamen 63,320 an und gingen 39,528 ab. Was den Geldverkehr auf dem Postamte anbetrifft, so beziffert sich derselbe für beschwerte Briefe, Packete, Postaufträge und Anweisungen auf 15,036,200 M. im Ein- und 20,056,738 M. im Ausgange. Gegen das Jahr 1878 hat der Postverkehr wiederum eine erhebliche Steigerung erfahren. — Bezüglich des am 13. December v. J. an dem Apotheker Zoppik aus Myslowitz verübten Mordes bringt der erste Staatsanwalt die auf Ermittelung des oder der Thäter ausgesetzte Belohnung von 500 M. in neue Erinnerung. Ueber den Mord sind verschiedene Gerüchte im Umlauf, von denen das eine den Ermordeten als ein Opfer rachgieriger Eifersucht bezeichnet. Z. wurde bekanntlich mit eingeschlagenem Kopfe in einem Wasserloche bei Janow aufgefunden, ohne daß die erste Vermuthung eines offenbaren Raubmordes als durchaus bestätigt angesehen werden konnte.

Myslowitz, 18. März. [Stadtverordnetenwahlen.] Heute fanden die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen statt, und zwar wurden gewählt in der ersten Abtheilung Kaufmann Simon Fischer, in der zweiten Destillateur J. Grunwald und in der dritten Hausbesitzer Franz Orgler. Die Betheiligung an der Wahl war sehr gering.

H. **Zabrze**, 18. März. [Wohlthätigkeitsvorstellung. — Kaisers Geburtstag.] Die zum Besten des hiesigen Frauen- und Jungfrauen-Vereins gegebene Wohlthätigkeitsvorstellung hat eine Einnahme von 230 Mark ergeben. — Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wird, wie alljährlich, ein officielles Festessen stattfinden, zu welchem die Spitzen der königlichen und Civilbehörden Einladungen erlassen. Auch die Vereine bereiten die festliche Begehung des Tages vor.

Sohrau, 18. März. [Orkan. — Kaisers Geburtstag.] Heute früh 9 Uhr erhob sich plötzlich ein orkanartiger, mit heftigem Schneetreiben verbundener Sturm, welcher im Walde und auch an Häusern Schaden angerichtet hat. In Folge dessen hat der Breslauer Zug den Anschluß nicht erreicht, so daß wir heute ohne Zeitungen sind. — Die kirchliche Feier des Geburtstages des Kaisers wird hier mit dem Sonntags-Gottesdienste verbunden werden. Am Sonnabend findet in Zweig's Hotel ein officielles Diner statt, wozu ein Comite, bestehend aus dem stellvertretenden Schwadronsführer, Herrn Premier-Lieutenant von Jerin, und dem Herrn Bürgermeister Hörder einladet.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 19. März. [Von der Börse.] Anschließend an die auswärtigen Notirungen, eröffnete die Börse bei herabgesetzten Coursen. Die Stimmung war schwankend, zum Schluß befestigt, das Geschäft geringfügig. Creditactien setzten zu 525 ein, gingen auf 524 zurück, schlossen aber wieder besser. Bahnen niedriger, Montanwerthe schwach, Banken still. Russische Valuta 1 M. niedriger.

Breslau, 19. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe ruhig, ordinär 20—28 Mark, mittel 30—34 Mark fein 38—42 Mark, hochfein 44—48 Mark, exquisit über Notiz. — Kleesaat, weiße behauptet, ordinär 35—45 Mark, mittel 48—52 Mark, fein 55—65 Mark, hochfein 70—75 Mark, exquisit über Notiz.

Roggen (per 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, per März 172 Mark Br., März-April 172 Mark Br., April-Mai 172 Mark bezahlt, Mai-Juni 174,50 Mark Gd., Juni-Juli 176,50—176 Mark bezahlt, Juli-August 170 Mark Br.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 218 Mark Br., April-Mai 220 Mark Br., Mai-Juni 223 Mark Br., Juni-Juli 224 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 151 Mark Br., April-Mai 151 Mark Br., Mai-Juni 153 Mark Gd.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 240 Mark Br., 235 Mark Gd., April-Mai —.

Rüböl (per 100 Kilogr.) matter, gek. — Ctr., loco 54,50 Mark Br., per März 53 Mark Br., März-April 52,50 Mark Br., 52 Mark Gd., April-Mai 52,50 Mark Br., 52 Mark Gd., Mai-Juni 53,25 Mark Br., Juni-Juli 54 Mark Br., September-October 56,50 Mark Br., 56 Mark Gd., October-November 57 Mark Br., November-December 57,50 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 % Tara) loco 28,50 Mark Br., per März 28,50 Mark Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100 %) höher, gek. — Liter, per März 61 Mark Gd., März-April 61 Mark Gd., April-Mai 61,50—70 Mark bezahlt, Mai-Juni 62,30 Mark Br. u. Gd., Juni-Juli 63 Mark Br., Juli-August 63,70—60 Mark bezahlt, August-September 64 Mark Br., September-October 60 Mark Br.

Zink: ruhig. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 20. März.

Roggen 172, 00 Mark, Weizen 218, 00, Gerste —, —, Hafer 151, 00, Raps 240, —, Rüböl 53, 00, Petroleum 28, 50, Spiritus 61, 00.

Breslau, 19. März. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrst.		höchster		niedrigst.	
	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰
Weizen, weißer	22	20	21	80	21	10	20	50	20	10	19	40
Weizen, gelber	21	60	21	40	20	90	20	50	20	10	19	30
Roggen	17	60	17	40	17	20	17	—	16	80	16	60
Gerste	17	20	16	60	15	90	15	30	14	90	14	40
Hafer	15	70	15	50	15	30	15	10	14	90	14	70
Erbsen	19	50	18	80	17	70	17	30	16	50	15	70

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰
Raps	22	75	21	50	19	75
Winter-Rübsen	21	75	20	50	18	75
Sommer-Rübsen	21	50	19	50	16	50
Dotter	21	50	19	00	16	00
Schlaglein	26	00	24	00	20	50
Hanfsaat	16	50	15	50	14	50

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 4—4,50 Mark, geringere 2,50—3,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 Mk., geringere 1,25—1,50 Mk., per 2 Liter 0,10—0,15 Mark.

Ratibor, 18. März. [Marktbericht von E. Lustig.] Starker Schneefall; gegen 10 Uhr Schneesturm. Trotz des heute so sehr ungünstigen Wetters hatten sich viele Verkäufer eingefunden; da aber die Kauflust keine gute war, so war die Stimmung für Getreide im Allgemeinen matt. Weizen büßte einige Pfennige vom vorwöchentlichen Preise ein, die anderen Getreidesorten blieben ohne Aenderung, und zwar ist zu notiren: Weizen 21,00 bis 21,80 Mark, Roggen 17,50—18,30 Mark, Gerste 16,00—16,60 Mark, Hafer 15,00—16,20 M. pr. 100 Klgr.

=n= **Posen**, 18. März. [Original-Wollbericht.] Wir haben heute wieder über einen recht regen Geschäftsverkehr zu berichten und war auch der Fremdenverkehr ein solch starker, wie man denselben kaum erwartet hatte. Die hiesigen gut assortirten Läger scheinen immer mehr die Aufmerksamkeit größerer Fabrikanten auf sich zu ziehen, und bemerkte man während der letzten acht Tage viele Fabrikanten, die sonst unseren Platz gar nicht frequentirten. Trotz der auswärtigen sehr festen Berichte zeigen unsere Lagerinhaber den Käufern gegenüber bereitwilliges Entgegenkommen und stellten Forderungen mindestens 2—3 Thaler billiger, wie Berlin und Breslau. Es darf daher kein Wunder nehmen, daß die Käufer ziemlich große Posten aus dem Markte nahmen und sich zum Einkauf schnell entschlossen. Die gemachten Verkäufe erlangten die Höhe von mindestens 1500 Centner. Ein rheinischer Fabrikant kaufte gegen 300 Centner von Posen'schen Tuchwollen à 57—58 Thaler, ein Berliner Großhändler gegen 400 Centner von Herzogthümer Stoffwollen zu Mitte der fünfziger Thaler; auch Lausitzer Fabrikanten entnahmen von gleicher Qualität mehrere Hundert Centner zu denselben Preisen. — Von den feinen westpreußischen Tuch-Wollen wurden 250 Centner à 66 Thaler von einem Spremberger Fabrikanten gekauft. Rusticalwollen gelangten in kleinen Partien zum Verkauf und erzielten von schlesischen Händlern, sowie Fabrikanten 48—50 Thlr. In der Provinz war der Verkehr nur schwach, da die Bestände zum größten Theil schon geräumt sind, hingegen fanden in dem angrenzenden Polen umfangreiche Verkäufe statt und so hören wir, daß gegen 1000 Centner von den mittleren polnischen Wollen à 45—47 Thaler von Berliner und hiesigen Großhändlern gekauft worden sind. Die dafür bezahlten Preise sind im Verhältniß billig zu nennen. Das hiesige Lager bietet durch frisch eingetroffene Zufuhren immer noch eine reiche Auswahl und lagern bei einem der hiesigen Großhändler allein noch gegen 4000 Centner, größtentheils feine polnische und Herzogthümer Wollen. — Was das Contractgeschäft anbetrifft, so ist dasselbe noch ohne Leben, da sich unsere Großhändler zu Contractabschlüssen schwer entschließen, weil dieselben in

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

den früheren Jahren trübe Erfahrungen dabei gemacht haben, indem die Wollmarktspreise immer billiger waren, als sie contrahirt haben und sie empfindliche Verluste erlitten.

* **Ratibor**, 18. März. [Oberschlesischer Creditverein.] In der heutigen General-Versammlung der Actionäre des Oberschlesischen Credit-Vereins war ein Capital von 661,800 Mark mit 218 Stimmen vertreten. Die Vorlagen wurden ordnungsmäßig erledigt und zwar dem Vorstande nach Berichterstattung Decharge ertheilt, die Vertheilung des Reingewinns nach dem Antrage der Verwaltungsorgane (6⅘ pCt.) Dividende mit 78,000 Mark, Reservefonds 5000 Mark, Tantièmen 8844,57 Mark, Gratification 1000 Mark, Vortrag 593,38 Mark) genehmigt und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Herr Julius Doms, hier, Nathan Freund, hier, und Julius Bender, hier, wiedergewählt.

—d. **[Die agriculturchemische Versuchs- und Controlstation zu Breslau]** hat unter Leitung des Herrn Dr. Holdefleiß im vergangenen Jahre ihre Bemühungen, die Thätigkeit der Station in immer unmittelbarere und innigere Wechselbeziehung zur landwirthschaftlichen Praxis zu bringen, fortgesetzt. Diesem Ziele vorzugsweise zuzustreben, erschien um so gebotener, als die Beschaffenheit der zur Untersuchung eingesandten Objecte, besonders der Proben von Dünge- und Futtermitteln, zeigte, wie häufig gerade in Schlesien der wirkliche Werth der angebotenen oder schon gekauften Waaren hinter der Erwartung zurückbleibt. In Folge directer Aufträge wurden Analysen von 689 Proben ausgeführt, sämmtlich herrührend von Gegenständen, die mit der Landwirthschaft in Beziehung stehen. In dieser Summe befindet sich zunächst eine beträchtliche Anzahl von Bodenanalysen, ein Zeichen, wie sehr die Landwirthe Schlesiens es als ein Bedürfniß empfinden, eine eingehende Kenntniß ihrer Bodenverhältnisse auf wissenschaftlicher Grundlage zu gewinnen. Die Ausführung der Bodenanalysen wurde möglichst vereinfacht, um die Kosten der Untersuchung nicht zu hoch werden zu lassen, die sonst den Landwirth von der Untersuchung in der Regel abschrecken. Der Controle der käuflichen Düngemittel wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Zahlreiche Anfragen der Landwirthe gaben Veranlassung, daß die Thätigkeit der Station auch darauf sich erstreckte, in umfangreicher Weise über Auswahl und Anwendungsweise der Düngemittel Auskunft zu ertheilen. Der frühere Uebelstand, daß in landwirthschaftlichen Kreisen noch die billigere und geringwerthige Waare zu sehr bevorzugt wird, ist allerdings noch nicht vollständig geschwunden, doch ist wahrzunehmen, daß bereits mehr und mehr die hochprocentigen und schnell wirkenden Producte sich bessere Anerkennung verschaffen. In gleichem Umfange wurde die Untersuchung der käuflichen Futtermittel gepflegt, sowohl in Betreff der Bestimmung des Gehalts an Nährbestandtheilen, als auch der Verunreinigung und Verfälschung derselben. Auch bei der Analyse der Futtermittel glaubte die Station sich nicht darauf beschränken zu sollen, den Betheiligten nur den Befund der chemischen oder mikroskopischen Prüfung mitzutheilen, sondern es konnte auch immer der gewünschte Aufschluß über Verwendungsweise und Stellung der Futtermittel in der aufzustellenden Futterration ertheilt werden. Einen weiteren erfreulichen Beweis von dem Bestreben der Landwirthe, sich über alle Theile ihres Betriebes zu orientiren, lieferte auch die nicht unbeträchtliche Anzahl von Einsendungen solcher Futtermittel, die in der Wirthschaft schon als Grundlage der Fütterung vorhanden sind. Es war dadurch Gelegenheit gegeben, zu zeigen, wie verschieden dieselben in ihrem Gehalte und Werthe sich erweisen. Die betreffenden Analysen mußten immer wieder darauf hinlenken, daß zur richtigen Aufstellung der Futterrationen eine genaue Kenntniß der Zusammensetzung des Heues ꝛc. fast noch nothwendiger ist, als eine solche der Kraftfuttermittel, da die letzteren, wenn sie nur rein sind, weniger im Gehalt differiren, als ersteres, von welchem Proben analysirt wurden, die im Eiweißgehalt von 7—27 pCt. der Trockensubstanz auseinandergingen. Mit bevorzugtem Interesse wurden endlich die Wasseruntersuchungen behandelt. Es gelang in vielen Fällen, langdauernde, bisher unerklärliche Krankheitserscheinungen bei Viehständen durch Prüfung des Tränkewassers zu erklären und durch rationelle Auswahl besseren Wassers den Uebelstand zu heben. — Außer dem oben genannten Dirigenten wirken an der Station die Assistenten Dr. Berendes und Dr. Frhr. v. Bretfeld.

Berlin, 18. März. [Versicherungsgesellschaften.] Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1878.	Div. pr. 1879.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	70	—	1000 Thl	20%	8600 bz.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	—	400 „	„	1970 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	25	—	500 „	„	835 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	21	—	1000 „	„	2250 bz. G.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	20	10	1000 „	„	765 B.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	26	—	1000 „	„	3100 bz.
Berlin-Kölner Feuer-Vers-Ges.	7½	—	1000 „	„	835 G.
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	—	1000 „	„	— —
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	—	1000 „	„	1975 B.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	6	8⅓	1000 „	„	910 B.
Deutscher Lloyd	6⅔	—	1000 „	„	750 B.
Deutscher Phönix	36⅘	35	1000 500 Fl	„	1817 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	6⅔	—	1000 Thl	„	540 B.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	—	1000 „	10%	— —
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	16	—	1000 „	„	1440 B.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	35	—	1000 „	20%	4500 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	8	—	1000 „	„	1000 B.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	13⅓	—	500 „	„	— —
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	10	—	1000 „	„	1370 B.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	18	14	500 „	„	435 G.
Kölnische Rückversich.-Ges.	10	—	500 „	„	510 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	—	1000 „	20%	9600 G.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	6⅝	—	100 „	voll	339 B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	40	30	1000 „	20%	2540 G.
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	20	20	500 „	„	340 G.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	10	—	500 „	„	315 G.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	11	11	100 „	voll	565 G.
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	50	—	500 „	10%	975 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	16	—	1000 „	20%	1225 G.
Oldenburger Versich.-Ges.	4	—	500 „	„	270 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	15	—	500 „	„	335 G.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	10	—	500 „	„	450 G.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	18	—	400 „	25%	805 G.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M	23⅓	14⅓₂	1000 Fl.	10%	— —
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	22	—	1000 Thl	„	935 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	18	—	500 „	„	335 G.
Sächsische Rückversich.-Ges.	50	—	500 „	5%	— —
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	21	—	500 „	20%	1060 G.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	13⅓	—	1000 „	„	1350 B.
Transatlant. Güter-Vers.-Ges.	20	—	1500 M.	„	710 B.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	16⅔	—	500 Thl	„	— —
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	20⅚	—	1000 „	„	1960 G.
Westd. Feuer-Versich.-Actienbank	10	—	1000 „	„	1050 B.

§ **Breslau**, 19. März. [Submission auf Schienen und eiserne Schwellen.] Die Königliche Eisenbahn-Direction in Frankfurt a. M. hatte die Lieferung der nachstehend genannten Oberbaumaterialien zur öffentlichen Submission gestellt: 1) 1,102,000 Klgr. Stahlschienen, 2) 1,327,000 Klgr. eiserne Schwellen, sowie 177,000 Klgr. Kleineisenzeug, darunter 3) Laschen, 4) Laschenbolzen mit Muttern, 5) schmiedeeiserne Querverbindungsstangen. Es offerirten per 1000 Klgr. frei Versandtstation der betreffenden Werke, wenn kein anderer Lieferort angegeben: der Bochumer Verein ad 1 zu 251,40 M., ad 2 zu 225 M.; Union, Actiengesellschaft in Dortmund ad 1 zu 242 M., ad 2 Langschwellen zu 168 M., Querschwellen zu 188 M., ad 3 zu 260 M.; der Hörder Bergwerk- und Hüttenverein ad 1 zu 249,50 M., ad 3 zu 203 M.; die Gutehoffnungshütte, Actiengesellschaft in Oberhausen ad 1 zu 250 M.; Phönix, Actiengesellschaft in Laar bei Ruhrort ad 1 zu 252 M., ad 2 zu 192 M., ad 3 zu 188 M.; die Rheinischen Stahlwerke in Meidrich-Ruhrort ad 1 zu 252,50 M., ad 3 zu 220 M.; Gebrüder Stumm in Neuenkirchen ad 2 Querschwellen zu 170 M., die Burbacher Hütte ad 2 Langschwellen zu 176,30 M.; das Eisen- und Stahlwerk in Osnabrück ad 2 Langschwellen zu 210 M., Querschwellen zu 217 M., ad 3 zu 220 M; Nöther u. Co. in Mannheim für de Wendel in Hayange ad 2 Langschwellen zu 170 M., September lieferbar, 165 M. October lieferbar frei Styringen; Roth u. Schüler in St. Johann ad 5 zu 262 M.; H. B. Seißenschmidt in Plettenberg ad 5 zu 326 M.; Funke u. Hück in Hagen ad 5 zu 275 M.; Gebr. Krämer in Hamburg ad 5 zu 259 M.; H. A. Flender in Düsseldorf ad 5 zu 260 M., Hagen-Grünthaler Eisenwerke ad 5 zu 252½ M.

Ausweise.

Wien, 19. März. **[Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. März.*)]**

Notenumlauf	306,969,970 Fl.,	Abn.	1,131,040 Fl.
Metallschatz	170,211,382 „	Zun.	201,779 „
In Metall zahlbare Wechsel	20,360,707 „	Abn.	4,081 „
Staatsnoten, welche der Bank gehören	4,321,137 „	Zun.	998,694 „
Wechsel	97,676,455 „	Abn.	1,404,184 „
Lombarden	22,132,000 „	Zun.	178,300 „
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	4,608,915 „	Zun.	84,216 „
Giro-Einlage	1,479,975 „		

*) Ab- und Zunahme nach Stand vom 7. März.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 19. März. Der Kaiser conferirte gestern Nachmittag mit Bismarck, ertheilte heute Bratiano eine Audienz und empfing darauf Dolgorucki. Der Kronprinz empfing gestern Bratiano, welcher den rumänischen Hausorden überbrachte. Abends 9 Uhr wurde das Reichstagspräsidium vom Kronprinzen empfangen.

Wien, 19. März. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Der durchaus befriedigende Eindruck, welchen die Ausführungen Cairolis in der Kammer am 15. März in Oesterreich-Ungarn schon nach dem telegraphischen Auszuge hervorriefen, wird durch den Einblick in den Wortlaut der Erklärungen noch gekräftigt. Allseitig wird auch das Verdienst derjenigen italienischen Abgeordneten hervorgehoben, welche zu diesen mit einer erfreulichen Klärung der Verhältnisse verbundenen Debatten die Initiative ergriffen.

Wien, 19. März. Die von einem hiesigen Morgenblatte verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Ministerkrisis sind tendenziöse Erfindungen.

Rom, 19. März. Ueber den Zwischenfall in der gestrigen Kammersitzung wird berichtet: Als der Präsident Farini sich aus dem Berathungssaal nach den Appartements des Präsidiums zurückgezogen hatte, wurden Cairoli, Depretis, Baccarini, Villa, Crispi, Nicotera, Sella und die Mitglieder des Präsidiums, ausgenommen Farini, zusammenberufen, um über die Mittel zur Begleichung des Vorfalles zu berathen. Man beschloß, Farini zu ersuchen, daß er den Vorsitz wieder übernehme und die Sitzung eröffne. Farini weigerte sich aber, besonders weil die Linke den Vicepräsidenten Spantigati, als er den Präsidentenstuhl einnahm, mit Beifall begrüßt hatte, welche Kundgebung Farini als deutliche Mißbilligung seines Verhaltens seitens seiner Partei betrachtete. Die Mitglieder des Präsidiums beschlossen hierauf, in die Kammer zurückzukehren und die Sitzung zu schließen. Heute findet abermals eine Berathung der Mitglieder des Präsidiums statt. Man hofft, daß ein Arrangement zu Stande komme. — Infolge des gestrigen Zwischenfalls in der Kammer demissionirte der Kammerpräsident Farini, dessen Wiederwahl wahrscheinlich ist. — Sella ersuchte in der Versammlung der Rechten statt seiner einen neuen Parteichef zu wählen und betonte, er wolle Parteimitglied bleiben und nur die Partei von der Verantwortung der Mahlsteuerfrage entbinden, worin er seine Anschauungen nicht ändern könnte. Die Versammlung beschloß, keinen neuen Chef zu ernennen, und nur Cavallotti bis zur definitiven Entscheidung mit der Leitung der Parteiarbeiten zu betrauen, indem sie ihre Sympathie für Farini ausdrückte.

Washington, 19. März. Sherman ordnete an, die am 1. April fälligen Zinsen der Schuld der Vereinigten Staaten am 22. März ohne Abzug vorauszubezahlen.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 19. März. Der Verwaltungsrath der Anhaltischen Bahn setzte die Dividende pro 1879 auf 5 Procent fest.

Rom, 19. März. Kammer. Der Minister Magliani legte einen Gesetzentwurf betreffs der provisorischen Finanzgebahrung für April vor. Der Gesetzentwurf, betreffend die Reorganisirung des Carabiniercorps, wird in geheimer Abstimmung angenommen. Spantigati verliest ein Schreiben Farinis, worin Farini die Demission als Präsident giebt. Nicotera beantragt die Nichtannahme der Demission; in demselben Sinne sprechen Mancini, Cappino, Lanza, Crispi, Martini, Bertani und Cairoli. Sodann beschließt die Kammer einstimmig die Nichtannahme der Demission. Für die Fortsetzung der Berathung des Aeußernbudgets spricht Mancini.

(W. T. B.) **Berlin**, 19. März. [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min.

Cours vom	19.	18.	Cours vom	19.	18.
Oesterr. Credit-Actien	527 50	524 50	Wien kurz	171 50	171 80
Oesterr. Staatsbahn	468 —	468 —	Wien 2 Monate	171 —	171 15
Lombarden	152 —	151 50	Warschau 8 Tage	213 80	213 80
Schles. Bankverein	105 10	105 —	Oesterr. Noten	171 75	171 95
Bresl. Discontobank	94 —	94 25	Russ. Noten	214 50	214 25
Bresl. Wechslerbank	96 —	97 40	4½% preuß. Anleihe	105 75	105 60
Laurahütte	126 50	126 50	3½% Staatsschuld.	95 50	95 50
Donnersmarckhütte	60 90	62 —	1860er Loose	123 50	123 50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	62 25	63 75	77er Russen	88 25	88 40

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Posener Pfandbriefe	99 10	99 10	R.-O.-U.-St.-Actien	141 —	141 50
Oesterr. Silberrente	62 —	62 —	R.-O.-U.-St.-Prior.	140 25	141 —
Oesterr. Goldrente	74 40	74 40	Rheinische	158 40	158 25
Ungar. Goldrente	88 10	87 75	Bergisch-Märkische	106 60	105 75
Türk. 5% 1865er Anl.	10 50	10 50	Köln-Mindener	146 50	146 90
Orient-Anleihe II.	60 —	60 —	Galizier	111 50	111 —
Poln. Liq.-Pfandbr.	57 25	56 90	London lang	— —	20 36
Rum. Eisenb.-Oblig.	51 75	51 50	Paris kurz	— —	81 10
Oberschl. Litt. A.	181 —	181 —	Reichsbank	152 75	153 —
Breslau-Freiburger	106 25	106 60	Disconto-Commandit	184 —	182 50

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 527, 50, Franzosen 468, —, Lombarden —, —, Oberschles. ult. 181, 50, Discontocommandit 184, 50, Laura 127, 60, Oesterr. Goldrente 74, 40, dto. ungarische 88, 10, Russ. Noten ult. 215, —.

Deckungskäufe steigerten schließlich Spielpapiere, Bahnen und Banken theilweise erheblich. Bergwerke belebt und höher. Auslandsfonds fest. Deutsche Anlagen gefragt. Disc. 2¼ pCt.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 19. März, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 262, —. Staatsbahn 234, —. Lombarden —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, —. Neueste Russen —, —. Ruhig.

(W. T. B.) **Wien**, 19. März. [Schluß-Course.] Fest.

Cours vom	19.	18.	Cours vom	19.	18.
1860er Loose	129 —	128 50	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	172 20	172 —	Napoleonsd'or	9 46	9 45
Creditactien	298 50	298 70	Marknoten	58 25	58 15
Anglo	152 30	152 75	Ungar. Goldrente	102 80	102 90
Unionbank	— —	— —	Papierrente	71 95	72 —
St.-Eisb.-A.-Cert.	272 70	273 50	Silberrente	72 60	72 65
Lomb. Eisenb.	88 10	88 10	London	118 55	118 50
Galizier	258 50	259 50	Oest. Goldrente	86 85	86 65

(W. T. B.) **Paris**, 19. März. [Anfangs-Course.] 3% Rente 82, 30. Neueste Anleihe 1872 117, 35. Italiener 82, 60. Staatsbahn 582, 50. Lombarden —, —. Türken —, —. Goldrente 75⅛. Ungar. Goldrente 88⅛. 1877er Russen —. 3% amort. —. Orient —. Steigend.

(W. T. B.) **London**, 19. März. [Anfangs-Course.] Consols 98⅛. Italiener 81, 07. Lombarden —, —. Türken —, —. Russen 1873er 85⅜. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: schön.

(W. T. B.) **Berlin**, 19. März. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	19.	18.	Cours vom	19.	18.
Weizen. Besser.			**Rüböl.** Fest.		
April-Mai	230 —	228 50	April-Mai	53 30	53 —
Mai-Juni	227 50	226 —	Sept.-Oct.	57 —	56 60
Roggen. Ruhig.					
April-Mai	174 —	174 —	**Spiritus.** Behaupt.		
Mai-Juni	174 —	174 25	loco	62 80	6 —
Juni-Juli	172 —	172 25	März	62 80	62 70
Hafer.			April-Mai	62 80	62 80
April-Mai	148 —	149 —			
Mai-Juni	149 —	150 —			

(W. T. B.) **Stettin**, 19. März, — Uhr — Min.

Cours vom	19.	18.	Cours vom	19.	18.
Weizen. Fest.			**Rüböl.** Matt.		
Frühjahr	223 50	223 —	Frühjahr	53 —	53 50
Mai-Juni	224 —	223 50	Herbst	56 —	56 50
Roggen. Fest.			**Spiritus.**		
Frühjahr	170 —	169 50	loco	62 —	61 50
Mai-Juni	170 —	169 —	März	— —	— —
			Frühjahr	62 —	61 50
Petroleum.					
März	8 10	8 20			

(W. T. B.) **Köln**, 19. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, per März 23, 70, per Mai 23, 65. Roggen loco —, per März 18, 10, per Mai 18, 15. Rüböl loco mit Faß 29, 50, per Mai 28, 70. Hafer loco 15, —

(W. T. B.) **Hamburg**, 19. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per April-Mai 227, —, per Mai-Juni 226, —. Roggen ruhig, per April-Mai 166, —, per Mai-Juni 166, —. Rüböl ruhig, loco 55¼, per Mai 55½. — Spiritus fest, per März 52½, per April-Mai 51¼, per Mai-Juni 51¼, per Juni-Juli 51¼. Wetter: schön.

(W. T. B.) **Paris**, 19. März. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl fest, per März 65, 75, per April 66, 25, per Mai-Juni 66, 75, per Mai-August 65, 50. — Weizen fest, per März 33, 25, per April 33, —, per Mai-Juni 32, —, per Mai-Aug. 31, —. Spiritus fest, per März 75, —, per April 74, 50, per Mai-August 72, —, per September-Decbr. 65, 75. — Rüböl behauptet, per März 76, 75, per April 77, 25, per Mai-August 79, 25, per September-December 81, —. Wetter: Schön.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 19. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, per März —, —, per Mai —, —, per November 301. — Roggen loco fest, per März —, —, per Mai 206, —. — Rüböl loco 33¼, per Mai 32⅞, Herbst 34⅜. — Raps loco —. Frühjahr 341.

Frankfurt a. M., 19. März, 7 Uhr 7 Min., Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 263, 62, Staatsbahn —, —, Lombarden —, —, Oesterr. Silberrente 62⅛, do. Goldrente 74, 56, Ungarische Goldrente 88, 18. 1877er Russen —, —. Orientanleihe —, —. III. Orientanleihe —, —. Unbelebt.

Hamburg, 19. März, Abends 9 Uhr 6 Minuten. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 62, Lombarden 186, —, Creditactien 263, 50, Oesterr. Staatsbahn 586, —, Neueste Russen 88⅝, Rheinische 157, 75, do. junge —, —, Anglo-Deutsche —, —, Bergisch-Märkische 106, 87, Köln-Mindener —, —, II. Orient-Anleihe 58, Laurahütte 127, —, Russische Noten 214, 75, Nordwestbahn —, —. Consols —, —. Geschäftslos.

(W. T. B.) **Wien**, 19. März, 5 Uhr 35 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 298, 60. Staatsbahn 272, 75. Lombarden 88, —. Galizier 258, 75. Napoleonsd'or 9, 46. Papierrente 72, 05. Goldrente 87, —. Ungar. Goldrente 102, 97. Marknoten 58, 25. Anglo 151, 75. — Günstig.

Paris, 19. März, Nachmitt. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Lebhaft.

Cours vom	19.	18.	Cours vom	19.	18.
3proc. Rente	82 40	82 27	Türken de 1865	10 62	10 60
Amortisirbare	84 85	84 77	Türken de 1869	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	117 55	117 17	Türkische Loose	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	82 60	82 30	Goldrente österr.	— —	75⅛
Oesterr. Staats-E.-A.	583 75	580 —	do. ung.	88⅝	87⅞
Lombar. Eisenb.-Act.	195 —	196 25	1877er Russen	90½	90

Orientanleihe II. —. Orientanleihe III. 61¼.

London, 19. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 2⅞ pCt. Preuß. Consols —. Bankauszahlung — Pfd. St.

Cours vom	19.	18.	Cours vom	19.	18.
Consols	98⅛	97⅞	6pr. Ver.-St.-Anl. 1882	105	105
Ital. 5proc. Rente	81⅜	81⅛	Silberrente	— —	61⅛
Lombarden	7¾	7⅝	Papierrente	— —	61⅛
5proc. Russen de 1871	83½	84¼	Berlin	— —	20 66
5proc. Russen de 1872	85⅜	86⅛	Hamburg 3 Monat	— —	20 66
5proc. Russen de 1873	85⅜	85¼	Frankfurt a. M.	— —	20 66
Silber	— —	— —	Wien	— —	12 05
Türk. Anl. de 1865	10⅜	10½	Paris	— —	25 47
5% Türken de 1860	— —	— —	Petersburg	— —	24⅝

Oesterr. Goldrente 74. Ungar. Goldrente 87.

Hamburg, 18. März. [Spiritusmarkt.] März 52 Br., 51½ Gd., März-April 51¾ Br., 51½ Gd., April-Mai 51¾ Br., 51½ Gd., Mai-Juni 51¾ Br., 51½ Gd., Juni-Juli 52 Br., 51¾ Gd. — Fest.

Briefkasten der Redaction.

Alter Abonnent in S.: Ohne Ausschank haben Sie nur das Gewerbe anzumelden, mit Ausschank jedoch die Concession bei der Ortsbehörde nachzusuchen. Der von Ihnen angeführte Umstand dürfte ein Ablehnungsgrund nicht sein.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **[Stadttheater.]** Flotow's komische Oper „Martha" geht heute Abend mit Fräulein von Hasselt-Barth in der Titelrolle in Scene. Morgen, Sonntag, kommt als Festvorstellung zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers „Lohengrin" zur Aufführung und wird darin Herr Ferdinand Jäger vom Hoftheater in Wien als letztes Gastspiel die Titelrolle singen. — Als Sonntag-Nachmittag-Vorstellung zu halben Preisen findet die beliebte Posse: „Dr. Faust's Hauskäppchen" oder die „Räuberherberge im Walde" statt.

* **[Lobe-Theater.]** Die Hauptrollen in dem morgen (Sonntag) zur Aufführung kommenden neuen Lustspiel: „Starke Mittel" von J. Rosen befinden sich in den Händen der Damen Hoffmann, Stehle, Richter-Rauen und Weckes, und der Herren Pansa, Wilhelmi, Kleinecke und Mebius. Am Sonntag Nachmittag wird „Mein Leopold" von Ad. L'Arronge mit Herrn Theodor Müller als Weigelt gegeben.

* **[Thalia-Theater.]** Das beliebte Lustspiel: „Ein Kind des Glücks" von Charlotte Birch-Pfeiffer kommt am Sonntag Abend mit der jungen Debutantin Frl. Tondeur, welche sich bereits die Gunst des Publikums errungen hat, zur Aufführung. Am Nachmittag geht neu einstudirt das frühere beliebte Zug- und Kassenstück des Lobetheaters: „Epidemisch" von Schweitzer in Scene.

B—ch. **[Zeltgarten.]** Die Leipziger Concert- und Quartettsänger-Gesellschaft, welche seit mehreren Wochen im Zeltgarten mit so vielem Beifall auftritt, und deren gediegenen Vorträgen stets ein außerordentlich zahlreiches Auditorium beizuwohnen pflegt, werden nun bald von Breslau scheiden. Ihr letztes Auftreten findet Dinstag, den 23. d. M. statt.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Herrmann Kaphan,
Jenny Kaphan,
geb. **Blasse.**
Breslau. [3008]

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen an [3007]
Max Wilhelm Breslauer u. Frau, geb. **Fließ.**
Breslau, den 18. März 1880.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh ¼8 Uhr wurde uns ein munteres Mädchen geboren. [3022]
Kleinburg, den 19. März 1880.
Rich. Rauchfuß und Frau, geb. **Wähner.**

Am 18. d. Mts., Morgens 5 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager im 47. Lebensjahre der Herr Ober-Postdirections-Secretär [4620]
Pohlendt
am Gehirnschlage.
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen treuen und ehrenhaften Berufsgenossen, der sich durch sein freundliches und anspruchsloses Wesen die Werthschätzung Aller zu erwerben gewußt hat und dessen Andenken bei uns in Ehren gehalten werden wird.
Breslau, den 19. März 1880.
Die Beamten der Kaiserlichen Ober-Postdirection.

Statt jeder besonderen Meldung.
Mit tiefstem Schmerze zeigen wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an, daß unsere inniggeliebte, herzensgute Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, [3000]
Frau Pauline Gansel,
geb. **Klose,**
nach langen Leiden heute verschieden ist.
Um stille Theilnahme bittend
L. Gansel,
im Namen der Hinterbliebenen.
Breslau, den 18. März 1880.
Trauerhaus: Neuschestr. 62.
Beerdigung: Sonntag, d. 21., Nachm. 4 Uhr, nach Gräbschen.

Heut Nachmittag 5¼ Uhr verschied sanft nach langem Leiden an Herzlähmung unser inniggeliebter, guter Gatte, Vater u. Bruder, der Particulier
Moritz Thuns,
im fast vollendeten 65sten Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, schmerzerfüllt mittheilen. [3001]
Breslau, den 18. März 1880.
Die Hinterbliebenen.
Die Trauerfeier findet Sonntag, Nachmittag, 4½ Uhr in der Wohnung, Museumspl. 8, statt, die Beerdigung auf den Kirchhof St. Maria Magd. z. Lehmgruben.

Statt besonderer Meldung.
Heut Abend ¼8 Uhr ist nach langen Leiden unsere gute, inniggeliebte Tochter, Schwester, Nichte und Cousine
Marie Pohl
sanft entschlafen.
Sächsisch-Haugsdorf, den 18. März 1880.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag, Nachmittag 1 Uhr.

Verspätet.
Heute starb nach kurzen Leiden unser, erst seit wenigen Jahren pensionirter Fabrikinspector
Herr Eduard Illmer.
Der Entschlafene war länger als 50 Jahre hindurch unseren Vorfahren und uns ein selten treuer und zuverlässiger Mitarbeiter und Freund. Seines unermüdlichen Pflichteifers, seiner sich niemals verändernden freudigen Bereitwilligkeit, uns und unserem Interesse zu dienen, werden wir stets herzlich und dankbar eingedenk bleiben. Möge ihm nach langer, treuer Arbeit die Erde leicht sein.
Waldenburg i. Schl., 16. März 1880.
[1078] **Gebrüder Alberti.**

Den heute früh 9¼ Uhr erfolgten plötzlichen Tod meiner inniggeliebten Frau
Julie, geb. Kachel,
an Lungenblutung zeige hiermit an Stelle besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt an.
Misdroy, 16. März 1880.
[1072] **Arnold Lejeune.**

Familiennachrichten.
Verbunden: Rittmeister a. D. Herr v. Stülpnagel in Grünberg mit Frl. Marie Arnim v. Diepenbroick-Grüter in Berlin.
Geboren: Ein Sohn: Dem Herrn Landgerichtsdirector v. Monroy in Schwerin i. M., dem Herrn Pastor Strauß in Peucke, Kr. Oels. — Eine Tochter: Dem Rittmeister a. D. Herrn Bar. v. Puttkamer in Niemietzke, dem Hptm. und Comp.-Chef Herrn von Bismarck in Oldenburg, dem Rittmeister und Esc.-Chef im Prf. Ulanen-Regt. Nr. 10 Herrn von Enckevort in Züllichau.
Gestorben: Herr Amtsgerichts-Rath und Rittergutsbesitzer Freiherr v. Hundt und Alten-Grottkau in Neisse.

Die Beerdigung des **kaiserl. Ober-Post-Directions-Secretärs** [2999]
Herrn Albert Pohlendt
findet statt: **Sonntag, den 21. März, Nachmittag 3 Uhr,** auf den Kirchhof zu **St. Maria-Magdalena.**

Dankſagung. 4630
Allen Freunden und Bekannten statte ich für die liebevollen, herzlichen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes **Heinrich Proskauer** auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank ab.
Breslau, den 19. März 1880.
Paula Proskauer,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Innige Bitte!
Ein Lehrer an e. höh. Anstalt, Familienvater, der ohne sein Verschulden in recht traurige Verhältnisse gerathen ist, bittet edle Herzen recht innig um ein Darlehen von ca. 1200 Mark, wo möglich zinsenlos mit Amortisation. Die besten Empfehlungen zur Seite.
Offerten sub A. A. 24 an die Exp. der Breslauer Zeitung. [1070]

Herzliche Bitte!
Eine arme Familie, in welcher Mann und Frau ganz blind sind, bittet flehentlich wohlthätige Herzen von fern und nah um Hilfe in ihrer drückenden Noth. Alle ihre wenigen Sachen, die sie hatte, mußten wegen Krankheiten zugesetzt und verkauft werden. Gaben werden bereitwillig und mit größtem Dank angenommen bei Herrn Kaufm. **Wilhelm Mündel,** Große Scheitnigerstr. Nr. 22. [4581]

Bei meinem 50jährigen Dienst-Jubiläum sind mir von nah und fern so viele Beweise von Wohlwollen und aufrichtiger Freundschaft zu Theil geworden, daß es mir nur auf diesem Wege möglich ist, meinen Dank auszusprechen. Dank, herzlichen Dank einem hochwohllöblichen Gruben-Vorstande, einer hochwohllöblichen Gewerkschaft des Steinkohlen-Bergwerks „Vereinigte Glückhilf", den königlichen Herren Bergrevier-Beamten, meinen Herren Vorgesetzten, Mitbeamten und Freunden, sowie allen Denjenigen, welche sich meiner an diesem Tage erinnerten, für das mir bereitete Fest, sowie für alle Zeichen der Theilnahme, welche mir alten Manne eine so hohe Freude bereitet haben. Möge Gott ihnen Allen ein reicher Vergelter sein! [4626]
Wrangelschacht bei Hermsdorf, den 13. März 1880.
Erdmann Deuse,
Frau und Familie.

Zur Vermeidung bereits vorgekommener Verwechselungen bitte ich, in Privat-Angelegenheiten auf meinen Vornamen zu achten. [3015]
Siegismund Troplowitz,
in Firma:
S. Troplowitz & Sohn.

Für Knaben gute Pension. Gefl. Off. v. P. 300 Breslau, Tauentzienplatz (postlagernd). [3010]

Meine Wohnung, **Friedrich-Wilhelmstr. 74b, II.,** Ecke Neue Oderstr., ist per Juli od. October d. J. zu vergeben. [3027]
Dr. O. Riegner.

Ein Primaner (Elisab.) erth. Nachh. sub Z. 29 d. d. Bresl. Ztg. [3019]

Aus Anlaß des bevorstehenden **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** findet bereits **Sonnabend, den 20. d. Mts., Vormittags 9¼ Uhr, in beiden Synagogen** feierlicher **Gottesdienst** statt. [4612]

Breslau, den 19. März 1880.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Höhere Töchterschule, Teichstr. 23.

Das neue Schuljahr beginnt den 8. April. Anmeldungen erbeten zwischen 12 und 1 Uhr. [2071]

J. Kunitz.

In dem Pensionat des Lehrers J. M. Cohn,

Breslau, Blücherplatz 14, werden Zöglinge jeden Alters täglich aufgenommen, auf Wunsch auch für höhere Schulanstalten vorbereitet. [2470]

Mein neu eingerichtetes

Café und Restaurant „Zur Landschaft",

am schönsten Theile der Promenade (früher Graf Henckel'sches Palais) gelegen, bietet den geehrten Gästen in freundlichen, aufs Comfortabelste ausgestatteten Räumen angenehmen Aufenthalt. 30 verschiedene Zeitungen. Belletristische Zeitschriften. Wiener Café, vorzüglichen Mittagstisch, per Couvert 1,25 Mk. (Extra-Diners zu jeder Tageszeit). Gutes **Lagerbier, Culmbacher, Pilsener, Wiener Märzen-, Grätzer und Berliner Weißbier**, sowie alle der Saison angemessen:n Speisen in reichster Auswahl werden jeden Besucher zufrieden stellen. [2654]

Hochachtungsvoll **C. F. Weidmann.**

Wichtig für alle Hausfrauen!

Ueber **Dr. Berings Kraft-Kaffee** schreiben unter vielen Autoritäten der Wissenschaft der bedeutende Pharmakolog Herr **Dr. Hager** zu Berlin, Herr **Dr. Hans Brackebusch** daselbst, sowie Herr Professor **Dr. Birnbaum** zu Leipzig, daß dieser dem Colonial-Kaffee, insbesondere dem Java-Kaffee zu gleichen Theilen beigemischt, alle bis jetzt existirenden Surrogate an Nährgehalt und Kaffeegeschmack übertreffe.

Da dieser Kraft-Kaffee in Bohnen in den Handel kommt, so ist das Publikum vor jeder Täuschung gewahrt.

In **Breslau** ist dieser Kaffee gebrannt **per Pfund mit 60 Pf.** zu haben bei den Herren: [3905]

Joseph Schwarzer, Carlsstraße.
F. Scharfenberg, Antonienstr. 20.
Gebr. Heck, Ohlauerstraße 34.
H. Kosack, Schmiedebrücke, im grünen Kürbis.
Fedor Riedel, Kupferschmiedestraße 12.
Adolf Reisland, Nicolai-Stadtgraben 6E.
Oscar Bracklow, Friedrich-Wilhelmstraße 3a.
C. Milde, Werderstraße 29.
Richard Groß, Hummerei 38.
Carl Peucker, Siebenhufenerstraße 21.
M. Grüttner, Gräbschnerstr. 24.
Oscar Hübner, Rosenthalerstr. 13.
Julius Neugebauer, Schweidnitzerstraße.
A. Gonschior, Weidenstraße 22.
Otto Reichel, Graupenstraße.
Reinhold Vogt, Reuschestr. 11.
G. R. Reimann, Sandstraße 6.
Julius Freund, Klosterstraße 12.
Albert Kaffanke, Friedr.-Wilh.- und Ludwigstraßen-Ecke.
A. Scholtz, Werderstraße 15.
Gust. Henschel, Sonnenstr. 38.
Franz Scholz, Am Oberschlesischen Bahnhof 1.
Heinrich Heinisch, Rosenthalerstraße 18.

Mein Vertreter **in Breslau,**

Herr J. Schwersenski jr., Telegraphenstr. 5,

nimmt Aufträge entgegen.

M. Fliess in Bromberg.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Couponbogen zu den Stücken à 1000 Fl. und à 50 Fl. der [4627]

Oesterr. Silberrente mit Januar-Juli-Verzinsung

beginnt — **kostenfrei** — mit dem 1. April 1880 und können die Talons schon jetzt an unserer Kasse hinterlegt werden.

Marcus Nelken & Sohn, Breslau.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten medic. Autoritäten **bestes, diät. Mittel** bei: **Halsschwindsucht, Lungenleiden** (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), **Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh** (Husten mit Auswurf), **Rückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen** (namentlich nach schweren Krankheiten). Die Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mark 50 Pf. excl. Verpackung. Aerztliche Brochure über Kumys-Cur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys. [971]

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist

vollständiger Ausverkauf

des Spielwaarenlagers Albrechtsstraße Nr. 11, vormals Theodor Ferber. [2943]

Für Photographen, Glaser und Drechsler

empfehlen zu **billigsten** Preisen: **ovale Holzrahmen, polirt und antik geschnitzt, ovale und eckige Cartons, weiß und rosa Albuminpapier, 1–5facher Carton weiß und gelb, Visiten- und Cabinet-Karten, Collodium** von **Schippang** und andere Artikel. **Ausführlicher Preis-Courant gratis.** [4632]

Heinr. Ritter & Kallenbach, Breslau, **Nicolaistr. 12**, **Ecke Büttnerstraße.**

Mein Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- u. Sargmagazin,

Oppeln, Ring Nr. 24, und Sebastiansplatz Nr. 1,

ist mit den saubersten Möbeln aller Holzarten, von den feinsten bis zu den einfachsten, aufs allerreichste versehen und empfehle solches geneigter Beachtung. [989]

Fedor Ehl.

Die Schwefelsäure- u. Superphosphatfabrik

Mann & Co., Breslau, Comptoir: **Ohlauer Stadtgraben Nr. 27,**

empfiehlt ihre Fabrikate aus Knochenmehl, **Spodium, Mejillones- und Curaçao-Guano**; ebenso in bewährten Zusammensetzungen mit **Kali** und **Ammoniak** als [2972]

Rüben- und Kartoffeldünger.

Bretter, Bohlen, Latten, Kanthölzer

und **211** laufende **Meter** Zaun werden billig verkauft wegen Aufgabe des Holzplatzes **Ecke Friedrich-Wilhelm- und Posenerstraße.** [2846]

Oberschlesische Eisenbahn.

Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 21. Februar d. Js., betreffend die Errichtung der neuen Staats-Eisenbahn-Verwaltungs-Behörden, werden mit dem 1. April d. Js. die Königlichen Eisenbahn-Commissionen des Verwaltungsbereichs der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau, Glogau, Posen, Neisse, Ratibor und Kattowitz aufgelöst und treten mit diesem Tage für den bisherigen Geschäftsbereich derselben an ihrer Statt in Wirksamkeit

„Königliche Eisenbahn-Betriebsämter"

mit dem Sitze an den vorgenannten Orten.

Die Bezirke dieser Eisenbahn-Betriebsämter umfassen folgende Strecken: der Bezirk

a. des Eisenbahn-Betriebsamtes zu Breslau:
  Breslau-Kosel (Kandrzin),
  Brieg-Neisse (excl. Bahnhof),
  Oppeln-Borsigwerk (excl. Bahnhof),
  Peiskretscham-Laband und
  Breslau-Schebitz (excl. Bahnhof);
b. des Eisenbahn-Betriebsamtes zu Glogau:
  Schebitz-Posen (excl. Bahnhof),
  Lissa-Glogau-Sagan-Hansdorf und
  Sagan-Sorau;
c. des Eisenbahn-Betriebsamtes zu Posen:
  Posen-Stargard,
  Posen-Thorn und
  Inowrazlaw-Bromberg;
d. des Eisenbahn-Betriebsamtes zu Neisse:
  Breslau (excl. Bahnhof) -Mittelwalde,
  Frankenstein-Neisse--Kosel (Kandrzin) (excl. Bahnhof) und
  Deutsch-Wette-Ziegenhals;
e. des Eisenbahn-Betriebsamtes zu Ratibor:
  Oderberg-Kosel (Kandrzin) (excl. Bahnhof),
  Rasselwitz-Leobschütz,
  Leobschütz-Jägerndorf und
  Leobschütz-Ratibor-Kattowitz (excl. Bahnhof),
  sowie die anschließenden Gruben-Zweigbahnen;
f. des Eisenbahn-Betriebsamtes zu Kattowitz:
  Kosel (Kandrzin) (excl. Bahnhof) -Kattowitz-Oswięcim,
  Kattowitz-Sosnowice,
  Morgenroth-Tarnowitz und
  Gleiwitz-Beuthen-Schwientochlowitz,
  sowie die Zweigbahnen nach den Hütten und Gruben einschließlich der Schmalspurbahn.

Den Eisenbahn-Betriebsämtern liegt nach Maßgabe der durch den Allerhöchsten Erlaß vom 24. November 1879 genehmigten Organisation der Staatseisenbahn-Verwaltung (publicirt im „Reichs- und Staatsanzeiger" vom 26. Februar d. Js.) die Erledigung aller Geschäfte der laufenden Bau- und Betriebs-Verwaltung ob, soweit dieselben nicht organisationsmäßig der Direction oder dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten vorbehalten sind; sie vertreten innerhalb ihres Geschäftsbezirkes in den zu ihrer Zuständigkeit gehörigen Angelegenheiten die Verwaltung selbstständig, so daß sie auch ohne besonderen Auftrag durch ihre Rechtshandlungen, Verträge, Prozesse, Vergleiche 2c. für die Verwaltung Rechte erwerben und Verpflichtungen übernehmen und haben in Angelegenheiten der ihnen übertragenen Geschäfte alle Befugnisse und Pflichten einer öffentlichen Behörde.

Beschwerden über die Verfügungen und Anordnungen der Eisenbahn-Betriebsämter sind instanzmäßig an die unterzeichnete Direction zu richten.

Breslau, den 15. März 1880. [4636]

Kgl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Der auf dem Bahnhofe Breslau an der Strehlener Straße belegene Lagerplatz B. Nr. 10 in Größe von 16 Ar soll vom 1. April c. ab wiederum verpachtet werden. Bezügliche Offerten, mit der Aufschrift „Offerte auf Erpachtung eines Lagerplatzes auf Bahnhof Breslau" versehen, sind portofrei und versiegelt [4624]

bis zum 25. März c., Vormittags 11 Uhr,

an die Unterzeichnete einzusenden.

Breslau, den 18. März 1880.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Oberschlesische Eisenbahn.

Submission auf Lieferung von 7500 Cbm. gesiebten Kies

den 30. März cr., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau, Zimmerstraße Nr. 3 in Oppeln.

Bedingungen gegen 0,50 M. [4607]

Oppeln, den 17. März 1880.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Bahnhof Habelschwerdt mit Ausnahme der Steinlieferung, veranschlagt auf 5800 M., sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Zeichnungen, der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen auf dem hiesigen Bureau zur Einsicht offen.

Die Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Vergrößerung des Güterschuppens Bahnhof Habelschwerdt"

versehen, bis zu dem Submissionstermine

Mittwoch, den 31. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Offerten findet im Submissionstermine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Glatz, den 16. März 1880. [4614]

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten für das Empfangsgebäude auf Bahnhof Wartha sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Zeichnungen, die Arbeitsnachweisung und die Bedingungen liegen auf dem hiesigen Bureau zur Einsicht offen.

Die Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten für das Empfangsgebäude Bahnhof Wartha"

versehen, bis zu dem Submissionstermine

Donnerstag, den 1. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Offerten findet im Submissionstermine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Glatz, den 16. März 1880. [4613]

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung und Aufstellung der Kachelöfen und der Kochheerde für das Empfangsgebäude auf Bahnhof Wartha soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Zusammenstellung der Arbeiten und Lieferungen und die Bedingungen liegen auf dem hiesigen Bureau zur Einsicht offen.

Die Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung und Aufstellung von Kachelöfen für das Empfangsgebäude Bahnhof Wartha"

versehen, bis zu dem Submissionstermine

Freitag, den 2. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Offerten findet im Submissionstermine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Glatz, den 16. März 1880. [4615]

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Modell-, Stuck- u. Mauergyps

empfiehlt en gros & en détail billigst [2777]

A. Haselbach, Albrechtsstraße Nr. 14.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns

Rudolph Reisewitz,

in Firma: **Pollack, Reisewitz & Co.** zu Breslau, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein Termin [68]

auf den 16. April 1880, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Amts-Gerichts-Rath Herrn **v. Zablocki**, im Zimmer Nr. 47 des 2. Stocks des Amts-Gerichts-Gebäudes am Schweidnitzer Stadtgraben hierselbst anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, Bilance und Inventarium und der vom Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete Bericht und die Accordbedingungen liegen in der Gerichtsschreiberei XVII zur Einsicht der Betheiligten offen.

Breslau, den 10. März 1880.

Königl. Amts-Gericht.

Nemitz, Gerichtsschreiber.

Aufgebot. [572]

Auf den Antrag des Rechtsanwalts Dr. **Landau** als Pflegers des Nachlasses des am 24. April 1879 zu Namslau verstorbenen Lieutenants a. D.

Wilhelm von Mletzko

ist das Aufgebot der Nachlaßgläubiger gemäß §§ 1 und 3 des Gesetzes vom 28. März 1879 beschlossen worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche als Gläubiger Ansprüche an den Nachlaß machen wollen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem

auf den 11. Mai 1880, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer Nr. 1 anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie ihre Ansprüche nur noch in so weit geltend machen können, als der Nachlaß durch Befriedigung der angemeldeten Forderungen nicht erschöpft wird.

Namslau, den 17. März 1880.

Königl. Amts-Gericht I.

Bieder.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 485 die Firma [573]

Joseph Niesel

und als deren Inhaber der Kaufmann **Joseph Niesel** zu Wünschelburg zufolge Verfügung vom 15. März 1880 an demselben Tage eingetragen worden.

Glatz, den 15. März 1880.

Königl. Amts-Gericht I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 252 die Firma [575]

Marie Glombitza

zu Ober-Glogau und als deren Inhaber die verehelichte Destillateur **Marie Glombitza** zu Ober-Glogau am 5. März 1880 eingetragen worden.

Neustadt OS., den 5. März 1880.

Königl. Amts-Gericht.

Kgl. Oberförsterei Stoberau.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 25. März c., von Vormittags 10 Uhr ab,

werden zu **Carlsmarkt** im Gasthause **„Zur goldenen Gans"** folgende Holz-Quantitäten zur Versteigerung kommen:

1) Schutzbezirke Alt-Hammer I und II (Totalität):
2 Weißbuchen,
4 Birken,
323 Nadelholzstämme,
5 Nadelholzstangen I. Kl.,
9 rm Buchen-Scheit,
211 " Erlen-Scheit (Anbruch),
29 " Birken- u. Aspen-Scheit,
200 " Nadelholz-Scheit,
164 " Knüppel und Reiser verschiedener Holzarten;

2) Schutzbezirk Raschwitz, Schläge, Jagen 86, 89, 92 und Totalität:
203 Nadelholzstämme,
274 rm Erlen-Scheit,
108 " Kiefern-Scheit,
ca. 600 " Knüppel, Stock u. Reiser verschiedener Holzarten.

Sollte die Zeit dies gestatten, werden nach Verkauf obigen Holzes noch Gebote auf **ganze Schläge** bisher unverkauft gebliebenen **Nutzholzes** der Schutzbezirke: Alt-Cöln, Stoberau, Moselache und Tarnowitz angenommen werden.

Der Oberförster.

Scott Preston. [574]

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [872]

Meine **Schmiede**, eine Wohnung, ein Wagenschuppen, mit od. ohne Handwerkszeug, ist vom 1. April d. J. ab oder später zu verpachten. Näh. bei **W. Thüm, Grätz.** [4622]

Bekanntmachung.

Bei unserer Forstverwaltung ist eine Hilfsförsterstelle sofort zu besetzen. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 600 Mark, freie Dienstwohnung und freies Feuerungsholz incl. Anfuhrvergütung verbunden. Hierauf reflectirende, unverheirathete und auf Forstversorgung dienende Corpsjäger haben ihr Anstellungs-Gesuch unter Beifügung der Dienstpapiere bis zum 10. April c. bei uns einzureichen.

Görlitz, den 2. März 1880.

Der Magistrat. [874]

Dampferverbindungen

zwischen **Stettin** und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr., Tilsit, Libau, Riga, Kopenhagen, Gothenburg, Christiania, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlesbrough o/Tees vermittelt regelmäßig **Rud. Christ. Gribel in Stettin.** [3274]

4623 **Heiraths-Gesuch.**

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, Besitzer einer vollständig hypothekenfreien Fabrik, mit einem Vermögen von 96,000 Mark, wünscht sich mit einer gebildeten Dame, nicht über 26 Jahre alt, von gutem Charakter und häuslichem Sinn, wenn auch nicht gleiches Vermögen, zu verheirathen.

Geehrte Damen, Eltern oder Vormünder, welche mit mir in directe Verbindung treten wollen, ersuche ersuche Offerten unter Chiffre H. 2982 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**, Breslau, behufs Weiterbeförderung zu richten.

Als Theilnehmer

in ein hiesiges rentables Geschäft wünscht ein thätiger Kaufmann, welcher die Platzkundschaft genau kennt, mit Capital einzutreten. Gefl. Off. unter G. H. 27 Briefk. der Bresl. Ztg. [3005]

Eine der größeren Dresdener Blumen-Fabriken sucht für Breslau und Schlesien einen tüchtigen, möglichst mit der Blumen- und Strohhut-Branche bekannten [4628]

Vertreter.

Gefl. Off. beliebe man schnellstens unter B. 9410 an **Rudolf Mosse in Dresden** einzusenden.

Für eine leistungsfähige Cigarrenfabrik in besseren Mittelsorten, wird **ein tüchtiger Agent** gesucht, der mit der Kundschaft und dem Artikel gut vertraut ist. [1074]

Reflectirende belieben Adressen sub H. 1160 an **G. Müllers Annoncen-Bureau in Görlitz** zu richten.

Capitalien,

à 4½ und 5% Zinsen, werden gegen erststellige feine Stadt-Hypotheken gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre R. B. 28 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. niederzulegen. [3012]

25,000 Thlr.,

à 5% Zinsen, werden zur ersten Stelle innerhalb ⅔ der städt. Feuertaxe gesucht. Näh. Auskunft hierüber ertheilt **J. B. Sachs**, Telegraphenstr. 4, II.

13,000 Thlr.,

erste Hypothek, auf ein neugebautes, achtfensteriges Haus mit eingerichteter **Dampfbäckerei** ist mit Damno zu verkaufen durch **J. B. Sachs**, Telegraphenstr. 4, II. [3014]

Epilepsie

(Fallsucht) und alle **Nervenkrankheiten** heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch** in Dresden (Neustadt). Bereits über 11,000 Fälle behandelt. [3579]

Dr. med. Krug in Ruhla heilt unter Verzicht auf jedes Honorar im Nichtheilungsfalle und auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Forschungen, selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen, alle geheimen Krankheiten des Unterleibes in frischer und veralteter Form, (Ausflüsse, Mund-, Hals- und Hautleiden), sowie die Folgen geheimer Jugendsünden u. Verirrung. (Schwächezustände, Ueberreiz., freiw. Verluste), Nervenzerrütt. u. Nervenleiden aller Art, Frauenkrankheiten. Größte Discretion, ohne Berufsstörung. Bitte um recht genauen Krankheitsbericht.

Kaufe ein schlecht bewirthsch. **Gut**, nahe Bahnhof, Vieh 2c. kann fehlen, wenn viel Wasser vorhanden, feste Hypotheken, zu einer landwirthsch. Fabrik geeignet. Anz. leiste nach 3 Jahren ratenweise. Directe Offerten unter A. B. 25 an d. Exped. der Bresl. Zeitung. [1076]

Fabrik-Grundstück,

auch als **Lagerraum** gut verwendbar, in guter Lage, enthaltend: 2 Säle à 3400 Qu.-F. Fläche, Dampfschornstein, großen Schuppen und Hofraum, Wohngebäude, ist unter ganz besond. günst. Beding. z. verk. oder auf läng. Zeit zu verpachten. Auskunft erth. das Nachweis-Bureau, Hummerei 35.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eisenbahn- und Posten-Course.

[Erscheint jeden Sonnabend.]

Eisenbahn-Personenzüge.

Nach resp. von Berlin, Hamburg, Bremen:

Abg. 6 U. 30 M. fr. — 10 U. 15 M. Vorm. (Expresszug vom Oberschlesischen Bahnhofe). — 12 U. 45 M. Mittags (bis Arnsdorf). — 2 U. 44 M. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof). — 10 U. 30 Min. Abds. (Courierzug vom Oberschl. Bahnhof). — 9 U. 50 M. Abds. (vom Oberschl. Bahnhof).

Ank. 6 U. 23 M. Vorm. (Courierzug, Oberschlesischer Bahnhof). — 7 U. 55 M. Vorm. — 11 U. 15 M. Vorm. (von Sagan). — 3 U. 50 M. Nachm. (Expresszug, Oberschl. Bahnhof). — 5 U. 10 M. Nachm. (Oberschl. Bahnhof). — 9 U. Abends. — 10 U. 30 M. Nachm. (Schnellzug).

Nach resp. von Görlitz, Dresden, Hof:

Abg. 6 U. 30 M. Vorm. — 10 U. 15 M. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 2 U. 44 M. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof). — 6 U. Abends (nur bis Görlitz). — 10 U. 30 Min. Abends (Courierzug vom Oberschl. Bahnhof). — 9 U. 50 M. Abends (v. Oberschl. Bahnhof).

Ank. 6 U. 23 M. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 U. 55 M. Vorm. — 11 U. 15 M. Vorm. (nur von Görlitz). — 3 U. 50 M. Nachm. (Expresszug, Oberschl. Bahnhof). — 5 U. 10 M. Nachm. (Oberschl. Bahnhof). — 10 U. 30 M. Nachm. (Schnellzug).

Nach resp. von Leipzig, Frankfurt a. M.:

Abg. 10 U. 15 M. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof).

Ank. 10 U. 30 M. Nachm. (Schnellzug via Sagan-Sorau).

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

Abgang I. Zug 5 U. 20 M. fr. — II. Zug (Schnell-Zug) 6 U. 38 M. fr. — III. Zug 12 U. 15 M. Mittag. — IV. Zug (Schnellzug) 4 U. Nachm. — V. Zug 6 U. 30 M. Nachm. (nur bis Gleiwitz). — VI. Zug 10 U. 20 M. Abds. (nur bis Oppeln).

Anschlüsse: mit Zug I., II., III. u. V. nach Neisse; mit Zug II., IV. und V. in Oppeln nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn; mit Zug II., III., IV. u. V. in Kosel-K. nach der Wilhelmsbahn; mit Zug II., III., IV nach Wien; mit Zug II., III. nach Krakau; mit Zug II., IV. nach Warschau; mit Zug II. III. nach Budapest via Ruttek.

Ank. 8 U. 32 M. fr. (von Oppeln, Neisse). 10 U. Vorm. (Schnellzug) von Myslowitz, Warschau, Wien, Budapest. — 2 U. 24 M. Nachm. von Krakau, Oswiecim, Neisse. — — 5 U. 37 Min. Nachm. von Myslowitz. — 8 U. 58 M. Abds. von Krakau, Oswiecim, Neisse. — 10 U. 10 M. Abds. (Schnellzug) von Krakau, Warschau, Budapest, Wien.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:

Abg. 6 U. 40 M. fr. (nach Brünn) — 10 U. 30 M. Vorm. — 5 U. 43 M. Nachm. (nach Brünn). — 7 U. 25 M. Abds. (nur bis Münsterberg).

Ank. 7 U. 24 Min. fr. (von Münsterberg). — 10 U. 1 M. Vorm. (von Brünn). — 2 U. 24 M. Nachm. — 9 U. 18 Min. Abds. (von Brünn).

Prag-Eger (v. Oberschl. Bahnh.).

Nach Prag-Eger Abg. 6 U. 40 M. Vorm. — 5 U. 43 Min. Nachm. mit Durchgangswagen I.—III. Kl. bis Prag. — Ank. v. Eger-Prag 10 U. 1 M. Vorm. mit Durchgangswagen III. Kl. ab Prag — 11 U. Abds.

Posen, Stettin, Königsberg, Glogau:

Abg. 6 U. 33 Min. fr. auch nach Posen-Thorn (ohne Wagenwechsel bis Stettin-Berlin). — 1 U. 15 M. Nachm. (bis Posen u. nach Bromberg u. Thorn). 7 U. 15 M. Abds. (ohne Wagenwechsel bis Stettin).

Ank. 8 U. 50 Min. Vorm. (ohne Wagenwechsel von Stettin). — 2 U. 34 M. Nachm. (von Bromberg, Thorn, Posen). — 8 U. 12 M. Abends (ohne Wagenwechsel von Berlin-Stettin).

Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz, Frankenstein, Jauer, Halbstadt:

Abg. 6 U. fr. — 9 U. 5 M. Vorm. (Schnellzug). — 1 U. 5 M. Nachm. — 6 U. 15 M. Ab-

Ank. 8 U. 40 M. Vm. — 11 U. 35 M. Vm. (Schnellzug). — 4 U. 15 M. Nachm. — 9 U. 25 M. Abds.

Verbindung mit Prag, Carlsbad, Franzensbad, Eger, Marienbad via Halbstadt. Abg. 1 U. 5 M. Nachm. — Nach Wien via Halbstadt Abg. 6 U. Vorm.

Durchgangswagen I. u. II. Klasse Breslau-Prag-Carlsbad und Franzensbad. Abg. Breslau 1 U. 5 M. Nachm. Ank. Breslau 9 U. 25 Min. Abends.

Durchgangswagen I. u. II. Klasse Breslau-Hirschberg und umgekehrt: Abg. Breslau 1 U. 5 Min. u. 6 U. 15 Min. Nachm. Ank. Breslau 11 U. 35 M. Vorm., 4 U. 15 M. Nm.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Stettin:

Abg. 8 U. 50 M. Vorm. — 3 U. 30 M. Nachm. (Schnellzug). — 8 U. 5 M. Ab. (nur bis Grünberg). Ank. in Berlin 4 Uhr 50 Min. Nachm. — 10 Uhr 55 Min. Ab. — Abg. von Berlin 9 Uhr Vorm., 3 Uhr Nachm.

Ank. 9 U. 47 M. Vorm. (nur von Grünberg). — 5 U. 15 M. Nachm. — 10 U. 52 M. Abds. (Schnellzug).

Durchgangswagen I. u. II. Klasse Breslau-Berlin und umgekehrt in den Zügen ab Breslau 3 U. 30 M. Nachm., ab Berlin 3 U. Nm.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Nach Dzieditz: Abg. Mochbern 6 U. 18 M. fr. — Stadtbahnhof 6 U. 25 M. fr. — 10 U. 20 Min. Vorm. — Oderthorbahnhof 6 U. 38 M. fr. — 10 U. 35 M. Vorm.

Nach Schoppinitz: Abg. Mochbern 5 U. 20 Min. Nachm. — Stadtbahnhof 5 U. 50 M. Nachm. — Oderthor-Bahnhof 6 U. 3 M. Nachm.

Nach Oels: Abg. Stadtbahnhof 8 U. 15 M. fr. — 1 U. 5 M. Nachm. — 8 U. 20 M. Abds. — Oderthorbahnhof 8 U. 29 M. fr. — 1 U. 21 M. Nachm. — 8 U. 39 M. Abds.

Nach Schmiedefeld: Abg. Oderthorbahnhof 2 U. 27 M. Nachm.

Von Dzieditz: Ank. Oderthorbahnhof 2 U. 23 M. Nachm. — 9 U. 45 M. Abds. — Stadtbahnhof 2 U. 33 M. Nachm. — 9 Uhr 55 M. Abds. — Mochbern 2 U. 39 M. Nachm. — 9 U. 58 M. Abds.

Von Schoppinitz: Ank. Oderthorbahnhof 10 U. Vorm. — Stadtbahnhof 10 U. 10 M. Vorm. — Mochbern 10 U. 13 M. Vorm.

Von Oels: Ank. Oderthorbahnhof 7 U. 38 M. fr. — 12 U. 2 M. Mittag. — 7 U. 32 M. Abds. — Stadtbahnhof 7 U. 50 M. fr. — 12 U. 20 M. Mittags. — 7 U. 45 M. Abds.

Von Schmiedefeld: Ank. Oderthorbahnhof 5 U. 32 M. Nachm.

Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn in Oels: von Oels nach Wilhelmsbrück 7 U. 30 M. fr. — 2 U. 50 M. Nachm. — 7 U. 10 M. Abds.; von Wilhelmsbrück etc. in Oels 9 U. 2 Min. Vorm. — 1 U. 23 M. Nachm. — 8 U. 42 M. Abds.

Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenbahn in Oels: von Oels nach Gnesen 9 U. 32 M. Vorm. — 11 U. 52 M. Vorm. — 6 U. 58 M. Abds. (nur bis Jarotschin). — Von Gnesen in Oels 1 U. 22 M. Nachm. — 6 U. 30 M. Abds. — Von Jarotschin in Oels 9 U. 3 M. Vorm.

Anschluss nach und von der Posen-Creuzburger Eisenbahn in Creuzburg: von Creuzburg nach Posen 9 U. 14 M. Vm. — 8 U. 19 M. Abds. — Von Posen in Creuzburg 12 U. 25 M. Nachm. — 8 U. 5 M. Abds.

Personen-Posten!

Trebnitz: Abg. 11 U. 15 M. Abds. — Ank. 2 U. 10 M. N.

Koberwitz: Abg. 7 U. 30 Min. früh. — Ank. 9 U. Abends

Breslauer Börse vom 19. März 1880.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	99,65 bz
Prss. cons. Anl.	4½	106,00 G
do. cons. Anl.	4	99,65 bz
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch.	3½	95,25 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4½	103,00 bz
do. do.	4	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	91,60 bzG
do. Lit. A. ...	3½	—
do. altl.	4	100,00 B
do. Lit. A. ...	4	99,75 B
do. do. ...	4½	104à4,15 bz
do. (Rustical).	4	I. —
do. do.	4	II. 99,60 G
do. do.	4½	104,00 G
do. Lit. C. ...	4	I. —
do. do. ...	4	II. 99,60 G
do. do. ...	4½	104,00 G
do. Lit. B. ...	3½	—
do. do. ...	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	99,30à35 bz
Rentenbr. Schl.	4	99,85 bz
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	103,80 B
do. do.	5	104,75 bz
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	99,15 bz
do. do.	4½	104,15 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	—	—
Sächs. Rente ..	—	—

Ausländische Fonds.

Oest. Gold-Rent.	4	74,25 bzG
do. Silb.-Rent.	4⅕	62,00 bz
do. Pap.-Rent.	4⅕	61,15 G
do. Loose 1860	5	124,25 B
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	88,00 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	56,75 G
do. Pfandbr. .	5	65,50 G
do. do. .	—	—
Russ. 1877 Anl.	5	88,35à40 etbz
Orient-AnlEmI.	5	60,00 B
do. do. II.	5	60,00 bzB
do. do. III.	5	60,00 B
Russ. Bod.-Crd.	5	78,00 B

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb..	4	106,25 bz
Obschl. ACDE..	3½	180,25 G
do. B.	3½	—
Pos.-Kreuzb.do.	4	18,50 B
do. do. St-Prior	5	72,75 bz
R.-O.-U.-Eisenb	4	140,50 G
do. St.-Prior.	5	140,50 B
Oels-Gnes.St-Pr	5	42,50 B

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	99,00 G
do.	4½	103,00 G
do. Lit. G	4½	102,70 B
do. Lit. H	4½	102,70 B
do. Lit. J	4½	102,70 B
do. Lit. K.	4½	102,70 B
do. 1876	5	106,00 B
do. 1879	5	—
Br.-Warsch. Pr.	5	—
Oberschl. Lit. E.	3½	91,90 bzG
do. Lit. C.u.D.	4	99,25 B
do. 1873	4	99,00 G
do. Lit. F...	4½	103,75 B
do. Lit. G...	4½	103,25 B
do. Lit. H...	4½	103,65 B
do. 1874	4½	102,25 B
do. 1879	4½	104,10 B
do. N.-S. Zwgb	3½	—
do. Neisse-Br.	4½	— [103,65à50 bzG
do. Wilh.-B..	5	102,75 B, 4½ 1880er
R.-Oder-Ufer ..	4½	103,75 B

Wechsel-Course vom 19. März.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	169,35 G
do. do.	3	2M.	168,60 G
London 1 L.Strl.	3	kS.	20,48 bz
do do.	3	3M.	20,345 bz
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,10 B
do. do.	3	2M.	80,75 B
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	214,00 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	171,20 G
do. do. ..	4	2M.	170,40 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden ...	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. —
Rumän. St.-Act.	4	51,50 bz	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
MährSchl CtrPr.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob	4	94,25 B	—
do. Wechsl.-B.	4	96,50 bz	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	105,00 bz	—
do. Bodencrd.	4	110,00 B	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 525à24à4,50 bz

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
Oest. W. 100 Fl. ...	171,60 bz	ult. 171,75 B
20 Frs.-Stücke..	—	—
Russ. Bankb. 100 S-R.	214,50 bz	ult. —

Industrie-Actien.

Bresl. Strassenb.	4	—	—
do. Act. Brauer.	4	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Baubank..	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
Donnersmarkh.	4	61,75 B	—
Moritzhütte ..	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	64,00 bz	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Grosch. Cement.	4	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	—	—
do Lebensv. AG	fr.	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	96,00 G	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	—
Laurahütte	4	126,50 B	ult. 126,75à26 bz
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 19. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	772,4	1,7	SW. still.	wolkenlos.	
Kopenhagen	766,8	1,3	NW. leicht.	bedeckt.	
Stockholm	762,8	1,0	NNW. mäß.	bedeckt.	
Haparanda	766,3	—1,4	N. stark.	bedeckt.	
Petersburg	751,9	—4,7	WNW. leicht.	bedeckt.	
Moskau	753,6	—12,2	SSO. leicht.	bedeckt.	
Cork	766,8	8,3	OSO. stark.	halb bedeckt.	Grobe See.
Brest	765,0	7,9	SO. mäßig.	wolkenlos.	Seegang mäß.
Helder	772,7	2,9	ONO. still.	wolkenlos.	
Sylt	770,8	1,5	NW. frisch.	wolkig.	
Hamburg	771,8	0,4	WSW. leicht.	heiter.	Reif.
Swinemünde	769,8	—2,0	W. leicht.	wolkig.	Reif.
Neufahrwasser	767,1	—0,3	WNW. frisch.	bedeckt.	Nachts böig.
Memel	762,7	—0,5	WNW. frisch.	bedeckt.	Grobe See.
Paris	769,8	7,1	ONO. schw.	wolkenlos.	
Crefeld	—	—	—	—	
Carlsruhe	772,1	1,3	NO. leicht.	wolkenlos.	Reif.
Wiesbaden	772,9	1,8	NO. still.	wolkenlos.	Reif.
Kassel	772,0	—1,8	NO. leicht.	wolkenlos.	Reif, Bodenneb.
München	770,8	—3,4	still.	Nebel.	
Leipzig	773,7	—1,5	SO. still.	wolkig.	Reif.
Berlin	771,4	—1,8	SSW. still.	heiter.	
Wien	774,5	—7,0	still.	wolkenlos.	
Breslau	772,4	—6,1	W. leicht.	wolkenlos.	

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum, welches im Südosten des Weißen Meeres an Tiefe zuzunehmen scheint, beherrscht die Luftströmungen der Nordost-Hälfte Europas derart, daß auch im deutschen Küstengebiete leichte bis starke westliche Winde (in Ostpreußen mit trübem Wetter) an die Stelle der schwachen Nordostwinde getreten sind. Im Gebiete des barometrischen Maximums, welches sich bogenförmig von der nördlichen Nordsee über die Niederlande bis zum Schwarzen Meere erstreckt, herrscht stilles, heiteres, aber kaltes Wetter, während von Irland bis Corsica frische, stellenweise stürmische Ostwinde fortdauern. Niederschläge sind in ganz Europa nur spurenweise vorgekommen.

Nizza: Ost, frisch, halb bedeckt, + 13,0 Grad.

Anmerkung. Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

59. Jahrgang. **Verzeichniß** Frühjahr 1880.

echter Garten-Gemüse-, Blumen- und ökonomischer Futter-Kräuter und Gras-Samen,

welche von 1879er Ernte ganz echt, frisch, von erprobter Keimkraft und in bester Güte zu haben sind

bei Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Herren-Straße Nr. 5, nahe am Blücherplatz.

Die Preise sind in Mark und Pfennigen, 1 Mark (ℳ) = 100 Pfennige (₰) gestellt. 1 Centner = 50 Kilogramm oder 100 Pfund. ½ Kilogramm = 1 Pfund oder 500 Gramm. 20 Gramm = 1⅕ Loth altes Gewicht. Emballage wird nur zum Selbstkostenpreise notirt.

Für das Steigen und Fallen der gangbarsten Artikel unterziehe ich mich keiner Verbindlichkeit, werde jedoch stets mein Möglichstes thun, um das Interesse meiner geehrten Abnehmer zu wahren. Briefe werden franco und der Betrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten, widrigenfalls der Besteller die Verpflichtung übernimmt, daß der Betrag bei Uebersendung des Samens gleich mit entnommen wird.

☛ **Die Sämereien sind nur von bester Qualität, vorzüglich echt und durchaus keimfähig.** ☚ ☛ **Um deutliche Namens- und Orts-Unterschrift wird dringend gebeten.** ☚

Meine langjährigen Erfahrungen und Versuche auf dem Gebiete der Landwirthschaft habe ich in einer Brochüre in 5. Auflage 1864 nebst 18 erläuternden Zeichnungen niedergelegt, welche jedem meiner Kunden, der über 10 Mark Sämereien von mir bezieht, auf Verlangen unentgeltlich zu Diensten steht.

Samen für die Oekonomie.

Runkelrüben.

pro Pfund ℳ ₰

Futter-Runkelrüben, große lange rothe, oberhalb der Erde wachsende Stangen-Turnips, pro Ctr. 40 Mk. . . . . — 50
— — große, sehr lange gelbe, oberhalb der Erde wachsende Stangen-Turnips, pro Ctr. 40 Mk. . — 50
— — sehr große rothe runde Oberndorfer, dauerhaft und sehr ertragreich, pro Ctr. 50 Mk. . — 60
— — vorzüglich große **gelbe bayrische** echt bezogen und vermöge ihrer großen Ertragsfähigkeit zum Anbau nicht genug zu empfehlen, pro Ctr. 50 Mk. . . . . — 60
— — **Leutowitzer** gelbe olivenförmige, pro Ctr. 50 Mk. . . . . . — 60
Zucker-Runkelrüben, echte rein weiße, in der Erde wachsend, vorzüglichste Sorte zur Zuckerfabrikation, pro Ctr. 36 Mk. . . . . — 50

Pohl's neue Riesen-Futter-Runkelrübe.

(Beta vulgaris gigantea Pohl.)

Echte Originalsaat von eigener Ernte mit **Garantie.**
(pro Ctr. 135 Mk., pro Pfd. 1 Mk. 50 Pf.)

Preisgekrönt

auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Hamburg und 1853 durch ein hohes Kgl. Sächs. Ministerium des Innern



Mein eifrigstes Bestreben habe ich darauf gerichtet, die Futter-Runkelrübe zu veredeln, d. h. unserer auf so hoher Stufe der Intelligenz stehenden Landwirthschaft die Vortheile zuzuwenden, welche sie mit Recht an die ihr zur Ernährung des Viehes so nothwendige Futter-Pflanze stellt.

Und dieses Ziel glaube ich erreicht zu haben, denn diese meine Riesen-Futter-Runkelrübe liefert bei mittlerer Cultur den enormen Ertrag von **3—400 Ctr.** Rüben pro preuß. Morgen laut Archiv der landwirthsch. Akademie zu Eldena 1854, pag. 95 und 96, sogar Exemplare bis **20 Pfd.** und **500 Ctr.** Rüben pro Morgen; ihr ganz immenser saftiger Blätter-Reichthum giebt ein schätzbares Herbstfutter, Dauerhaftigkeit und Nahrungsstoff findet man bei ihr auf das Höchste vertreten, und selbst verpflanzt erzielt diese Rübe denselben hohen Ertrag, da sie nie, wie andere verpflanzte Rüben, starke Wurzelverästung zeigt. Diese Eigenschaften habe ich stets meiner Riesen-Runkelrübe nicht blos zu erhalten gewußt, sondern durch unausgesetzte Mühe und Sorgfalt im Culturverfahren von Jahr zu Jahr gehoben, so daß ihr durch den vielseitigen Anbau begründetes Lob in der Landwirthschaft ganz unbestritten dasteht.

Garantie aber kann ich nur leisten bei von mir gezüchteten und von mir selbst verkauften Samen. Es sei fern von mir, zu behaupten, daß nicht aus Originalsaat mit Umsicht nachgebauter Same auch günstige Resultate geben sollte, obgleich wegen des Bestrebens der Runkelrübe, auszuarten, doch von Zeit zu Zeit Originalsaat nöthig sein wird.

Wenn aber verschiedene Samen-Kataloge und öffentliche Offerten **„Pohl's Riesen-Futter-Runkelrüben"** anpreisen, wo thatsächlich oft nie ein Korn dieses Samens von mir, nicht einmal zur Aussaat, bezogen, so muß ich es jedem freien Urtheil überlassen, den Werth eines solchen nur unter meinem Namen angebotenen Productes zu ermessen. Die Identität mit solchem Product muß ich schlechterdings von der Hand weisen und nur dem durch mich gezüchteten Samen, meiner Cultur allein gebührt die Ehre, wenn selbst ein hohes Königl. Preuß. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten bei Uebersendung des mir in Hamburg zugefallenen Diploms unter Anderem schreibt

„. . . . . . **Indem ich daher Ew. Wohlgeboren beikommend das Ihnen in Hamburg zugefallene Diplom übersende, freue ich mich der Ihren Bestrebungen und Leistungen auf einem so bedeutsamen Schauplatze gewordenen öffentlichen Anerkennung.**

Berlin, den 8. September 1863.

Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten. von Selchow."

Gras-Samen.

pro Pfund ℳ ₰

Agrostis stolonifera, Fioringras pro Ctr. 45 Mk. . . . . — 50
Aira caespitosa, Rasenschmeele, pro Ctr. 30 Mk. . . . . — 40
Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz, pro Ctr. 90 Mk. . . . . 1 —
Avena elatior, echt französ. Raigras (der Same direct aus Frankreich bezogen, pro Ctr. 54 Mk. . . . . — 60
Avena flavescens, Goldhafer, pro Ctr. 25 Mk. . . . . — 30
Bromus mollis, weiche Trespe, pro Ctr. 30 Mk. . . . . — 40
Dactylis glomerata, Knaulgras, pro Ctr. 60 Mk. . . . . . . — 70
Festuca elatior, hoher Schwingel, pro Ctr. 70 Mk. . . . . . . — 80
— ovina, Schafschwingel, pro Ctr. 60 Mk. . . . . . . — 70
— pratensis, Wiesenschwingel, pro Ctr. 70 Mk. . . . . . — 80
Holcus lanatus, Honiggras, pro Ctr. 25 Mk. . . . . — 30
Lolium aristatum, italienisches Raigras, pro Ctr. 35 Mk. . . . . — 40
Lolium perenne tenue, engl. feinblättriges perennirendes Raigras echt engl. Same, pro Ctr. 40 Mk. . . . . — 50
Lolium perenne, deutsches zur Saat ins Feld pro Ctr. 30 Mk. . . . — —
Melica coerulea, Perlgras, pro Ctr. 35 Mk. . . . . — 40
Poa pratensis, Wiesenrispengras, pro Ctr. 65 Mk. . . . . . . — 80
Phleum pratense, Thimotheengras, pro Ctr. 30—36 Mk.. . . . . — 50
Preis hiervon nicht als fest anzunehmen.
Poterium sanguisorba, Wiesen-Pimpinelle, pro Ctr. 40 Mk. . . . — 50

Gräser in Mischungen.

pro Pfund ℳ ₰

*Für dauerhafte Rasenplätze auf leichten trockenen Boden, pro Ctr. 45 Mk. — 55
*Für dauerhafte Rasenplätze auf schweren feuchten Boden, pro Ctr. 45 Mk. — 55
Zur Anlegung und Verbesserung von Wiesen pro Ctr. 45 Mk. . . . — 55
Zur Hutung und Schnittfutterung für Hornvieh, pro Ctr. 45 Mk. . . — 55
Zur Hutung für Schafe, pro Ctr. 45 Mk. . . . . — 55

*☛ Diese meine Mischung ist nur aus den feinsten Grasarten zusammengesetzt. Man erzielt durch sie **ohne besondere Kosten** die so feinen frischgrünen, sammetartigen, dichten, nur 1½ Zoll hohen Rasenteppiche, die in den Gärten um Berlin, Potsdam, Hamburg ꝛc. stets die Bewunderung der Besucher erregen. Anweisung und Culturverfahren zur Erzielung eines solchen Rasens wird bei einer Abnahme von mindestens 25 Pfd. Samen Jedem **gratis** verabreicht. Es ist nothwendig, mich zu unterrichten, ob der Boden gut oder leicht ist. Durchschnittlich rechnet man auf die Quadratruthe ½ Pfd. Mischung. ☚

pro Pfund ℳ ₰

(Der Centnerpreis für nebenstehende Futter-Gewächse ist der jedesmalige billigste Marktpreis.)

Buchweizen, gewöhnlicher . . . . . . — 30
Klee, Esparsette oder türk. Klee . . . . — 40
— gelber . . . . — 50
— langrankiger rother . . . . . . — 70
— weißer . . . . 1 —
— schwedischer Bastard 1 50
Knörich oder Ackerspörgel, langrankiger . . — 40
— — — kurzrankiger . . — 30
Lupinen, blaue . . . . — 20
— gelbe . . . . — 20
Mais, weißer amerik. Pferdezahn sehr ergiebiges Grünfutter, von bester neuer Qualität . . . . — 20
— gelber hier reif werdender . . . . — 20
Seradella (Ornithopus sativus) . . . . — 35
Senf, gelber (Sinapis alba) . . . . . — 50
Luzerne oder ewiger Klee (echt franz. Saat I. Qualität) pro Ctr. 90 Mk. 1 —
Sand-Luzerne, gelbe (Medicago media), besonders für leichten Boden 2 —
Tabak, vorzügliche langblättrige Sorte 20 Grm. . . . . — 50
Unterkohlrüben, echte, weiße schwedische Rotabaga . . . . . 1 —
— gelbe glatte 1 20
— neue gelbe roth-grauköpfige englische Riesen, (bis 20 Pfd. schwer). 1 20
Wasser- oder Stoppelrüben . . . . — 80

Futter-Möhren.

pro Pfund ℳ ₰



Neue englische weiße, grünköpfige Riesenmöhre, wächst 4—5 Zoll über die Erde hervor und bringt Möhren von 8 Pfund Schwere. Original-Samen, direct aus England bezogen und in jeder Hinsicht von der vorzüglichsten Qualität, 20 Grm. 10 Pfg. 1 20
— desgl. hier nachgebaute, 20 Grm. 10 Pfg. . . . — 90
— lange süße rothe Altringham, 20 Grm. 10 Pfg. . 1 60
— lange dunkelrothe Frankfurter, 20 Grm. 10 Pfg. . 1 80
— blaßgelbe dicke Saalfelder, 20 Grm. 10 Pfg. . . 1 20
— **rothe grünköpfige Riesen-, neue verbesserte,** 20 Grm. 10 Pfg. 1 40

Englische Futterrüben.

Die Futterrüben sollen Mitte oder Ende Juni am besten, in Reihen von 1½ Fuß Entfernung, in einen guten Boden gesäet und später ausgedünnt werden; die gesäeten Rüben gerathen besser als die verpflanzten. Die kleinsten der sich hierunter befindenden englischen Sorten erreichen 10 Pfd., die größten 15—20 Pfund Schwere.

Der Same direct von Schottland bezogen.

Tankard white red top, **kannenförmig**
Purple top yellow, rothköpfige gelbe
Border Imperial purple top
White globe, weiße Kugel
— Pommerian, Pommersche
(pro Pfd. 1 Mk. 20 Pfg. 20 Grm. 10 Pfg.)

Gemüse-Samen.

Bohnen.

pro Pfund ℳ ₰

Stangen-Bohnen, lange weiße Schwert- 1 20
— — kleine Prinzeß ohne Fäden 1 20
— — feine weiße Wachs- 1 30
— — schwarze weißschalige Wachs- 1 20
— — **Neue Riesen-Zucker-Brech-** mit wachsgelben Schoten und weißen Bohnen. Diese Bohne ist die vorzüglichste aller Stangen-Bohnen; sie zeichnet sich nicht allein durch ungemein reiche Tragkraft, sondern auch durch frühes Tragen und Reifen vor allen anderen Wachsbohnen vortheilhaft aus . . 1 20
— — rothblühende türkische Feuer- 1 20
Zwerg-Bohnen, große lange weiße Schwert-, sehr frühe . . . . — 70
— — Zucker-Brech- Hinrichs Riesen, sehr groß und langschotig. Grün gekocht sehr zart, äußerst reichtragend — 80
— — ganz kleine weiße Zucker-Perl- . . . . . . — 80
— — ganz neue weiße durchsichtige Wachs- . . . . — 90

Schal- oder Kneifel-Erbsen,

die in der Schote Bast haben und ausgeleifelt werden müssen.

Kneifel-Erbsen, allerfrüheste großschotige de Grace oder Zwerg-Buchsbaum . . . . — 70
(wächst nur ½ Fuß hoch, als wahre Zwerg-Erbse zum Treiben in Mistbeete und fürs freie Land zu empfehlen.)
— — extrafrühe niedrige französische Zwerg- . . . . . — 60
(1½' hoch und sehr ertragreich.)
— — allerfrüheste volltragende Mai- . . . . . . — 50
— — Knigth Marrow M'Lean's kleine Gemme 6 Zoll hohe grüne Mark-Erbse, die früheste in der Cultur mit langen Schoten und äußerst ergiebig bei früher oder später Aussaat . . . . — 80

pro Pfund ℳ ₰

Kneifel-Erbsen, Champion of England, äußerst volltragende, 4 bis 5 Fuß hoch; liefert bei früher oder später Aussaat den höchsten Ertrag . . . . — 80

Zucker- oder Brech-Erbsen,

die mit der Schale gegessen werden.

Zucker-Erbsen, niedrige frühe französische Zwerg- . . . . . . — 70
— — frühe breite große krummschaalige oder engl. Säbel- . — 80
— — neue sehr großschotige **englische Riesen-** . . . . — 80
— — Vilmorin's Knigth Marrow niedrige weiße ganz vorzüglich; die erste Mark-Zuckererbse. . . . . . — 80

Blumenkohl- oder Carviol-Samen.

20 Grm. ℳ ₰

Carviol, extra früh cyprischer . . . . 1 —
— extra früh englischer . . . . 1 —
— extra großer asiatischer, später . . . . 1 —
— **Erfurter Zwerg-,** neuer früheſter (mit blendend weißen, sehr großen und sehr festen, bei der größten Hitze sich lange haltenden Köpfen, zum Treiben wie im freien Lande gleich ausgezeichnet) 2 —

Kohl-Samen.

20 Grm. ℳ ₰

Kohl, Brüsseler Sprossen- oder Rosen-*), neuerverbesserter niedriger . — 25
— niedriger blauer Winter-, feingekrauster . . . . . . — 15
— — grüner Winter-, feingekrauster . . . . . . — 15
— hoher blauer Winter-, feingekrauster . . . . — 20

*) Dieser Kohl bringt rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfchen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.

Kohlrüben-Samen.

20 Grm. ℳ ₰

Ober-Kohlrüben, echte frühe weiße Wiener-, mit kleinem Kraut in die Mistbeete und fürs Land, die erste Frucht **vorzüglich schön** — 40
— — blaue Wiener desgleichen . . . . — 40
— — frühe weiße hohe englische (mit starkem Blätterwuchs) . . . — 20
— — frühe hohe blaue englische (mit starkem Blätterwuchs) . . . — 20
— — späte extra große blaue . . . . — 20
— — extra große weiße späte . . . . — 20
Unterkohlrüben, weiße, unter der Erde . . . . — 10
Rotabaga, echte große gelbe Unterkohlrübe, sehr weich und süß . . — 10
Neue, gelbe rothköpfige Unterkohlrübe . . . . — 15

Körner-Samen.

20 Grm. ℳ ₰

Artischoken . . . . — 40
Cardi . . . . — 30
Gurken, extra vorzüglich lange grüne Schlangen-, **echte verbesserte** — 40
— kleine grüne frühe Trauben- . . . . — 20
— allerfrüheste grüne volltragende mittellange . . . . . — 30
— **Arnstädter Riesen-Schlangen-,** grüne ganz echte, 20—30" lang; die vorzüglichste aller Treibgurken . . . . 5 Grm. — 80
Kürbis, großer gelber Riesen-Melonen-, 100—200 Pfd. schwer 20 Grm. — 80
Melonen, die besten Sorten gemischt (1879er Ernte) . . . . . 1 —
Wasser-Melonen, mit schwarzem Kern. . . . . — 50
Spargel, fein weißer holländischer . . . . — 10

Kraut-Samen.

20 Grm. ℳ ₰

Blutrothkraut, kleines fast schwarzes . . . . — 30
— spätes holländisches zu Salat . . . . — 30
Weißkraut, erstes frühes niedriges plattes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht . . . . — 30
— extra frühes niedriges spitzes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht . . . . — 30
— extra **großes Centner-** (sehr zu empfehlen) . . . . . — 40
— großes spätes Magdeburger . . . . — 30
— **Schweinfurter,** oder **Bergrheinfelder** früh u. sehr groß — 50
Welschkraut, extra frühes niedriges gelbes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht . . . . — 25
— spätes extra großes gelbes . . . . — 25
— **de Vertus,** größtes flachköpfiges feingekraustes, vorzüglich — 30

Rüben-Samen.

20 Grm. ℳ ₰

Kerbelrüben . . . . — 20
Mairüben, weiße runde holländische . . . . — 10
— gelbe runde holländische . . . . — 10
Rothe Salatrüben, schwarzrothe holländische oder Einmach- . . . . — 10
— Erfurter lange schwarzrothe dunkellaubige; neue vorzügliche ganz distinkte Sorte. . . . . . . — 15
Teltower Rüben . . . . — 10

Salat-Samen.

20 Grm. ℳ ₰

Salat, französ. extra früher gelber Steinkopf, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht . . . . — 30
— **Perpignaner,** Dauerkopf (ganz vorzüglich, steht bei der größten Hitze lange Zeit, ohne zu schießen) . . . . — 30
— arabischer größter bester . . . . — 20
— asiatischer großer gelber . . . . — 25
— bester früher Forell- . . . . — 20
— gelber Prinzenkopf . . . . — 30
— großer gelber Winterkopf- . . . . — 20
— Endivien-, römische Bind- oder Sommer- . . . . . . — 20
— Endivien-, krause engl. Winter- . . . . — 20
— Rapunze, neue große holländische . . . . — 10
— — gewöhnliche . . . . — 10
Schnitt-Salat, früher gelber krauser . . . . — 10

Suppen-Kräuter-Samen.

20 Grm. ℳ ₰

Basilikum, kleinblättrig . . . . — 30
— großblättrig . . . . — 20
Bohnen- oder Pfefferkraut . . . . — 10
Cordabenedicten . . . . — 20
Dill, zum Einsauern der Gurken . . . . — 10
Esdragon (Artemisia Dracunculus) russischer à Portion . . . . — 75
Isopkraut . . . . — 15
Kerbelkraut, gefülltes . . . . — 15

20 Grm. M. Pf.
Gartenkresse, gefüllte . . . — 10
Lavendel oder Spick . . . — 20
Majoran, französischer buschiger . . . — 30
Melissen- oder Edel-Citronen . . . — 30
Pfeffer, spanischer, rother, langer . . . — 30
Portulack, gelber . . . — 20
Portulack, grüner . . . — 20
Petersilie, gefüllte krausblättrige Schnitt- . . . — 15
Pimpinelle . . . — 15
Rosmarin . . . — 50
Salbei . . . — 20
Sauerampfer . . . — 15
Spinat, breitblättriger rundkörniger . . . — 10
— schmalblättriger spitzkörniger . . . — 10
Thymian . . . — 40
Tomate oder Liebesapfel (Solanum-Lycopersicum) große rothe . . . — 30
Waldmeister, dient zur Bereitung des Maitranks, liebt schattige Lagen à Portion . . . — 60
Weinraute . . . — 20

Radiesel- und Rettig-Samen.

20 Grm. M. Pf.
Monat-Radiesel, runde rosenrothe kurzlaubige . . — 10
— — carminrothe eirunde kurzlaubige — 10
— — weiße runde kurzlaubige . . — 10
— — ganz frühe Wiener goldgelbe — 10
— — **runde rosenrothe, untere Hälfte weiß,** eine prächtige Tafel-Decoration . . . — 15
Rettige, frühe lange weiße Wiener Sommer- oder Butter- . . . — 10
— früher schwarzer runder Sommer- . . . — 10
— lange schwarze Erfurter Winter- . . . — 10
— runde schwarze Winter- . . . — 10

Wurzel-Samen.

Carotten oder franz. Möhren, kurze rothe runde Treib-, in die Mistbeete . . . — 15

20 Grm. M. Pf.
Carotten, rothe ins Land . . . — 10
Cichorien, glatte große dicke Braunschweiger, das Pfund 2 Mk. 25 Pfg. . . . — 20
Haferwurzel . . . — 20
Pastinak Impérial . . . — 10
Petersilienwurzel, Erfurter lange dicke . . . — 10
Raponticawurzel . . . — 15
Scortionair-Wurzel . . . — 25
Sellerie, großer holländischer Knollen-, extra . . — 25
— krausblättriger, sehr fein . . . — 20
Zuckerwurzel . . . — 30

Zwiebel-Samen.

Borree, Sommer- . . . — 20
— Winter-, extra dicker . . . — 20
Zwiebeln, große silberweiße plattrunde holländische — 30
— große dunkelrothe Braunschweiger . . . — 20
— harte blaßrothe Nürnberger . . . — 20

Steckzwiebeln.

pro Pfund M. Pf.
Schalotten gewöhnliche . . . 2 —
Steckzwiebeln, getrocknete, mehrere Sorten gemischt . — 50

Wald- und Gehölz-Samen.

(in bester keimfähiger Waare).

pro Pfund M. Pf.
Akazie, Robinia pseudo acacia . . . — 80
Birke, Betula alba . . . — 50
Erle, rothe, Betula alnus . . . — 80
— **weiße oder Berg-,** Alnus incana . . . 1 20
Fichte oder Rothtanne, Pinus picea . . . 1 —
Kiefer oder Schwarztanne, Pinus sylvestris . 2 50
Lerchentanne, Pinus larix . . . 2 40
Weißdorn, Crathaegus Oxyacantha, zur Anlage von Hecken und lebendigen Zäunen . — 60
Aepfelkerne, Pyrus malus . . . 2 50
Birnenkerne, Pyrus communis . . . 5 —

Blumen-Samen. (Getheilte Portionen können nicht abgegeben werden.)

Der Effect der neueren Gartenkunst basirt auf sauber gehaltenen, feinen Rasenplätzen, auf der Zusammenstellung passender Pflanzen zu schönen Gruppen und der richtigen Auswahl der betreffenden Einfassungen. Dieser jetzt fast allgemeinen Richtung habe ich Rechnung getragen; es finden meine geehrten Kunden das Neueste und Schönste sowohl zu zierlichen Blumengruppen, wie die effektvollsten Blatt- u. Topfpflanzen. Die einzelnen **Portionen** sind **stark** und auf eine **größere Anzahl** Pflanzen berechnet. **Der Samen ist mit der größten Sorgfalt gezüchtet, vollständig echt und von letzter Ernte.**

Erklärung der Zeichen: * Blumen, welche zur Einfassung benutzt werden können. § Schlingpflanzen. † Perennirende Pflanzen. ⊙ Blumen, welche gleich ins freie Land gesät werden können. m Blumen, die erst in Mistbeete oder Töpfe gesät und nicht vor Mitte Mai in den Garten gepflanzt werden dürfen.

Effectvolle Pflanzen auf Blumengruppen, Beete und für Töpfe.

Die Portion M. Pf.
1. m**Acacia lophanta,** gefiederte, schön für Töpfe — 30
2. mAcrolinium roseum, rosenrothe Immortelle — 20
3. *⊙**Aethionema Buxbaumi,** sehr zierlich zu feinen Einfassungen . . . — 20
4. mAgrostemma coeli rosa Himmelsröschen — 10
5. m**Agrostis nebulosa,** nebelartiges Straußgras, schön für kleine Beete auf Rasen und in kleinen Töpfen . . . — 30
6. †Althea rosea fl. pl. extra gefüllte **schottische** — 20
7. m**Anagallis coccinea** scharlachrothes Gauchheil . . . — 30
8. m „ **coerulea** dunkelblaue; man bildet schöne Gruppen, wenn man in die Mitte das blaue, darum Phlox alba, und an den Rand das scharlachrothe Gauchheil pflanzt. — 30
9. †Anthirrhinum majus, Löwenmaul, neueste — 15
10. † „ **Tom Thumb cinnabarinum,** niedriges . . . — 40
11. *m**Asperula azurea setosa** blauer Waldmeister . . . — 20
12. *† „ **odorata** wohlriechender . . . — 30

Astern

in den gefülltesten, vorzüglichsten Sorten.

13. **Zwerg-,** in 12 Farben gemischt . . . — 20
14. **Truffauts Päonienblüth. Pyramiden-,** die echte Sorte von größter Vollkommenheit . . — 40
15. **Zwerg-Bouquet-Pyramiden-,** 12 Farben — 25
16. **Chrysanthemumblüthige Zwerg-,** in den brillantesten Farben . . . — 50
Diese neuen Astern eignen sich besonders für Gruppen. Ihre Höhe beträgt 10 Zoll, die Blumen sind so groß, wie bei den Truffaut'schen und sind von solchem Blüthenreichthum, daß keine Blätter, nur ein Blumenteppich zu sehen ist.
17. **Kronen-, Kranz-** oder **Cocardeau-,** das Centrum weiß, mit farbigen Rändern . . . — 40
18. **Riesen-, Kaiser-,** pyramidenartig mit sehr großen Blumen . . . — 50
19. **Victoria-Aster,** es bringt diese Aster von pyramidenförmigem Bau 15 bis 20 Blumen von der vollendetsten Schönheit . . . — 50
20. *†**Bellis perennis gefüllte** Gänseblümchen, nur von Blumen 1. Ranges gesammelt. — 60
21. ⊙**Briza minima** Zittergras, schön zu Bouquets — 30
22. §†m**Cajophora lateritia,** prächtig orangeroth, schön belaubt. Blätter und Blüthen stechen so brennend, daß man sie gern dahin pflanzt, wo Blumen oft abgerissen werden . . . — 40
23. †mCalceolaria hybrida, großblumige getuschte und getiegerte Pantoffelblumen in vielen Pracht-Varietäten . . . 1 —
24. *†Campanula carpatica Glockenblume . . . — 20
25. *⊙ „ speculum, blauer Venusspiegel — 10
26. m**Celosia cristata,** Hahnenkamm gemischt . — 20
27. mCapsicum annum spanischer Beißpfeffer . . — 10

Cheiranthus cheiri (Lack).

28. Vorzügl. gefüllt. **schwarzbrauner Stangen-** — 50
29. „ „ **bronzefarbener Zwerg-Busch-** . . . — 50
30. „ „ Sorten schön gemischt . . — 50
31. m**Chrysanthemum Dunnetti golden double** goldgelbe schön gefüllte . . . — 30
32. †m**Cineraria hybrida,** Prachthybriden . . — 60
33. ⊙Clarkia pulchella marginata, dunkelroth mit weißem Rande . . . — 20
34. *—Convolvulus tricolor dreifarbige niedrige — 10
35. † „ **mauritanicus** reich hellblau blühendes Ampelgewächs . . — 50
36. *⊙ „ monstrosus dunkelblaue Winde — 10
37. †Cynoglossum coelestinum, himmelblaues Vergißmeinnicht . . . — 20
38. *⊙ „ linifolium, weißes . . . — 10
39. §⊙**Cucumis leucantha longissima,** 6 Fuß lange Herkuleskeule; schön zur Bekleidung von Lauben und Wänden . . . — 10
40. m§**Cyclanthera explodens** schnelle Belaubung mit explodirenden Früchten . . . — 20
41. ⊙Delphinium ajacis fl. pl., niedriger gefüllt. — 10
42. ⊙ „ cordiopetalum violetter vollblühender . . . — 20
43. ⊙ „ consolida, Levkoyen-Rittersporn — 10
44. ⊙ „ **imperiale fl. pl.,** Kaiserrittersporn prachtvolle Neuheit . . — 30
45. †⊙ „ **formosum,** tiefstes Ultramarin mit weißem Herz; prachtvoll — 30
46. *⊙Dianthus chinensis fl. pl., Chinesernelke — 10
47. *⊙ „ „ „ „ imperialis, großblumige Kaisernelke . — 10
48. m „ **Heddewigi,** die echte Spezies in prachtvoller Mischung mit Blumen von 3—4 Zoll im Durchmesser in den brillantesten Farben . . . — 30
49. † „ **Carthusianorum,** Karthäusernelke . . . — 10
50. m „ **Heddewigi hybridus fl. pl.,** stark gefüllt und eben so groß, wie vorstehende Sorte gewähren sie durch ihren Farbenreichthum einen herrlichen Anblick — 50

Die Portion M. Pf.
51. m**Dianthus Heddewigi lacinatus,** tief gefiederte Riesennelke in den effektvollsten Farben . . . — 30
52. † „ **nanus atrosanguineus plenus,** Miniaturnelke zu niedrigen Gruppen und Einfassungen . . . — 25
53. † „ **caryophyllus fl. pl.,** gut gefüllte Landnelken . . . — 50
54. † „ **caryophyllus fl. pl., extra gefüllte Topfnelken** nur von Nummerblumen . . . 1 —
55. † „ plumaris Federnelken gemischt . — 20
56. †Digitalis purpurea, purpurrother Fingerhut — 10
57. †**Echium creticum** Natterkopf, schöne Gruppenpflanze mit scharlachrothen Blumen . . — 20
58. mElychrysum monstrosum fl. pl. Strohblumen in schöner Mischung . . . — 20
59. *⊙Escholzia californica, gelbe . . . — 10
60. ⊙Gypsophyla elegans Gypskraut. Schön in Bouquets . . . — 10
61. ⊙Helianthus macrophyllus giganteus, Sonnenrose von riesiger Höhe . . . — 10
62. †Hesperis tristis, braune Nachtviole von unvergleichlichem Wohlgeruch . . . — 10
63. *⊙Iberis amara, weiße Schleifenblume . . — 10
64. *⊙ „ „ purpurea, niedrig und schön — 20

Impatiens balsamina (Balsaminen).

65. m**Balsaminen** in 12 schönen Farben gemischt — 20
66. m „ **Rosen-, großblumig,** gemischt — 50
67. m „ **Zwerg-, extr.,** in 8 Farben . — 30
68. m „ **gefüllte Camellien-** in 8 gem. Prachtsorten . . . — 30
69. m „ **gefüllte Camellien-, Zwerg-,** in 6 gem. Prachtsorten . . — 30
70. §mIpomea coccinea, scharlachrothe Winde . — 10
71. §m „ purpurea in vielen Farben gem. — 10
72. §m „ atrosanguinea, neue dunkelrothe — 10
73. §m „ **hederacea grandifl. superba** sehr große Blumen, rein himmelblau, breit weiß bordirt . . . — 30
74. ⊙**Lathyrus** odoratus Invicible Scarlet, brillant scharlachroth . . . — 20
75. ⊙ „ odoratus, wohlriechende gemischt — 10
76. ⊙Lavatera trimestris, rothe Pappelrose . . — 10
77. ⊙**Linum grandiflorum verum,** prächtiger dunkelrother Lein zu Gruppen . . . — 25
78. *mLobelia erinoides, blaue Lobelie . . . — 10
79. *m „ **erinoides Crystal Palace,** mit großer dunkelblauer Blume . . — 25
80. *m „ **erinoides gracilis erecta,** reichblühend, von gedrängtem Bau; schön für Topf und Land . . . — 30
81. *m „ **hybrida grandiflora,** großblum. tief blau mit weiß, sehr vollblühend — 30
82. m „ **scarlet Queen Victoria** mit dunkelrothen Blättern und glühend charlachrothen Blumen. Eine der prächtigsten Pflanzen . . . 1 —
83. †**Lychnis Haageana** prächtig purpur-zinnober — 30
84. † „ „ grandiflora gigantea, großblumig, brennend roth, prächtig !. — 40
85. † „ calcedonica, brennende Liebe . . — 10
Im Freien ausdauernd entwickeln die Lychnis bei zeitiger Aussaat ihre prächtigen Blüthen schon im ersten Jahre.

Levkoyen (Mathiola annua).

(Der Same der nachstehenden Levkoyenarten ist nur von Exemplaren in Töpfen gewonnen, und auf das Sorgfältigste gezüchtet. Es können meine werthen Abnehmer versichert sein, daß sie in diesen Sorten etwas ganz Vorzügliches erhalten.)
86. **Levkoyen, Engl. Sommer-,** in 36 Farben gem. — 50
87. „ **Engl. Zwerg-Sommer-,** in 6 Farben gemischt . . . — 50
88. „ **Engl. großblumige Sommer-,** in 20 Farben gemischt . . . — 50
89. „ **Engl. großblum. Pyramiden-,** in 7 Farben gemischt . . . — 50
90. „ **Engl. immerblühende Sommer-** in 6 Farben gemischt . . . — 50
91. „ **Großblumige Riesen-Bomben, Sommer-,** in 8 Farben gemischt — 50 (bis 75 ctm hoch, weit auseinander zu pflanzen.)
92. „ **Herbst-,** in 12 Farben gemischt . — 50
93. „ **Winter-,** in 12 Farben gemischt . — 50
94. *m**Matricaria parthonifolia aurea** (Golden Feather) mit goldgelber Belaubung; unentbehrliche Pflanze für Teppichgärtnerei . . . — 50
95. *m**Mimulus hybridus tigrinus** die schönsten getiegerten Varietäten . . . — 40
96. mMirabilis Jalappa, Wunderblume . . . — 10
97. m „ „ fol. variegatis, mit gelbbunten Blättern — 10
98. *†Myosotis alpestris, blaues Alpenvergißmeinnicht . . . — 10
99. *m „ **azorica coelestina,** reinhimmelblaues. Zeitig ausgesät, blüht es den ganzen Sommer . . . — 60
100. *⊙Nemophylla atomaria, weiße Hainblume — 10
101. *⊙ „ insignis, prachtvolle blaue — 10
102. *⊙ „ insignis marginata, weiß, bläulich marmorirt . . . — 10
103. *⊙ „ **purpurea rubra,** sehr reichblühend mit blau, roth überlaufnen Blumen . . — 20

Die Portion M. Pf.
104. m**Nierembergia calycina** hellblau, sehr lange und reich blühend für feine Gruppen . . . — 40
105. m**Nycterinia capensis** weißblühend. Verbreitet des Morgens und Abends den herrlichsten Vanillengeruch . . . — 30
106. *m**Oxalis rosea,** rosenrother Sauerklee . . — 30
107. *m „ **tropaeoloides,** m. dunkelbraunen Blättern und gelben Blumen . — 30
(Vorstehende Oxalis-Arten eignen sich aufs Vortheilhafteste zur Teppichgärtnerei und den feinsten zierlichsten Einfassungen.)
108. ⊙**Papaver Murselli fl. pl.,** weiß mit roth — 10
109. ⊙ „ paeoniflor. fl. pl. . . . — 10
110. §m**Passiflora coerulea** blaue Passionsblume, sehr schön zur Bekleidung von Fenstern, Veranden und Spalieren . . . — 40
111. †m**Pelargonium zonale** (scarlet) Scharlachpelargonien in den schönsten Varietäten gemischt . . . — 60
112. †m**Pentstemon gentianoides** (Hartwegi) in den neuesten prächtigsten Hybriden gemischt 1 —

Petunia hybrida, Petunien.

(Petunien variiren aus Samen, müssen daher enger gepflanzt werden, um die geringeren entfernen zu können).
113. m**Petunia** hybrida in schönen Varietäten . — 15
114. m „ „ **Countess of Ellessmere,** tief rosa mit weißem Schlund; sehr schön für Gruppen . — 30
115. m „ „ **(inimitable), kleinblumige** mit den schönsten gefleckten u. regelmäßig gezeichneten Blumen . — 60
116. m „ **hybrida grandiflora großblumige;** nur von Nummerblumen 1. Ranges . . . — 60
117. m „ **hybrida grandiflora maculata** (inimitable) **gefleckte großblumige,** unvergleichlich — 75
118. m**Phlox Drummondi,** 1. Qualität gem. — 20
119. m „ Drummondi atropurpurea, rein dunkelpurpurrothe . . . — 30
120. m „ Drummondi **coccinea,** prachtvoll purpur zu weitleuchtenden Gruppen — 30
121. m „ Drummondi fl. alba, rein weiße — 30
122. m „ **Isabellina** neuer gelber . . . — 60
123. m „ Drummondi **kermesina striata (Wilhelm I)** prächtig karmoisin mit weiß gestreift . . . — 50
124. † „ **perennis hybrida** perennirender in den neuesten Engl. Prachtsorten — 30
(Vorstehende Phlox-Arten sind als Gruppenpflanzen von dem höchsten Werth und brillantestem Effekt).
125. *m**Portulacca caryophylloides,** rosa, tief carmin gestrichelt und gestreift — 25
126. *m „ **grandiflora fl. pl., gefülltes Portulackröschen.** Neuheit in den brillantesten Farben . . . 1 —
127. *m „ splendens, leuchtend roth . . — 25
128. *m „ in bester Mischung . . . — 20
(Vorstehende Partulacks kultiviren sich am besten in sonniger Lage).
129. †m**Potentilla** Fingerkraut in schöner Mischung; sind eine große Zierde der Rabatten . . 1 —
130. *†**Primula auricula,** Lücker Aurikel. Schönste großblumige Sorten — 75
131. †m „ chinensis rubra, rein rothe . — 40
132. *†**Pyrethrum parthenifolium aureum** schöne Parterre-Pflanze zu Zeichnungen auf Rasen . . . — 50
133. ⊙Reseda odorata, Reseda, à 20 Grm. 50 Pfg. — 10
134. ⊙ „ „ **eximea (Parson's white)** preisgekrönte Neuheit mit weißen Blumen und dem stärksten unübertroffenen Wohlgeruch . — 40
135. ⊙ „ „ grandiflora, großblumige — 10
136. ⊙ „ „ **grandiflora Victoria,** neu, mit leuchtend rothen Blumen — 50
137. m**Rhodante manglesii,** rosenrothe, eine der lieblichsten und zartesten Immortellen . . — 30
138. m**Rivinia humilis** sehr decorativ, mit weißen Blüthen und zierlich korallenrothen Beeren — 60
139. m**Salvia coccinea punica nana** hochroth blühender Salbey, sehr zu empfehlen für gemischte Blumenbeete . . . — 40
140. *m **Sanvitalia procumbens fl. pl.,** neue — 25
141. ⊙ **Scabiosa nana fl. pl.,** gemischt . . . — 10
142. ⊙ „ **candidissima plena** neu schön — 20
143. §⊙Tropaeolum majus, spanische Kresse . . — 10
144. §⊙ „ „ atropurpureum, dunkelbraun . . — 10
145. §⊙ „ „ coccineum, scharlachrothe . . . — 10
146. §m „ **Lobbianum Lilli Smith,** — 50 (rankt ungemein schnell und gewährt durch zahllose brennend rothe Blüthen und sehr große stahlgrüne Blätter einen herrlichen Effect. Als etwas Vorzügliches mit Recht zu empfehlen.)
147. §⊙ „ minus coccineum, kleine Prachthybride für Topf und Land . — 25
148. *⊙ „ nanum Crystal Palace, strohgelb und braun . — 25

Die Portion M. Pf.
149. *⊙Tropaeolum nanum **King of Tom Thumb** ganz neu, das Schönste von allen Tropaeolums mit blaugrüner Belaubung und brennendrothen Blumen . . — 40
150. ⊙* „ **Tom Thumb** atrococineum, glühend scharlach . . — 25
151. *⊙ „ „ **Golden King** prächtig goldgelb . . . — 25
Die letzten 4 Sorten sind sehr zu empfehlen; sie ranken gar nicht und eignen sich sowohl zu Gruppen als Einfassungen, in Töpfe und Blumen-Vasen.
152. *mVerbena Drummondi, schöne Varietäten — 20
153. *m „ **hybrida,** vorzügliche Qualität, in bester Mischung . . . — 50
154. †**Veronica** in schöner Mischung. Gehören zu den reichblühendsten Stauden . . . — 25
155. m**Vinca rosea alba** weißes Sinngrün. Prächtig für Töpfe u. Ampeln . . . — 40
156. *†Viola cornuta, himmelblaues Veilchen, außerordentlich reich und lange blühende Einfassung . . . — 25
157. *† „ **odorata semperflorens,** wohlriechendes, immerblüh. Veilchen in div. Farben — 50
158. *†**Viola tricolor maxima,** Stiefmütterchen, reine gelbe . . . — 25
159. *† „ tric. max., hellblaue . . . — 25
160. *† „ „ „ **Faust,** kohlschwarze . — 25
161. *† „ tric. max., **großblumigste nur von Prachtblumen gesammelt,** in den schönsten Farben . . — 50
162. *† „ „ „ mit Goldrand von ausgezeichnetem Effect — 60
163. *† „ „ „ div. Spezies . . . — 20
164. *† „ „ „ **Odier,** die schönste Neuheit fünffleckig, in überaus prachtv. Farben — 80
165. m**Zinnia elegans,** in vielen Farben . . . — 10
166. m**Zinnia elegans fl. pl.,** gefüllte Zinnien, nur von den hochgefülltesten Blumen gesammelt und im Bau sehr verbessert — 30
167. **Zinnia elegans fl. pl. pumila** prächtige Zwerg- gemischt . . . — 30

Zu Blattgruppen auf Rasenplätze.

168. m**Amaranthus atropurpureus** $1^1/_2$ Fuß mit metallglänzenden graugrünen Blättern u leuchtend blutrothen hängenden Blüthenähren — 40
169. †**Bocconia japonica** eine der prächtigsten Blattpflanzen mit rostbraunen Blüthenrispen — 20
170. †**Chamaepeuce Casabonae,** Blätter dunkelgrün mit weißen Adern, höchst decorativ . . . — 20
171. † „ **diacantha,** Elfenbeindistel mit weißen Stacheln, sehr decorativ, prachtvoll . . . — 20
172. †m**Artemisia gracilis** (Spec. de St. Petersburg) besonders als Einzelpflanze auf Rasen, von pyramidenförmigen Wuchs gleich den schönsten Coniferen . . . — 20
173. mCannabis gigantea, allerhöchster Hanf aus China, 10—15' hoch . . . — 10
174. mCanna div. Spec. Indisches Blumenrohr — 15
175. mCarduus marianus, Mariendistel mit silbergefleckten Blättern . . . — 10
176. m**Datura Wrighti,** Stechapfel mit atlasglänz. Blumen und metallglänzenden Blättern — 20
177. ⊙Holcus sacharatus, Zuckerrohr . . . — 10
178. m.**Nicotiana purpurea grandiflora,** prächtig, purpurroth blühender Tabak zu Gruppen — 30
179. *m**Perilla nankinensis,** mit dunkelrothen Blättern $1^1/_2$ Fuß hoch . . . — 10
180. *m „ „ **fol. atropurpureis lacinatis,** die Pflanzen erhalten durch ihre überaus fein geschlitzten dunkelrothen Blätter ein so elegantes Ansehen, daß diese hervorragende Neuheit als Einfassungspflanze zu größeren Blattgruppen auf das vortheilhafteste sich präsentirt . . . — 30
181. Rheum giganteum sehr großblättriger Rhabarber (als Einzelpflanze) . . . — 20
182. m**Ricinus** borboniensis arboreus, baumartiger 12—15 Fuß hoher, einer der schönsten . . . — 50
183. m. „ **sanguineus,** Prachtgruppenpflanze von kolossalen Dimensionen und blutrothen Früchten . . . — 50
184. *†**Salvia argentea,** silberblättriger Salbey, im ersten Jahre, wo sie nur $1^1/_2$ Fuß hoch wird, zur Einfassung von Blattgruppen . . — 25
185. ⊙***Zea gracillima,** Miniatur-Mais, die kleinste und zierlichste Species nur 2—$2^1/_2$ Fuß hoch; besonders zu Einfassungen der Blattgruppen, wo sie das ganze Jahr ein frisches Ansehen bewahrt, da sie bei uns nicht blüht . . . — 30
186. ⊙ „ **japonica fol. variegatis,** Bandmais, mit silbergestreiften Blättern . . . — 20

Zierkürbisse

in 44 schönen kleinen gemischten Sorten, 20 Grm. 50 Pfg.

Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.